Philipp Haas.

Jagag'müath.

Charakterskizze aus den Bergen

in vier Aufzügen.

Mit 12 dem Buche angehefteten Autotypien.

Wien 1899.

Verlag von R. Lechner (Wilh. Müller) k. u. k. Hof- u. Univ.-Buchhandlung

I., Graben 31.



Jagag'müath

Jagag'müath.

Charakterskizze aus den Bergen

in vier Aufzügen

von

Philipp Haas von Teichen

Philipp Haas.

Wien 1899.

Verlag von R. Lechner (Wilh. Müller) k. u. k. Hof- u. Univ.-Buchhandlung

I., Graben 31.

Als Manuscript gedruckt.

Für alle Bühnen im ausschließlichen Verlage von **Dr. O. F. Eirich, Hof- und Gerichts-Advocat in Wien, VII., Neustiftgasse Nr. 5,** und ist nur von diesem das Aufführungsrecht zu erlangen.

Philipp Haas.

Der Besitz dieses Buches ermächtigt den Besitzer desselben nicht zur Aufführung.

Manuscript not for sale.

Jagag'müath.

Personen-Verzeichnis.

Johann Hofer, Förster	36	Jahre alt.
Burgl, dessen Frau	28	„ „
Toni, } deren Kinder (Knaben)	9	„ „
Seppl, } deren Kinder (Knaben)	10	„ „
Alois Engermayer, Jagdgehilfe	28	„ „
Baron Ransbach, Gutsbesitzer	40	„ „
Baronin Ransbach	30	„ „
Graf Muckenthal	45	„ „
Doctor Lauterbach	45	„ „
Höllerbauer, Gemeinderath	52	„ „
Die Lies	20	„ „
Schwarzenbacher Hias, Knecht bei Höllerbauer	30	„ „
Irgl, Knecht bei Höllerbauer	30	„ „
Peterl, ein Einleger	70	„ „
Ein Cretin.		
Der Bezirksrichter	43	„ „
Der Bürgermeister	50	„ „
Eckert, ein Gensdarm.		
Doctor Hammer	40	„ „
Der Pfarrer	50	„ „
Feldkirchner, Wirt	50	„ „
Kathi, Kellnerin	24	„ „
Tintl, Gemeindeschreiber	30	„ „
Elias Gold, Hausierer	40	„ „
Maria Gruber, Geburtshelferin	40	„ „
Doctor Thinn, Advocat	50	„ „
Der Kreisgerichtspräsident	50	„ „
Der Staatsanwalt	40	„ „
Der Schriftführer	30	„ „
Ein Gerichtsdiener.		

Bauern, Holzknechte, Geschworene, zwei Votanten, Gensdarmen, Jagdgäste, Publicum bei der Gerichtsverhandlung 2c.

Erster Act.

(Wirtsstube in einem steirischen Gebirgsdorfe.)

1. Scene.

Förster, Bezirksrichter, Oberlehrer, Notar, Dr. Lauterbach, Pfarrer, Bürgermeister, Höllerbauer, Dr. Hammer, Gemeindeschreiber, Hias, Irgl, der **Wirt** mit Käppchen auf dem Kopf und **Kathi,** welche die Gäste bedient, Bauern, Bäuerinnen, Holzknechte und Dirndln, unter ihnen auch **Liesl;** ferner mehrere Musikanten.

Bevor der Vorhang aufgeht, hört man bereits Tanzmusik (etwa zwölf Takte), Strampfen und Jauchzen. Wenn der Vorhang aufgeht, tanzen Bauern und Bäuerinnen, Holzknechte und Dirndeln, sowie der Förster mit Kathi einen steirischen Tanz mit unterlegten „Gstanz'ln". Nach den einzelnen Gstanz'ln wird von den Tänzern, die mit ihren Tänzerinnen im Kreise herumgehen, mit den Händen geklatscht.

Am Tanze nicht betheiligt sind der Bezirksrichter, Oberlehrer, Notar, Dr. Lauterbach, welche an einem Tische links sitzen und conversieren (die Liberalen — sogenannten „Rothen").

Der Pfarrer, Bürgermeister, Höllerbauer, Dr. Hammer, Gemeindeschreiber sitzen an einem Tische rechts und conversieren (die Clericalen — sogenannten „Schwarzen").

Die Tänzer tanzen eben einen Rundtanz nach einem steirischen Ländler, welcher von einem Ziehharmonika- und einem „Hackerbredl"-Spieler gespielt wird (etwa zwölf Takte).

Pause in der Musik. — Die tanzenden Paare gehen im Kreise hintereinander

Hias

(welcher mit einer sehr schweren, dicken Person tanzen will, singt in der Ländlermelodie).

Spülleit, spült's auf
Mit der großen Soaten,
Sunst mäg i mei Trämp'lthier
Gär net derloaten!

(Nun wird von allen Tänzern geklatscht; dann Ländlerrundtanz durch etwa 15 Takte.)

Irgl

(singt).

Bei mein' Dernd'l ihr'n Fenster
Hät's an Eisbláderl g'mächt;
Muaß má sákrisch aufpassa,
Daß ma net rutscht bei der Nächt.

(Es wird wieder durch 12 bis 15 Takte geklatscht.)

Förster

(singt).

Wenn koan Berg und koan Wüld
Und koan Bier und koan Wein
Und koan Dernderl mehr war,
Möcht i' a neamer sein.

(Klatschen, Rundtanz, Jauchzen.)

Förster

(setzt sich an den Tisch links zu den Liberalen).

A sacra, hiatzten is mer äber wärm wor'n!

(Will trinken.)

Dr. Lauterbach.

Nicht trinken! Ăber! Jetzt in diese Hitz'!

Förster.

Belei, des taugt mer gräd hiatzt näch'n Tänzen. Des mächt ma nix.

Bezirksrichter.

Na g'sund is' das wohl nicht.

Pfarrer.

Eröffnen wir nun also die Debatte!

Hias
(will ein Holzknechtlied singen).

Und di Holzknechtbuama miass'n frua aufsteh'n . . . .

Höllerbauer.

Hält's Maul! Mir öffnen hiazten die Tapete!

Bürgermeister
(mit einer großen Glatze).

Wänn s' uns de Schwärzen hoaßen, soll'n s' á recht hä'm.
Wänn s' uns den Gfrorner wöhl'n, sölm seg' ma schwärz.
Der wird uns koan' Glickseligkeit einschäffa,
Seg woaß i' guat. Mei' Stimm', de hät er net.
Hochwirden, glaub'n S' net á, däß der Herr Hammer
Uns heifti Garantie gibt fir's Vertrau'n?
Es is' a gänzer Män, der Docter Hammer.
Feldkirchner! Herst! Kimm' her a wen'g zan uns!

Wirt
(klein und dick. Spitzfindiges, jedoch gemüthliches, gedunsenes Gesicht).

Jä, jä, i' kimm' scho' —

Pfarrer.

Habe nichts dagegen.
Er is' a frommer Mann, besucht die Mess',
Auch in der Predigt is' er öfters z' finden.
Auch meiner Stimme kann er sicher sein.

Wirt.

Dä bin i' scho'. Leicht no' a Seiderl g'fölli'?
Hochwirden, á valleicht? Frisch äng'schläg'n wár'.

Bürgermeister.

Jă, jă, bringst năcha no' a Bier, Feldkirchner.
Hiatzt setz' Di' her, und red' ma von der Wăhl.

Wirt.

Jă, wănn's verlaubt is'. — Katherl, a păăr Seidl!

Höllerbauer

(in möglichst verlumpter Bauerntracht. Spitzbübisches Bauerngesicht. Mächtiger Kropf. Spricht infolge dessen mit Kropfstimme, und ist das Einathmen hörbar).

Wănn's mei' Stimm' hă'm wollt's, schenkt's ma no' an Wein!
Die Politik, de măcht mi' ăll'weil durschti',
Und recht politisch wir' i' erscht bei'm Wein.
I bin jă eh' bei Dir stampüler Găst.

Wirt.

Jă, Höllerbauer, sauf' Der nur an Rausch ăn!
Wer niar an Rausch hăt, is koan gănzer Măn.

Schreiber.

No, wănn's a so is', năcha muaß i' săg'n,
Daß wohl koan' gănzer'n Măn gibt ăls wia der.
(Schlägt den Höllerbauer auf den Rücken.)

Höllerbauer.

Is' Ihna leichter hiatzt? No, năcher săg'n S' mer's!
Von Ihna lern' i' nix, des woaß i' eh'.

Pfarrer.

No, nur nicht streiten; sonst ha'm die da d'rüben
Ganz recht, Euch zu verachten. Nehmt's Euch z'samm'!
Mit Zank und Hader wer'n wir nichts erreichen;
Denn nur die Einigkeit, die führt zum Ziel.

Höllerbauer

(mit erhöhter Stimme).

No jä, weil's währ is'. Trägt er ma mein' Durscht näch,
Der ölendige Federfuchser, der!
Die Schreiberei, de mächt koan' Menschen durschti',
Söl woaß i' eh'; die Arbeit äber mächt's.
Thuat unser oans 'n gänzen Täg si' schinden,
So derf er á sein' Rausch hä'm dann auf d' Nächt.

Förster.

(Vollbart. Wettergebräunt. Im Sonntagsanzug. Am Hut einen Gamsbart.)

Mir scheint, den Höllerbauer hät's scho' wieder.
Und so wäs hoaßt mar an Gemeinderäth,
Ortschulrathsobmän, und woaß God, wäs mehr no'.
Jä, jä, so san mer b'stöllt bei uns am Länd!

2. Scene.

Vorige. Gold.

(Gold mit prononciert jüdischem Typus tritt ein, setzt sich an einen Tisch; Kathi serviert ihm.)

Dr. Hammer

(städtisch, jedoch nicht gewählt gekleidet).

Wißt's, Bauern, denn bei mir dä häbt's nix z'fürchten,
Verhölfen wir' Enk scho' zu Euer'n Recht.
D'Großgrundbesitzer derfen nia net Recht krieg'n.
Wo kummt's Es Bauern hin, wänn's mi' net wöhlt's?
Es seid's petschiert! Ihr müßt's Euch jä doch wehren.
Die Hirschen fressen Euch jä eh' scho' auf.

Förster.

's is' net so g'fährli'. 's kånn a jeder froh sein,
Dem d' Hirschen einikemma thån in's Föld.

(Geht zum andern Tisch.)

Der Schåden von de Großen is' eh' 's Oanzig',
Wås sicher's Göld bringt, moan' i', heintingtågs.
Der Håbern wird bei uns jå eh' net zeidi',
Und's åndere haut's Dunnerweda z'såmm'.
Wås åber bleibt'm Bauern, wånn da Schauer
Åll's z'såmm'g'haut håt? — Der Wildschådenersåtz;
Und der is' eh' åll'weil dreimål so hoch, wia
Der gånze Schåden is'. No, is' net wåhr?
Dös b'surg'n scho' Enk're Schåtzleit'. Dös san G'haude!
Es kommt's net z'kurz mit Enk'ra Rechnerei.
No, håt valleicht der gnädi' Herr net åll'weil
A fleißi' auszåhlt Enk're Forderung?

Bürgermeister.

Dös is' scho' in der Richtigkeit; då håt's nix.
I' hån jå eh' á 's ållerbest' Vertrau'n
Zan Herrn Baron; då bin i' wohl einstimmi'.

Förster.

Nå, secht's! Und hetzen låßt's Enk åll'weil do.

(Geht zum andern Tisch zurück.)

Dr. Hammer.

Seid's standhaft, Bauern! Låßt's Euch nicht verwirren!
Der große B'sitz, des is' der größte Feind.
No, werd's scho' seg'n! Der bringt Euch in an Eichtl
Um Haus und Hof und Euer'n gånzen B'sitz.

Höllerbauer.

Sölm moan' i' á. Dös derf' ma neama leiden.
Verkáffa than s' scho' nächanänd' dä unt'.
Mei' Oerschtl kriagt er net. Dös känn i' sägen;
Sölm is' er in der Irrung, der Baron.
Er kränkt si' eh' scho' läng näch meiner Huaben.
Na, na, dä wird nix d'raus. Sölm woaß i' guat.

Dr. Hammer.

Sie sind ein ganzer Mann. Wenn hält die ändern
Nur auch so dächten!

Höllerbauer.

Jä, de Luadern, de!
Ábtrinnig san s', de hoffährtigen Bauern,
Ábtrinnig, jä. No, känn ma schlechter sein?
De Höllerhuab'n, de kriagt ma koaner z'káffa
Des Oerschtl taugt ma; dä bin i' am B'sitz!

(Geht zum Förster.)

Dr. Hammer

(zu den übrigen Bauern).

Das hör' i' gern'. Jä nehmt's Euch nur a Beispiel
An ihm! Der is' hält noch vom älten Schläg —
Ein echter, rechter Bauer.

Wirt

(beiseite)

Der an Rausch hät.

(Zum Hias.)

Wäs is' denn, Hias, kriag'n ma net bäld a Fleisch?

Hias.

Es ziagt nix aus. Wär eh' erscht gestat bürschten.
Am Höllerschläg dă wohl, dă wußt' i' oan';
Den thuat ăber der Lois găr so vül hüaten.
Hockt ăll'weil durt. Sölm bin i' hălt net ăn.
Und d' Reh', de kriagt ma hiatzten găr net z' secha
Bei dera Hitz'.

Wirt.

No, wenigstens a Goaß.

Hias.

So in a vierzehn Tăg' dă kimmt die Sprengzeit,
Áft bin i' wieder ăn. Dă kriagst Fleisch g'nua.

Höllerbauer
(zum Förster).

Du, Ferschtner, nix fir unguat, woaßt no' nix?

Förster.

Wăs moanst denn năcher? Wăs sullt' i' denn wissa?

Höllerbauer.

No, weg'n der Huaben moan' i'. Káfft er s' net?

Förster.

Der gnädi' Herr? O Gott bewăhr'! Er moant hălt,
So reich sein thuat er net, dăß er ăll's káfft,
Wăs d' Bauern eam so gern' ănhănga thaten.
Er is' jă eh' kamod zan Reden, woaßt,
Und thuat Enk Bauern heifti G'fölligkeiten.
Jă, 's gănze Lănd z'ămm'káffa kănn er net.

Höllerbauer.

Sölm woaß i' eh'. I' moan' jă nur mei' Huaben.
San do' so guate Gründ'; und áft der Wăld!
's hăt heifti Holz no' steh'n d'rein und a schen's Holz.
Und d' Jăgd, de taugat eam do' á, net wăhr?

Förster.

De hăt er eh'. Wăs braucht er s' denn erscht z'káffa?

Höllerbauer.

Intabaliert is' s' net. Áft kriagt s' der oan',
Der s' káffa thuat. Paß' auf, er wird's versamma!
Versamma wird er 's! Năcher hăt er 's, der —
Der Schmutzian! Wirst seg'n, er wird 's versamma!
Der Hirschenhofer hätt' s' a so vül gern',
Der Sacra der, der ruckt scho' damisch zuha.
Denn woaßt, mir san net weit mehr ausanănd'.
G'răd' um an Hunderta is' um, áft hăt er s',
Der Hirschenhofer.

Förster.

Lăss' ma eam de Freid'!

Höllerbauer.

Geh', red' eam zua! Du hăst jă so an Einfluß.
Woaßt eh', dăß i' koan Undănkbărer bin.

Förster.

Hiatzt ziagst Di' ăber g'schleini' zum Kreiz Deifel!
Auf den Ohr hör' i net. Des mirk Da fein!

Höllerbauer.

No, sei net schichti'! Hän Der 's jä nur guat g'moant.
Und destweg'n bleib'n mer jä die Ălden, wäs?

(Geht wieder zu seinem Tisch.)

Bürgermeister.

Wia g'sägt, Herr Docter, mir san Jhna trei —
Jä, jä, mir Bauern älle, wia ma dä sein;
Denn mir san g'scheidt, mir wollen unser Recht.

Höllerbauer.

Und weil i' ma mei' Moanung á scho' büld't hän,
So bin á i' einstimmi'. Der wird g'wöhlt!
Der Herr Baron, der soll uns net verdränga
Von Haus und Hof und uns'rer Hoamat, nan!
Mir blei'm solid. Thau S' nur recht fleißi' schimpfa,
Und hau'n S' mi' 'n Deckel irg auf's Pult!
Dös leid' ma net, däß Ănd're mehr als mir hä'm.
Jä, de hä'm 's Göld, und herge'm thán s' as net.

Dr. Hammer.

Er hät gänz recht. 's muß endli' anders werden!

Höllerbauer.

Ein dreimäliges Hoch dem Docter Hammer!
Dös is' der oanzig', der uns hölfa kánn.

Alle an diesem Tisch.

Hoch, hoch, hoch!

Dr. Hammer.

Jch fühl' mich hoch geehrt, verehrte Herr'n,
Für das Vertrau'n, däs Sie mir da bekunden,

Und sage Ihnen dafür herzlich' Dank.
An mir wird es nicht fehlen, Sie zu schützen
Und Euch zu wahren das verbriefte Recht,
Euch zu vertheidigen vor frechem Angriff
Auf Euer Heim, Euren Familiensinn,
Auf Eu're allerheiligsten Gefühle.

Alle.

Bravo, bravo!

Förster.

Jed's kloane Menschl hät scho' zwoa, drei Kinder,
Und jede Bäu'rin hät a ledig's Kind.
Jä, jä, Familiensinn! Dös is' a Gauner!

Dr. Hammer.

Mein bestes Können, meine beste Kraft,
Die widme ich von heut' ab Euern Zwecken.

Alle.

Bravo, bravo!

Dr. Hammer.

Nicht meine Schuld soll 's sein, gelingt uns nichts.

Förster.

Der thuat si' glei' fir älle Fäll' salvieren,
Der Spitzbua der. Der woaß scho', wäs er wüll.

Dr. Hammer.

Nun Gott zum Gruß, auf baldig's Wiedersehen!
Feldkirchner, zähl'n! Ich hab' der Seideln drei.
Macht aus wieviel?

Wirt.

Dös muaß jă do' net glei' sein.

Bürgermeister.

Belei, Herr Docter, des is' unser' Săch'.
Se derfan Jhna ăba destweg'n jă net
Beleidinga. Dös is' scho' uns're Pflicht.

Dr. Hammer.

O, bitte, meine Herren! Le'm Sie wohl denn!

Bürgermeister.

(ihm die Hand gebend).

Grüaß God, grüaß God!

Höllerbauer

(ihm die Hand gebend).

Grüaß God, grüaß God! Se, her'n S'!
Mir bleib'm jă eh' di Ălden. Wăs, Herr Doctor?

Dr. Hammer.

Jă, jă, wir blei'm di Ălden; is scho' recht.

(für sich)

Die Trotteln hätt' ich.

Pfarrer.

Halt' aus, Herr Doctor, ich geh' gleich mit Jhnen!

Dr. Hammer.

Ah bravo, das ist g'scheidt!

Pfarrer.

Ein Viertel Wein . .

Kathi.

Mächt zwölf. Brot koan's?

Pfarrer.

Brot kein's!

Kathi.

Mächt vierzehn Kreuzer.

Pfarrer

(zahlt).

Kathi.

J' kiss' die Händ, Hochwird'n, kiss' die Händ.

Pfarrer.

Schon gut, schon gut! No, gute Nacht, die Herren!

Chor.

Winsch' guade Nächt, Hochwird'n, guade Nächt!

Pfarrer (ab). Dr. Hammer (ab).

Förster

(zum Feldkirchner).

Schau, schau, Feldkirchner! Hält'st Du zu de Schwärzen?

Wirt.

A, denna net.

Förster.

No, häst jä fleißi' g'schrian!

(Leiser Gesang am Tisch der Holzknechte.)

Wirt.

I' bin a Wirt. I' derf ma's net verderben
Mit koaner wäs der wöll fir a Partei.
Denn woaßt, an Durscht, den hät jä do' a jede,
Und g'räd', je mehr äls schrei'n, je dürschter wer'n s'.
Nan, wöhlen thuar i' do' nur roth. Woaßt 's eh' scho',
Däß i' auf Deiner Seiten bin. Du, herst!
Wäs is' denn mit die Bloch? — I' zähl' jä eh' guat.

Förster.

Mächst an Offert. Áft wer' ma jä scho' seg'n.
San länge Stámm' — hälb feichterne, hälb Lärchen.
Wer mehra gibt, der kriagt's. A scheenes Holz!

Wirt.

No, woaßt, sei guat mit mir; i' bin Der á gewogen.
Sunst san ma eh' á in der Richtigkeit.

Förster.

I' hän scho' g'red't, Feldkirchner.

Wirt.

Nix fir unguat!

Hias.

He, Wirtshaus! No, wäs is' denn wieder heint?
Schaut si' denn neam'd mehr um?! A Viertel mecht' i'!

Wirt.

No, no, Es werd's as scho' dawärten! Schau!
Glaubst, däß ma nur fir Di auf dera Wölt is'?

(Er gibt der Kathl einen Wink, welche dem Hias das Gewünschte reicht.)

Gold
(zur Kathl).

Sie, Fräulein Kathl, bitt' um a Glos Wässer!

Bezirksrichter und Lauterbach.

Geh'n S', singen S' uns das „Jägerisch", Herr Hofer!

Förster.

A wäs, i' känn jä net.

Chor der Gäste
(am Tische links).

Sie kenna scho'.

Höllerbauer
(von rechts hinüberrufend).

Jä, jä, der Hofer muaß uns hiazt oans singa!

Förster.

Meintswegen. Ös singt's nachher den Refreng!

Chor der Gäste.

Ja, guat is'!

Höllerbauer.

Aussa mit die tiafen Tene!

Förster
(singt)

A jägerisch Leb'n
Is des schenst' auf der Wölt;
Und kimmt, wäs der wöll,
Mir san ällweil guat g'stöllt.

Chor

(singt dieselbe Anzahl Takte der gleichen Melodie theilweise in derselben Lage, ein Theil in der Quint).

Förster.

Es hängt no' der Schnee
Auf die Berg' omat d'rån,
So kimmt schon der Lausing,
Und da Håhnpfålz geht ån.

Chor

(wie oben).

Förster.

Und kimmt aft der Summa,
Då hoaßt's schen fein zül'n,
Då wird schier der Rehbock
Sein G'wichtl verspül'n.

Chor

(wie oben).

Förster.

Und aft um Jakobi
Und Bartolomä,
Wånn a Zwölfer-Hirsch kimmt,
Dem thuat båld nix mehr weh'.

Chor

(wie oben).

Förster.

Und nåch Allerheilig'n
Geht's Pirschen und Treib'n;
So vül håb'n ma Gáms
In die Gráben und Reib'n.

Chor

(wie oben).

Förster.

Und is' 's mit die Gámssei
Vor lauter Schnee nix,
So jäg'n mer am Mäder
Und páss'n auf d' Fix'.

Chor

(wie oben).

Förster.

Und kenn' má koan Fux'n
Und koan Mäder derfräg'n,
So jäg'n mer auf's Dernd'l.
Js á net schlecht jäg'n.

Chor

(wie oben. Juchzen).

Förster.

Dă häbt's, Spülleit'!

(Legt Münzen hin.)

Gold

(war auf den Förster schüchtern zugetreten).

Großartig!
Ich bitt' sech nix zu stör'n; mei' Nam' is Gold,
Elias Gold. Se werden schon erlaub'n.
Heißt e Gewolt, wäs for e Stimm' Se hob'n!
Hat Se noch nicht gehert Director Mahler?

Förster.

Wer is' denn des?

Gold.

Vom Opernhaus in Wien.
Gott, wären Se e kolossaler Freischütz!

Förster.

Wer san denn Se?

Gold.

Ich handle mit Geweihen,
Mit Decken, Bälge, Hirschenunschlitt, Schmalz,
Mit Holz und Mehl und lauter solche Sachen.

Förster.

I' dänk' Ihna; i' brauch' nix, bin versurgt.

Gold.

Geweihe hä'm Se gär kán zu verkaufen?
Ich zahle gut und bin e prompter Mann.

Förster.

No, so wäs zähl'n S' per Kilo fir die Ăbwirf'?

Gold.

For Ihne?! Soll'n Se hä'm e Ausnahmspreis!
's is' fir de Zukunft, daß Se sollen sagen:
Ma kenn Geschäfte machen mit dem Gold.

Förster.

No, aussa mit der Färb'! Wia vül per Kilo?

Gold.

Ich werde Ihne' zahlen *guten* Preis.
Derf ich mer dann erlau'm, der Frau Gemahlin

Mei' Aufwartung ze machen mit e Schmalz?
Ka' bess'res krieg'n Se nicht emăl in Frankreich.
Und vom hochwürdigen Herrn Pfarrer Kneipp
Kaffee, ganz reine Ware, für de Kinder.
Sie ha'm doch schon Famili? Zwei? — Drei? — Vier?

Förster.

Nă ălso, wird 's? G'weih' hätt' i' zum Verkáffa.
Wiavül per Kilo? Schmălz, des brauch' i' net.

Gold.

E so e Schmalz?! Nur kosten, Se wer'n sagen:
Des Schmalz is' Gold wert, und der Gold sei' Schmalz.
Derf ich e Probe ....?

Förster
(ärgerlich).

No, wiavül per Kilo?

Gold.

Das Schmalz?

Förster.

Nan, fir die G'weih'. Na endli', wird 's?!

Gold.

No, weil Se ja ä Schmalz doch kaufen werden,
So biet' ich Jhne' vierzig Kreuzer für de G'weih'.

Förster.

Per Kilo?! Se, dă muaß i do' frei lăcha.

Gold.

Ja, wenn Se lachen, kenn ich ka' Geschäft
Mit Jhne machen.

Förster.

Läss' ma 's bleiben!

Gold

(wendet sich an andere Anwesende, um mit ihnen Geschäfte zu machen).

Wirt

(leise zur Kathi).

Du, Kathl, mit 'n Ferschtner bist ma guat!
Mit dem, woaßt eh', dă derf' ma 's net verderben!

Kathi.

Mir is' er eh' recht.

Wirt.

Bist a guate Dirn'.
Jă, jă, auf Di', dă kănn ma' si' verlăssen.
Glaubst, dăß D' 'n d'rănkriagst, Katherl?

Kathi

(stolz).

Epper wohl!

(Sie macht sich mit dem Förster zu schaffen. Derselbe schäkert mit ihr.)

Irgl

(Holzknecht am dritten Tische zu Hias).

Die Kathl durt, is' des a rechte Tochter
Vom G'moanwirt oder wohl a ledig's Kind?

Hias.

Nă jă, schenir'n! Natirli' vom Feldkirchner
A Fensterstock is', gănz a lediger.
De Ălte hăt eam á zwoa 'brăcht in d' Wirtschăft.
Der Bua is' Knecht, die Dirn' is' bei die Küah'.

Gold

(am Tische der Schwarzen).

Pardon! Mit diese Herren nix zu handeln?

(Zum Höllerbauer.)

Ä ganz e frische Kropfsalb' hätt' ich dă.
Des is' e Salb'! Die Kröpfe wer'n nix greeßer.

Höllerbauer.

Und kloaner á net; jă, des kenn' ma scho'.

Gold

(begibt sich zum Hias).

Gemeindeschreiber.

Wo kommt denn nur der steierische Kropf her?
Liegt das im Wasser oder in der Luft?

Höllerbauer.

Des liegt net in der Luft und net im Wăsser.
Der Kropf, der, moanat i', der liegt dă d'rein.

(Klopft sich auf den Kropf. Allgemeines Gelächter.)

Hias

(zu Gold).

Zwoa Gulden?! Nan! San soakerische Stănga.
A Vierzehner is' do' an Zehner wert.

Gold.

Acht Gulden also. Wo kann ich es holen?

Hias.

Ent' in der Höllerhuab'n, doscht bin i' Knecht.

Gold.

Wäß Gott, Sie sind e großartiger Schitze!
Am Dienstag komm' ich holen das Geweih.
Ich bitte vielmals, mich auch zu empfehlen
Den Herrn Collegen von der Schießerei.
Hat denn der Herr von Höllerbauer keine
Geweihe zu verkaufen?

Hias.

Nan, belei!
G'weih' hätt' er scho'; er thuat äber net äwerfa.
De sitzen z'fest; de g'hör'n eam gänz alloan.
Der hät äll'mäl no' g'häbt an etli' Beihirsch'.

Gold.

E Beihirsch? Sie, wäs is' des eigentlich?

Hias.

Des is' äll'mal der Beistand nä ch der Hochzeit.

Gold.

E so! E Hausfreund woll'n Se sagen, wie?

Hias.

Jä, jä; a Hausfreund von der Frau, so moan' i'.

Gold.

No seh' der an da! Gibt's des auch am Land?!

Kathi.

Jetzt geh' i.

Förster
(zur Kathi).

Wo wüllst denn hin? Geh', bleib' no' wengerl däda!

Kathi.

I' geh' auf d' Heech. Kimmt ma da Ferschtner näch?

Förster.

Jă, guat is'. Geh'! I' kimm' dănn g'schleini' nächa.
An Eichtl muaß i' wärten, sunst fällt's auf.

Kathi

(mit einem Zeichen des Einverständnisses ab).

Hias.

Hiatzt hätt' s' as gär am Ferschtner schärf, die Kathl.
Der Lois, der hät s'net mög'n; der mecht' die Lias.
Die Höllerlias. Des wir' eam äber austrei'm.
Mit dem kimm' i' no' ur'ntli' übanänd'.
Des Monat Sitzen schenk' eam net, dem Deifel;
Des zählt er ma, der Himmelsakra der!
Weg'n so an Dreck! Zaundürr wär s', d' älte Rehgoaß.

Irgl.

Du häst'n jă mi' 'n Stecka á fest g'haut.

Hias.

No jă, weil i' mi' g'wirscht hăn.

Irgl.

D'rum bist g'sessa.

Hias.

Dumm's Viech! Hätt' i' mi' binden lăssen sull'n?
Und hiatzt'n wüll er ma die Lias'l á no'
Aspensti' măcha. Wärt', mei' Bürscherl, wärt'!

3. Scene.

Vorige. Lois.

Lois
(tritt auf).

Hias.
Dă kimmt er g'răd', der g'scherte Jágerhund der!

Lois.
Grüaß God, Herr Ferschtner! Waidmannsheil!

Hias
(sucht den folgenden Dialog zwischen Lois und dem Förster zu belauschen).

Förster.
Dă bist jă, Lois! Hăst'n heint wieder g'seg'n?

Lois.
Jă, grăd' beim selbin Eck. Um's Abendläuten
Dă is' er kemma. Hăn an recht guat g'seg'n.
's is' eh' der Zwölfer von der Höllerleithen;
I' hăn'n schen deitli' g'sechen mi'n Spectiv.
A so a korbert's G'weih, a Mordstrumm Krempen!
Links hăt er zehn, rechts ăber zoagt er zwölf.
Foast is' er sakrisch; putzt hăt er á scho' sauber.
I' moan', der wár' guat schiaßen in der Fruah.
An G'wisser'n hăn i' net; denn g'răd' um's Tăgwer'n
Dă ziagt er ăll'weil ein im g'wissen Eck.

Förster.
Nan, murring net. Wărt', wărt'! — Heint ha'm ma Sunnta —
Am Jáchta mecht' der gnädi' Herr auf d' Pirscht.

Murg'n setzt Di' wieder hin und thuast'n hüaten,
Sunst kunnt' er gách verkemma. Nămittăch
Áft wird die Höllerleithen trieb'n. So friag'n ma'n
Gănz g'wiſ'.

Lois.

Jă, jă, sölm wohl, wănn's net malherscht.

Förster.

Hiatzt trinkst a Bier, und năcha geh' Di' legen!

Lois.

So guate Năcht, Herr Ferschtner! Waidmănnsheil!

Förster

(zum Höllerbauer).

Du, Höllerbauer!
Am Jáchta jăg'n ma's Windg'föll und Dein' Leithen!

Höllerbauer.

Mein' Berg thát's jăgen? Derf i' mitthoan sölm?

Förster.

Wănn's D' măgst; dăß D' sixt, dăß ma Da do' nix năchtrăg'n,
Trotzdem 'ß D' a fălscher Deifel bist, Du Lump!

(Zu den Herren an seinem Tisch.)

Wănn's 'leicht beliebig is', es wird mi' g'freuen,
Wănn d' Herrn á kemma. 's is' net strapazant!

Höllerbauer.

Ah, sticklat is' 's scho' damisch; ăber freili'
Găr weit is' 's net. Des is' á wieder wăhr.

Bezirksrichter.

Ja, mit Vergnügen! Werd' gewiß erscheinen.
Nur mit der Kugel oder auch mit Schrot?

Förster.

Natirli' net mit Schrot; nur mit der Kugel!
Na, und die ăndern Herren kommen auch?

Alle anderen an diesem Tisch.

Ja, ja, wir kommen auch; wir kommen, freilich!

Förster.

Am J̈áchta um hălb drei is' Randewu
Bei'm Höllerbauer in der Huaben drinnat.

Alle.

Ganz guat, ganz guat!

Förster
(für sich).

Jă, d' Katherl!
(Geht dort ab, wo auch die Kathi abgegangen war.)

Hias.

Mir ziemt, die Höllerleithen jăg'n s' am J̈áchta.

Irgl.

Die Z'ămmakunft, de is' um hălba drei.

Hias.

Hiatzt geht er stracks in d' Kathel ihre Kămmer.
Mirk' auf, i' wett' a Sexerl, dăß 's so is'!

(Beide schleichen ihm nach und blicken zur Thür hinaus.)

Wusch! is' scho' d'rein der Ferschtner bei sein' Schätzerl!
No, no! Der kriagt si' á nia g'nua, schaut's her.
Wäs wird denn die Frau Ferscht'rin däzua sägen?

Irgl.

Des wird de nia derfräg'n; dä is' er z' g'scheidt.

Hias

Na, hört's de Gruaberin, so wissen's älle.

(Es donnert.)

Bezirksrichter.

Jetzt muß ich aber geh'n; es wird schon spät.
Dann, scheint's mir, kommt ein ornd'lich's Donnerwetter.

(Donnert heftig.)

O Saperment! Feldkirchner, ich möcht' zahl'n!

Wirt.

Jä, bitt' schen, glei!

(Ruft bei der Thür hinaus.)

Zähl'n, Kathi! — No! Wo is' s' denn?
Herst net?! Der Herr Bezirksrichter mecht zähl'n!

Hias.

Gär schäd'! Die Liebe, die mächt blind und g'herlos.
De hört Di' net. Der taugt's g'räd auf der Heech.

Wirt

(verlegen den Förster mit den Blicken suchend).

Hias

(singt nach der dazu gehörigen bekannten Melodie).

Deandl, wo häst denn Dei' Liagastäd?

Chor der Holzknechte.

Liagastäd?

Hias.

Deandl, wo häst denn Dein Bed?
No über zwoa Stáffeln muaßt auffasteig'n —

Chor der Holzknechte.

Auffasteig'n.

Hias.

Int' auf der Sträßen steht's net.

Wirt.

Er á net dă? (Reibt sich die Hände.) De Kathl is' a Mordskerl!
(Zum Bezirksrichter.)
Ah, 's nexte mäl. Se geh'n ma jă net durch.

Bezirksrichter.

So schrei'm Sie 's auf! Jetzt muß ich aber laufen.

Wirt.

Wird Jhna eh' dawischen. Woll'n S' an Schirm?

Bezirksrichter.

O, Gott behüt'! Jch hab' ja nur paar Schritte.

Lehrer, Notar und Doctor.

Wir geh'n ja alle.

Wirt.

Jă, winsch' guate Nächt!

Bezirksrichter, Lehrer, Notar und Doctor.
Grüß' Gott, Feldkirchner!

(Ab. Es gießt.)

Wirt.

Jegerl, 's geht scho' ăba.

(Zum Tisch der „Schwarzen" gewendet.)

Es geht scho' damisch ăba. God, mei' God!
Wănn nur koan Schauer kimmt; des föhlat g'răd' no'!
Liegt eh' vom vülen Regna 's gănze Troad'.

Hias.

Wár' jă net dumm! Áft brauchst as net zan drescha.

Wirt.

Dir is' á găr nix heili'. Geh', hălt' 's Maul!
Dăß no' net läuten thoan!

Bürgermeister.

Für's Wetterläuten
Dă hăn i' nia net g'hăbt găr recht vül G'schátz.

Höllerbauer.

Jă, aber schen is' 's do'.

(Wetterläuten.)

Hias.

No, ăber hiatzten!
Des kennan s' hält; hiatzt hă'm die Buam a Freid'.
Hiatzt kunnt' ma völli' glau'm, es wár'n die Ostern.

(Donnerschlag.)

Die Pöller brennt der liabe Herrgod ă'.

(Gelächter unter den Holzknechten.)

Bürgermeister.

Bist ståd! Versind' Di' net, Du Gălgenvogel!

Hias.

Wer is' Dein Gălgenvogel, Du? I' net!
Glaubst, weilst der Burgamoaster bist, bist mehra?
An Ăff bist! Weiter nix! — So, dăß D' as woaßt!
Der Moáster von de Burger; no des is' wăs!
Von dera kropfaten Bagasch!

Alle am Tische der Schwarzen.

Hält'st D' 's Maul!
Sunst reiß' ma Da's g'răd' ausanănda!

(Dringen auf ihn ein. Die Holzknechte nehmen Stellung gegen die Bauern.)

Gold

(verkriecht sich unter einen Tisch).

Lois.

Halt's Maul!

Hias

(zu Lois, der für die Bauern Partei nimmt).

Ah, Du bist á no' dă', Du Jágerhund!
Wăs măchst denn dă? Geh' Du Dein' Ferschtner hölfa!
Die Kathl wird jă nix dawider hă'm.

Lois.

Dă häst! (Ohrfeige.) Und mirk' Da's fein: Mi' thuast net kränka!

(Allgemeine Rauferei.)

Gold.

Wăs is'?! Wai, wai! Dă kommt ma' in Gefahr!
Die Herren sind nicht mehr derselben Meinung.

Wie komm' ich 'raus? Ma' werd' ma doch nix thun?
Ich geh'. Ma' muß ja nicht von allem haben!

(Wird von einem Holzknecht unsanft auf die Seite gestoßen.)

Verzeih'n Se! Ich bin doch von Ihr' Partei!

(Wird neuerlich von einem andern gestoßen.)

Au wai! Sie ha'm doch recht, die andern unrecht.

(Beiseite.)

No, seh' der an da! Ich muß 's Bad ausgießen
Und häb' gär kans genommen. Heißt e Pech!

(Er wird hinausgeworfen.)

Förster

(kommt wieder zurück).

Wäs wár' denn des? Müaßt's Es denn äll'weil ráffa?

(Er hat den Hias und den Lois auseinander gerissen.)

Hias.

Der Jágaknecht hät mar a Wátschen ge'm.

Förster.

Du häst die Rafferei äng'hebt? Geh', schäm' Di'!
Schaust hoam kimmst, Lois; denn woaßt, des g'fällt ma net.

Lois.

I' hän' jä nur . . . . .

Förster.

Äll's oans, wäs D' häst, und g'schlein' Di'!

Lois

(eingeschüchtert ab).

Mehrere Bauern.

Den Hias schmeißt's außa, des is' jä der Irgst'!

Hias.

Wäs wollt's? J' hän Enk net gänz guat verständen;
J' bin a wengerl g'herlos. Wäs häbt's g'sägt?
Mi' greift dä koaner än net, mirkt's Enk's Leideln!
De, de mi' außaschmeißen, de fliag'n mit!
J' reiß' dem stanta pede älle Häär aus,
Der ma in d' Nächen kimmt!

Bürgermeister.

Des mecht' i' seg'n!

(Will auf Hias eindringen.)

Hias.

Na, Dir, dem känn i' s' freili' neamer rupfa,
Weilst eh' gänz áper bist scho' auf der Heech!

(Reißt ihm den Hut herunter, zeigt auf seine Glatze und stößt ihn von sich weg. Schallendes Gelächter.)

Förster.

So grob sein! Schickt si' des? Wirst net glei' stád sein!
Wäs hä'm Da denn de Bauern ei'ntli' 'thän?

Hias.

Schmeck's, wänn's D' as wissen wüllst!

Förster

(tritt ganz an ihn heran).

J' mäg net schmecka!
Mit mir red't ma net so; mi kennst' no net!

(Er berührt den Hias; dieser will ihn roh zurückstoßen.)

Hias.

Was woll'n denn Se von mir?

Förster.

I' wüll Da zoag'n,
Wia ma Di außaschmeißt mit oaner Händ.

(Mit einem kolossalen Ruck drückt er den Hias nieder.)

Hias

(wehrt sich und strampft mit Händen und Füßen).

Förster.

G'fällt's Da dă int? — Ja? — G'fällt's Da?

Hias.

So lăss'n S' mi do aufsteh'n!

Förster

(läßt Hias los).

Daß D' siagst, dáß i' a guader Kerl bin — steh' auf!

(Reicht Hias die Hand.)

Hiatzt san ma wieder guad. Dáß D' ăbá Ruah gibst!

Höllerbauer

(stark betrunken).

Hiatzt ziagst Di äber, Hias, und schaust, daß D' hoam kimmst!

Förster

(dem Höllerbauer die Hand auf die Schulter legend).

Und d e n nimm mit, sunst find't er neama hoam!
De Politik de mächt Di' äll'weil damisch.

Höllerbauer.

Des woaß der liabe Herrgod, wia des kimmt!
Der Hammer, der wird g'wöhlt, des is' der Wăhre!
De soll'n si' g'frei'n, de durt im Parlament!

Bürgermeister.

Häst eh' recht, Höllerbauer; geh' Di' legen!
So wer' ma den dă no' am enterscht los.

Höllerbauer
(nachdem er sich in den Hias eingehängt hat).

Na, geh'n ma's ăn, Hias — kimm — na, net so wăgeln!
Kănnst denn net grăder geh'n? Du hăst an Rausch.
Kimm, geh' ma schloffen! Mir, mir blei'm die Ălden!

4. Scene.

Kathi
(tritt auf)

Hias
(erblickt sie).

No, Katherl! Winsche, wohl gespeist zu haben!

Förster
(stutzt, wird verlegen).

Kathi.

Geh', Rüapl, schau, dăß D' weider kimmst! Hăst zăhlt?

Hias.

I' hăn g'răd' nix bei mir. I' bleib' Da's schuldi'.
Z'naxt wir' i' Da's scho' zăhlen.

Kathi.

Geh', Du Lump!
Bist eh' scho' auf der Tăfel recht dick ăng'schrieb'n!

Wirt
(zur Kathi).
Nan, Katherl, läss'n geh'n und schreib's eam auf!
An Eichtl no', áft bringt er heifti Wüldprát,
Áft zählt er fleißi ă':

Kathi.
Ah so, ah so!

Irgl
(zu den anderen Holzknechten).
No, geh' mer á! Hiatzt gibt's jă do koan' Hetz mehr.
(Er und die anderen Holzknechte legen Münzen auf den Tisch, welche die Kathi nimmt. Sie gehen ab.)

Bürgermeister.
Du, Katherl, i' wir' á zähl'n; i' muaß geh'n!
(Zu den Bauern.)
Geht's Es net á? Thát's eh' á Krummat fexna.
(Wieder zur Kathi.)
I' hăn drei Hälbe und an Ranken Brod.

Kathi.
Mächt vierazwoanzig Kreiza. Woll'n S' scho' fortgeh'n?

Bürgermeister.
Mir müaßen zeitli' außa, Heu einfihr'n.
(Er zahlt der Kathi.)

Schreiber.
Dă is' mei' Zech'!
(Legt Münzen auf den Tisch.)

Erster Bauer.
Und i', i' zähl' zwoa Viertel.
(Legt Münzen hin.)

Zweiter Bauer.

I' häb' glei' oans; bleib's schuldi'. Schreibst ma's auf!

Kathi.

Jă, meiner Söl' heint kriag' i' no' 'n Schreibkrampf!

(Extempore mit Harmonikaspieler, der berauscht abgeht, und dessen Harmonika sich auseinanderzieht.)

(Alle ab bis auf den Förster und Kathi.)

5. Scene.

Kathi, Förster, später Burgls Stimme.

Förster

(pfeift an einem Tische sitzend in Verlegenheit).

Kathi

(zum Förster).

Der Hias, des moan' i' sicher, hăt wăs g'mirkt.

Förster.

Jă, mir scheint á.

Kathi.

Und der, der is' a Schlechta.

Förster.

Wia der des ăng'stöllt hăt, is' ma weit z'dumm.
Glaubst, dăß er 's gách verzöhlt? Des wár' ma z'wider.

Kathi.

Jă, z'trau'n is' eam wohl net.

Förster.

Er is' a Lump.

Geht er no' ăll'weil schiaßa?

Kathi.

Ah, dă hăt's nix!
Dă kănn ma găr nix săg'n; dă is' er bráv.

Förster.

Er is' jă do' weg'n Lois a Monat g'sessa.
Der hăt eam g'răd' beim Aufbrechen derwischt.
I' glaub' net, dăß er 's lăssen hăt destwegen.

Kathi.

Söl glaub' i' net; i' bin nix inna wur'n.

Förster
(stößt sie schäkernd).

Geh', stöll' Di' net a so! I' kenn' Dein' Vădern.
Der is' net hoakli' und braucht oft a G'wüld.
Woaßt, Kathel, der eam bringt a Stickl Wüldprát,
Den frägt er net: Wia hoaßen S', wo san S' z' Haus'?
Nur bülli' muaß er sein und recht verschwiegen.
(Schäkernd umarmend.)
No, Kathel, schau, geh' beicht ma's! Is' 's a so?

Kathi.

Wăs glaubst denn, Hăns? Dă geht mi' frei der Schiach ăn!
Hălt'st uns denn wirkli' fir so schlechte Leit'?
Mir hă'm jă 's gănze Jăhr koan Stickl Wüldfleisch;
Mir megen's eh' net, is' uns net d'rum z'thoan.

Förster.

Natirli! Wăs năch Wüld schmeckt, thuat's ausspucka!
(Er nimmt sie auf seinen Schoß.)
No, lăss' ma's guat sein, Kathel'! 'vor i' geh',

Mecht' i' a länges, säftig's Bussel enter,
Liab's Muzerl, Du!

Kathi.

Ui, Häns, i' hän Di' gern!

(Langer Kuß, während welches die Försterin beim Fenster vorbeigeht und die Scene beobachtet; dieser Anblick versetzt ihr einen Stich in's Herz. Um aber ihren Mann nicht zu überraschen, ruft sie vor ihrem Eintreten seinen Namen „Hofer! Hofer! Hofer!" und verursacht sonstiges Geräusch. Als der Förster seinen Namen hört, schreckt er heftig zusammen, reißt sich los, so daß er mit der Kathi beinahe derb ist.)

Förster.

Jessas! Die Burgl!

Kathi.

Au! Jetzt häst ma weh' thän!

Förster.

Läß mi' alloan!

Kathi.

No, no, wäs häst denn? Schau!

Förster
(ärgerlich).

Verstecka sollst Di'! No, so thua Di' g'schleina!

Kathi.

Jä, jä, i' geh' jä scho'. Sei net so grob!

(Läuft nach links ab.)

6. Scene.

Förster, Burgl (aus der Mitte), dann **Wirt.**

Burgl.

J' bring' Da'n Wedamäntl; regna thuat 's scho',
Als sullt' die Sintfluth kemma iber's Länd.

Du häſt nix mit und wirſt ma ſunſt wäſchnäß no'.
Kimmſt leicht bäld hoam? Du wüllſt jä auf die Pirſcht.

Förſter

(umarmt ſein Weib).

J' dänk' Der, Burgl! Biſt a guates Weiberl!
J' dank' Der. Hiatzt'n äber biſt Du näß.
J' geh' glei' mit, dä hän i' nix zan ſuacha;
San eh' ſcho' älle furt. Kimm', geh' ma hoam!

Wirt

(auftretend).

Grüaß God, Frau Ferſchtner! 'leicht a Seiderl g'fölli'?

Burgl

(ihn verächtlich von oben bis unten meſſend).

J' dänk' Jhna fir äll's. J' hän koan' Durſcht.
Kimm', Hánſel, geh' ma furt! Dä leid's mi' neamer.

Förſter

(im Abgehen ſich umwendend).

Pfüat God, Feldkirchner!

Förſter und Burgl (ab).

Wirt

(allein).

Wäs hät ſ' denn g'häbt? Hätt' ſ' eppa do' wäs g'mirkt?

(Blitz und Donnerſchlag, Einſchlag.)

Kathl! Kathl! (Ab links.)

Vorhang fällt.

Zweiter Act.

(Försterstube: Kachelofen mit einer Bank, ringsum Stangen zum Trocknen der Kleider.)

1. Scene.

Burgl und ihre **zwei Kinder** auf der Bühne.

(Letztere mit Schultaschen auf dem Rücken.)

So, Kinder, geht's in d' Schul' hiatzt, seid's recht fleißi'
Und mächt's 'n Vädern nur a rechte Freid'!
Thuat's net läng' um! Heint häbt's jä glei oan Stund nur.
Hält's Enk nix auf, kimmt's glei' áft wieder hoam!
Dä häst Dei Brod. Und, seh', dä häst Du á oans.
Verliert's ma nix, seid's fleißi' und schen bráv!

Kinder.

Pfüat God! (Ab.)

Burgl

(seufzend).

Jä, jä, 's kunnt' sovül schen sein, 's Leben!
Muaß denn á wirkli' ällas luckat sein?
Kunnt's denn net á a Glick, a gänzes geben?
Is' ällas denn auf dera Wölt nur Schein?

(Sitzt einen Moment wehmüthig nachdenkend und macht sich dann am Herd zu schaffen.)

2. Scene.

Burgl. Frau Gruber.

Frau Gruber

(mit einer Tasche, aus der das Wahrzeichen des Hebammenmetiers heraussieht).

Winsch' guaten Täg, Frau Ferschtnerin! Wia geht's denn?
I' kumm' g'räd' von der Höllerbäu'rin z'ruck.

An sauber'n Buaben hät s'. Des is' der Finfte.
Des hoaß' i' a Familienmuatta, jä!
De thuat á fir 'n Stäät a weni' denka.
Wäs is' denn eppa wieder 'mäl mit uns,
Frau Nächbärin? Des geht jä so net weida!
Zwoa Kinder glei', des is' ma do' weit z'dumm!
A so a fesches Weiberl und zwoa Kinder!
Hiatzt schau'n S' dazua! Schau'n S' d' Höllerbäu'rin än!
Finf Buabma und drei Madeln! Jä des is' wäs.
Und wäs fir Kinda! Stärk und wuzerlfett!
Der letzte Bua, des is' jä gär a strämmer —
Und wänn i' säg', der gänze Väder, no
Sölm moan' i' freili' net den Höllerbauer.
Der Ferschtner, der is' äll'weil im Revier —
Des thuat's hält net! Und nächer á im Wirtshaus
Dä gibt's immer amäl a Dischtraction.

Burgl.

Na eppa! Woll'n S' damit valleicht wäs sägen?

Gruber.

Ah na! I' moan' nur; sägen wüll i' nix.
Es wird hält so vül g'red't; und der Herr Ferschtner,
Der thuat á älle sovül int'ressier'n.
A Klámpferl tháten s' eam so gern' änhänga;
Áft wáren s' z'frieden. Jessas, san des Leit'!
Wän i' äll's sägat! Äber mit 'n Trätschen,
No, wissen S' eh', dä thur i' mi' net leicht.
Jä, hä'm S' scho' g'hert, wäs d' Leit' eam älles nächsäg'n?

Burgl.

O nan! Und 's int'ressiert mi' á gär net.

Gruber.

Des glau'm S' nur. Wissen S' — no, i' wüll net trätschen —
Des muaß i' Ihna äber denna' säg'n.

Burgl.

Des leid' i' net! I' wüll's amäl net wissa!

Gruber.

Jä, däß er mit der Katherl fensterlt, woaß
Der gänze Ort — und Se, Se woll'n 's net wissa?
No i', i' hän nix g'sägt; i' hän nur g'moant.

Burgl.

Und i', i' moan', de Gruab'rin sullt' sie kümmern
Nur um die eig'na Sächa, um Ihr G'schäft.

Gruber.

Jä g'hört des net zan G'schäft? I moanat do' wohl.

Burgl.

Läß d' Gruab'rin do' die änder'n Leit' mit Ruah'!
Des, wäs der Hofer thuat, des muaß Ihr recht sein.
Des geht jä denna wohl á neam'd wäs än —
Und wänn er hundertmäl die Kathel gern' hätt'.
Des is' do' sei' Sach'; red't eam neam'd wäs drein.

Gruber.

Mein God, 's is' eam jä á net zan verdenka.
Allweil der Bräden wird eam do' á fád,

Und's G'sölchte schmeckt áft wieder 'măl z'Mittăch.
Wăs woll'n S'! Des is' amăl auf dera Wölt scho' so.

Burgl.

'leicht woll'n S' ma no' wăs Ăngenehm's verzöhlen?

Gruber

(will einfallen).

Burgl.

I' dănk' schen; brauch' nix z'wissa und — pfüat God!

Gruber.

No, guaten Nămittăch! I' geh' hiatzt wieder.
Beim Strobel wărten s' á scho' auf an Bua'm.
Die Menschheit stirbt net aus, des săg' i' immer.
Der ălte Spruch, der bleibt do' ewi' wăhr:
Geng's Ausster'm agitiert a jeder eifri',
Und's Mehrawer'n is' găr so vül wăs Schen's.
Hiatzt ăber guaten Nămittăch, Frau Hofer!
's is' eh' Zeit, dăß i' geh'; sunst kimm' i' z'spăt.
I' hăn nix g'sagt; i' hăn nur g'moant. (Ab.)

Burgl

(setzt sich auf die Bank und weint erst still vor sich hin).

So san die Leit'! Sie wissen's, wia's oan weh' thuat,
De Eifersucht, de am dăs Herz zersticht.
D'răn reißen müassen s', reißen nur in án furt,
Bis dăß s' as z'rissen hă'm, bis 's völli' bricht.

(Starrt noch einen Moment vor sich hin, dann hört sie die Schritte des Försters und trocknet rasch die Thränen, um nicht ihren Gemüthszustand zu verrathen. Macht sich am Herd zu schaffen.)

3. Scene.

Burgl. Förster.

Förster

(in ziemlich abgenütztem Jagdcostume, den Hut voll mit Alpenblumen, auftretend; er führt den Hund an der Leine).

Dă bin i' wieda. Grüaß' Di' God, mei' Burgerl!

(Indem er den Bergstock weglegt, den Standhauer abschnallt und Gewehr und Hut aufhängt.)

Auf d'Suppen hăn i' hiatzten wohl a Schneid.
San d' Kinda furt? San s' wohl scho' lerna gănga?

Burgl.

Se san scho' in der Schul'. Hăst năsse Fiaß'?

Förster.

No, 's thuat's grăd' no'.

Burgl

(geht Socken holen).

Förster.

So, Jaxerl, dă schen hiaten!
No! Hiaten, săg' i'! Wird's? Dăs is' Dein Plătz! —
Bráv! So bist bráv! (Pause. Er legt den Rucksack ab und zieht den Rock aus.) Burgerl!

Burgl

(tritt auf).

Dă hăst! Gănz neiche Socken.

Förster.

Geh, mei' Kaffeesuppen! Jă?
De Socken — jă, de hăst ma neili' g'strickt?

Burgl.

No jă; fir d' Nobeln aus der Stăd, dă glengt's net.

Förster.

De taugaten á net so guad wia de;
De san ma ja weid liaber, weil s' von Dir san.

(Streichelt ihr die Wange.)

Wăs is denn? Mir ziemt găr ... Hăst Du net g'woant?

Burgl.

J' g'woant? Zweg'n wăs sullt' i' denn woana?

Förster.

Weil s' so vül roth sein d' Aigerln

(gibt ihr auf beide Augen je einen Kuß)

und păschnăß.

Burgl.

Vom Rauken, Hăns! 's wüll wieder găr net brenna.

Förster.

Ah so!

Burgl

(auf die Blume am Hut deutend).

Für wem hăst denn de Bleamln brockt?

Förster.

Ah, Jessas, richti'! Jă für wem denn sunsten?
Für Di' natirli'. Hätt' 's hiatzt băld vertramt.

(Nimmt die Blumen vom Hut und übergibt sie ihr.)

Dă hăst! Z'höchst von der Beerălm hăn i' s' oihi.

Burgl.

Für mi'! An Edelweiß is' á dabei.

Förster.

Seg hän i' brockt im Hinterleithenkaarl.

Burgl.

I' dänk Da, Hofer! Glei' kriagst an Kaffee.

(Geht zum Herd und beschäftigt sich dort.)

Förster

(zieht während des folgenden Dialogs die Schnürschuhe aus und Hausschuhe an).

Geh', gibst mar á a Glaserl vom Selbstbrennten!
Es wär scho' soakrisch frisch heint auf der Höch.

Burgl.

Nă, hăbt's 'n g'seg'n? Hät Enk der Lois nix ăn'plauscht?

Förster.

Na, na; des is' a braver Bursch, der Lois.
Bestetinga, des kănn er wia koan zweiter;
Des kănn er wirkli', wia 's im Büachel steht.
Wănn der oan săgt „Dă kimmt er" — no, so kimmt er
A wirkli' außa um die g'wisse Stund'.

Burgl.

No, und auf d' Lumpen hăt er jă do' á Schneid'!
I' hăn Da's ăll'weil g'săgt, Du măchst an Făng
Mi' 'n Lois. Der is' famot, a fermer Jága.
Weil's D' ma net glau'm hăst wollen, Hăns — no fixt!

Förster

(stutzt über die so eifrig geführte Belobung, als ob in ihm ein Verdacht rege würde, der in ihm Eifersucht weckt).

Schau, schau! Du nimmst Di' jă gar so vül guat ăn
Um an Herrn Lois!

Burgl.

Wăs wár' denn dă dabei?
Wănn oaner nett is', sullt' i' dă 'leicht schimpfa?

Förster.

Na, na; i' moan', es gibt an Interschied,
Wia ma d' Leit' lobt. (Kopfschüttelnd.) Des will ma găr net eingeh'n!

Burgl.

Herst, Hăns, wo denkst denn hin? Du wirst do' net . . .

Förster.

No, no! I' kenn' mi' aus, es gibt so Săcha
Auf dera Wölt, die ma net glauben sullt'.

Burgl.

Sei do' net kindisch, Hăns! Wirst do' net glauben . . .

(Ihn liebevoll umschmeichelnd).

Du kimmst ma fir g'răd' wiar a kloana Bua.
Und hiatzten setz' Di' her und trink' Dein' Suppen!
Den Enzian, den bring' i' Der sölm á.

Förster

(nachdem er einen Löffel Kaffee genommen).

Ah! Des is' guat! Des is' hălt do' net ohne!
Des taugt ma hiatzten năch dem năssen G'schäft.

Burgl
(bringt den Enzian).

Dă hăst! Der wird Di' no' vül mehra wirma;
Des is' der echte Sölenwärma, der.

Förster
(trinkt das Gläschen Schnaps aus).

Gölt's God! Du, Burgl, heint kriagst no' a Beischl!

Burgl.

Ja so! So hăt er 'n g'schoss'n, der Baron?
(Füllt für den Hund eine Schale mit Milch.)

Förster.

'n Zwölfer net; 's wăr glei' a g'ringer Achta.
Den Oan, den geh' ma heint mi'n Rigeln ăn.
Der hăt sei' Wohnbett in dem selbing Schepferl
Glei' neb'n der Höllerhuab'n; des trei'm mar aus.

Burgl.

Warum thät's net brakier'n? Läßt's koane Hund aus?

Förster.

Glei' rigeln tham ma — woaßt, 's is' weg'n de Kitz'.
Der Jaxl, der, der făngat's năchanănda.
Der Deifel is' găr praktisch. Jaxerl, gölt?
Kimm' her dă, Jaxl! Seh, dă wăr Dein Supperl!
(Streichelt ihn.)

Kunnt' sein, 'n Lumperl läß' i' vielleicht aus;
Dersteg is net so schneidi wia der Jaxl.
Bráv wărst heint wieder, Jaxl! Jă, sehr bráv.
So schen hăst's Hirscherl beult! A bráves Hunterl!

Wänn ma'n net mithä'm, krieg' ma'n Hirschen nia.
Er hät an Woadschuß g'häbt. Dä hät er'n g'jagerscht
Bis in die finst're Klámm bei'm Deifelstoan.
Doscht hät er si' áft beult. Zwoa Stund' hät's dauert,
Bis mir nächkemma san. Woaßt, der Baron,
Der mäg net g'folg'n, kimm' i' amäl in's Renna.
'n Beulschuß hät er wollen sölba geb'n.
Dä häst Dei Supperl! (Gibt sie ihm.) Wia's eam schmeckt!
A päär drei Hund' wia der, de könnt' ma brauchen!
Nächziegl'n mecht' i' gern' diesölbe Rass'.

Burgl.

Kunnt' eh' leicht sein. Er wüll's scho' läng' verkáffa,
Die Hella. Woaßt, er gebat s' bülli' her.

Förster.

Der Hirschenhofer? A belei'! Der wird jä
Z'naxt Eigenjägdbesitzer.

Burgl.

Wäs D' net sägst!

Förster.

Dä braucht er áft die Hündin für si' sölba.

Burgl.

Wäs káfft er denn? Mir is' no' nix bekännt.

Förster.

Jä 's Höllergüatel káfft er. Hundert Gulden
San s' nur mehr ausanänd.

Burgl.

Wer hät's denn g'sägt?

Förster.

Der Höllerbauer sölba.

Burgl.

Aber Hänsel!

Wäs der daherred't, is' koan Evangelium.

Förster.

's is' währ. Wänn der bei jeda Luag' dastickat —
O God! dä sturbat der in oaner Tour.

Burgl.

No fixt! Du derfst eam sölm des á net glauben.

Förster.

Verkáffa that er freili' gern'.

Burgl.

No jä,
Da wüll er Enk hält rázen. 's is' a G'schmierter.

Förster.

Sölm hän i' mar eh' á denkt. (Steht auf.)

Burgl.

Gehst in's Bed?

Förster.

J' hau' mi' glei' a wengerl hin. Um ölfe
Dä kimmt der gnädi' Herr, dä muaß i' auf.

Burgl
(das Schnapsfläschchen in die Hand nehmend).

Mägst eppa no' a Glaserl?

Förster.

Nan, i' dänk' schen.
Des is' a hoamlicher, der schleicht oan ăn,
Der Schnäps! Und woaßt, (sich auf die Stirne klopfend) i' brauch'
fundus instructus
Den Nămittăch, sunst kriag' ma'n heint net d'răn.
Kimm', Jaxl, kimm'! Legst Di' in d' Kămmer eini!

Burgl.

Jă, Jaxerl, geh' nur zu Dein' Herrerl 'nein!

Förster.

Jă, no' wăs! — Wănn s' áft mit 'n Hirschen kemma,
Geh', sorgst dafir, dăß er glei' aufge'm wird.
Der Gärner hăt oan z'kriag'n. Er kimmt auf Loiben.
's G'wicht wird ma' eh' áft inna auf der Băhn.

Burgl.

Sunst hätt' ihn á no' kenna enter ă'wäg'n.

Förster.

Des hăt's net Noth.

Burgl.

J' wir' scho' ăllas b'surg'n.

Förster
(sein Weib umarmend).

J' dänk' Da, Burgerl! Bist mei' guates Weiberl.
Geh', weck' mi' um hălb ölfe!

Burgl.

Js' scho' recht!

Förster
(mit dem Hunde rechts ab).

Burgl.
Jă, die Schuach!
(Bringt ihm die Schuhe nach).

4. Scene.

Burgl
(allein).

Verschaut er si' á gách amăl in oane,
So werd 's, moan' i', gănz g'wies net 's Rechte sein;
Er woaß jă do', dăß auf der Wölt nur oane
Eam richti' gern' hăt. Nan! Sei' Herz g'hert mein!
(Macht sich zu schaffen.)

5. Scene.

Burgl. Gold
(tritt auf).

Gold.
Ich winsche guten Tag. Derf ich so frei sein?
Ich bitte vielmals um Entschuldigung,
Wenn ich Sie da vielleicht e bißchen stere.
Mei' Name — Sie verzeihen schon — is' Gold.
Ich hab' gewiß de Ehre mit Frau Hofer?

Burgl.
Jă, jă, de bin i' wohl. Wăs winschen S' denn?

Gold.
Da ist vielleicht Herr Ferster auch zu Hause?

Burgl.

No, jă und — nan. Er schlăft a wengerl aus.
Jă, sullt' ihn wecka? Wăr' 's valleicht wăs Wichtig's?
(Will abgehen.)

Gold
(sie zurückhaltend).

O nein! Ich will nix steren seinen Schlaf.
Ich hatt' schon vor zwei Tagen das Vergnigen.
Er hat de Liebenswerdigkeit gehabt,
Mir zu verrathen, daß Se nethig haben
E Schmalz, e ganz gewaltig gutes Schmalz.
Da komm' ich nun nur, ganz ergebenst fragen,
Wann ich es schicken derf. Ich hab's zu Haus'.

Burgl.

A Schmălz? Des ziemt ma ăber frei net megli',
Dăß der des g'săgt hätt'. Hă'm 's in Abandanz.
Ah nan! Dă wer'n S' Ihna do' wohl irren.

Gold.

Ich irr' mach nie — vielleicht der Herr Gemahl.
Des kann leicht sein; er hat so viel Geschäfte.
'propos Geschäfte! Ha'm Se ka Geschäft
Mit mir ze machen? Kleider, Strimpfe, Schuhe,
Echt' Nickelwaren, Mieder, Salz und Mehl,
Recht schene Weihbrunnkessel, Heil'genbilder,
Versicherungspolizzen fir das Leben,
Fir Einbruch, Unfall, Feiersbrunst und Tod,
Besonders guten Loden, Wachs und Kerzen,
Gerieb'nes Gerschtl, Tausendgul'nkraut, Thee,

Geaichte Wagen, Eßbesteck' und Leffel,
Geschirre, Zahnbirstel — so gut wie neu —
Von Cavalieren abgelegte Kleider
Und auf besondere Bestellung Seif';
Nach Maß auch Busenschitzer, Kautschukstempel
Und Hihneraugenringe in der Uhr!

Burgl.

Scho' guat, scho' guat! Hol'n S' do' an wengerl Ăden;
Denn sunst dastickan S' no' an Ihnern G'schäft!

Gold.

E schener Tod! Den mecht' ich gerne sterben.
Nü? Ka Geschäft ze machen?

Burgl.

Na, i' dănk'!
Mir brauchan nix. Wăs mir net sölba măcha,
Des kauf' ma ăllaweil beim Anton Schruf.

Gold.

Bei Schruf? Der kauft ja doch auch nur bei mir ein.
Ich werde Ihne sag'n — ich bin galant:
Auch Sie soll'n bei mir ha'm Fabrikspreis netto,
Damit Se mich dann Ander'n auch empfehl'n.

Burgl.

Wia bülli' ge'm S' denn năcha 's Kilo Schweinsschmălz?

Gold.

Das fihr' ich nicht; das is' ge'n mei' Princip. —
Vom Rind der Metercentner achtzig Gulden.

Burgl.

No, her'n S'! des is' beim Schruf á net vül theirer.

Gold.

Ganz *feine* Ware nur! Umsonst ist nichts.
Drum heiße ich auch nicht umsonst Elias;
Erlesen will ich Se von schlechter War'.

Burgl.

De Wär' vom Schruf, hă'm S' g'săgt, is' eh' von Jhna.

Gold.

De *gute*; 's Schlechte kommt wo anders her.
Na also! Derf ich Jhne was bemustern?

Burgl.

Es thuat ma load; i' kănn nix ănder's săg'n.

Gold.

Soll af der Vers' ich fir Sie Weizen geben?
Se machen doi e großartiges G'schäft!

Burgl.

Wăs sullt' i' thoan?

Gold.

Jch meine, Weizen geben.

Burgl.

J' hăn jă koan'.

Gold.

Wie heißt, Sie häben kan!
Wăs brauchen Sie e Weizen, um zu geben!

Burgl.

Dă bin i' z' dumm; des int'ressiert mi' net.

Gold.

Se wollen nicht e Haufen Geld verdienen?
De Ungarn hă'm so große Concurrenz
Jetzt von Amerika; da müß er fallen.
Ich rath', benützen Se de Conjunctur!
Ich hăb' Verbindung mit der Frichtenberse;
Mei' Frau ihr Bruder, der is' da Sensal.

Burgl.

Ah wăs! Von Conjucktur versteh' i' găr nix,
Und 's Göldverdiena is' á net mei' Săch'.
Mei' Aufgăb' is' alloan, des zu derhălten,
Wăs mir derspăr'n. Des is' der beste G'winn.

Gold.

Mit einem Wort, es is' găr nix ze machen?

Burgl.

Nan, găr nix; thuat ma load. Pfüat Ihna God!

Gold.

So guten Tag! Ich geh'. — Doch im Bedarfsfall
Vergessen Se nicht auf Elias Gold!

Burgl.

Jă, is' scho' recht! Pfüat God, und le'm S' recht glickli'!

Gold.

Ich wer' 's zu Herzen nehmen. Guten Tag!

(Ab.)

6. Scene.

Burgl. Lois

(tritt auf).

Lois.

Winsch' guaten Tăg! Den Hirschen hă'm ma draußten.

Burgl.

Mi' 'n Hirschen? So? Seid's sölm scho' dă damit?
Wăs thán ma denn? No, legt's 'n glei' in Pfarach!

Lois.

Er wird, schaut's her, eh' ăls a gănz' verschickt.

Burgl.

Wăs is' denn mit 'n Beischel? Is' 's kloan z'schossa?

Lois.

Nan; 's thuat's g'răd no'. Die Lebern hăt's dawischt,
Und năch' der Woadsăck is' a wengerl luckat.

Burgl.

Is' 's sauber putzt?

Lois.

Gănz sauber is' 's no' net.

Burgl.

So wăsch' 's hălt no'! Ăft hăngst as nei' in Keller!
So, und daweil richt' i' Dei' Suppen her.

Lois

(nickt und geht ab)

Burgl

(macht sich am Herd zu schaffen. Kleine Pause).

7. Scene.

Burgl. Kinder
(treten auf).

Kinder.

Grüaß God!

Burgl.

No, seid's scho' wieder dăda, Kinda?
Is' d' Schul' scho' aus?

Kinder.

Jă, Muatter, s' is' scho' aus.

Burgl.

No, und . . . .? Hăt's in der Schul' nix Neiches geben?

Seppl.

Nan, găr nix, Muatter, găr nix!

Toni.

Ăber jă!
Der Höllerbauer Náz, der hăt a Strauken.
A so a dicke Năsen hăt er, der!

Seppl.

Und ăll'weil is' eam d'răn g'hängt so a Trepferl.
Dă hă'm ma g'schossa d'rauf mi' 'n Pfitschipfeul.

Toni.

Und i', i' hăn's am erschten troffa, Muatter!

Burgl.

Dă siacht ma hălt, Du bist a Jágabua.

Seppl.

Der Bretterebner Fränz hät's á 'mäl troffa.

Toni.

Net währ! Dă is' 's von sölba ăbig'făll'n.

Seppl.

Nan! Troffa hät er 's! J' häb' 's jă do' g'sechen.

Toni.

Und i' häb' 's g'seh'n, wia 's ăbig'făll'n is'.
Der Pfitschipfeul is' eam in's Meul 'nein gănga.

Seppl.

Natirli'! Du, Du häst jă äll'weil recht!

Toni.

Und Du? Häst Du denn eppa oanmäl unrecht?

(Fangen an, sich zu balgen.)

Burgl.

Wäs wár' denn des? Werd's ausanända geh'n!
De Streiderei, de kănn i' wäs net leiden.
Seid's stád und weckt 's ma Enker'n Vädern net!
(Die Knaben liebevoll, den einen rechts, den andern links, mit den Armen umschlingend.)
Weg'n so wäs ráffa! Seid's Es dumme Buaben!
Seid's g'scheidt und denkt's a wengerl d'riber näch!
In's Streiden kemma weg'n an Näsentrepferl —
Wäs no' dazua an gänz an ănder'n g'hert!

(Für sich.)

Jä, jä! So mächan 's á de großen Kinder!

Seppl.

No, weil er mi' á äll'weil wieder rázt!

Burgl.

No, guat sein hiatzt! Sunst wir' i' á no' schichti'.
Verlohnat si' fir so a dumme Säch'!
No Enker Väder, der, der wurdt' springgifti',
Wänn der des inna wurdt'. Seid's wieder guat!
Es müaßt's do' z'sämmahälten, seid's do' Briader!
Wer sullt' si' nächa gern' hä'm, wänn net de?

(Die Knaben ganz versöhnt.)

Wänn 's eppa scho' an Hunger häbt's, so sägt's as!

Beide Knaben.

Nan; dänk' schen, Muatter!

Burgl.

Áft wärt't 's scho' bis Mittäch!

8. Scene.

Vorige. Lois

(tritt auf).

Seppl.

Bitt', derfen ma a wengerl zu der Hutschen?

Burgl.

Seid's jä erscht kemma! Wollt's scho' wieder furt?

Toni.

Jä, bitt' schen, Muatter! G'räd a wengerl hutschen.

Burgl.

Geht's zua! Schaut's ăber, daß Enk jă nix g'schicht!

(Kinder ab.)

9. Scene.

Burgl. Lois. Dann **Baron Ransbach** und **Graf Muckenthal.**

Lois.

So, bitt' schen, 's Beischel hăn i' 'n Köller oihi.

Burgl.

No, und der Hirsch? Hăbt 's 'n in Schăden g'legt?

Lois.

Seg wohl! Áft hăn i' 'n á mit Gráß gănz zuadeckt.
De Flieg'n, de Luadern, wáren g'schwind dabei.

Burgl.

Kimmt leicht a Weda wieder? Sölm wár' găr aus.

Lois.

Jă, is' net z'trau'n. De Brem' san so vül schlimm.
Der Neppel, der hängt á scho' z'tiafft in Gráben.

Burgl.

Bis wieder 'măl gănz obag'schnieben hăt,
Áft werd's valleicht do' endli' Ruah' ge'm, 's Wedern.
Hiatzt gehst ma glei' um's Fuhrwerk! Lăd' 'n auf!
I' moan hălt, woaßt — der Hirsch, der kimmt auf Loiben —
Der Oanserzug, der nimmt 'n scho' no' mit.

Lois.

Jă, bitt' schen!

(Ab.)

(Baron Ransbach und Graf Muckenthal treten auf.)

Baron Ransbach.

Grüß Gott, Frau Hofer! Ist der Hofer z' Haus?

Burgl.

Kiss' d' Händ, Ei' Gnäden! Jă! (Macht dergleichen, als ob sie die Hand küssen wollte.) J' wir' 'n glei' ruaffa.

(Stellt einen Stuhl zurecht.)

Er schläft a wengerl. — Bitt' schen, Herr Baron!

(Auch dem Grafen einen Stuhl anbietend.)

J' bitt' schen, dă! Woll'n S' 'leicht a wengerl sitzen?

(Ab nach rechts.)

10. Scene.

Baron Ransbach. Graf Muckenthal. Dann **Förster** und **Burgl,** später **Kinder.**

Graf Muckenthal.

Janz unjewöhnlich nett hab'n 's die dahier!
Janz musterhafte Ordnung und so sauber!
Der Hofer ist jewiß 'n janzer Kerl?

Ransbach.

Der Hofer ganzer Kerl? Das will ich meinen!
Ausdauernd und voll Pflichtgefühl, voll Schneid!
Den muß man steigen seh'n und Wild anpürschen!
Ein jeder Weg und Steg ist ihm bekannt.
Und dann den Hund führ'n kann er wie kein Zweiter!
Ein Köter wird bei seiner Führung ferm.

Muckenthal.

Intellijenz ist eb'n ein jroßer Vortheil;
In jeder Lebensstellung hat die Wert.

Ransbach.

Und seine Frau, das ist die wahre Perle!
Ein ordentliches und gescheidtes Weib!
Dann kocht sie übrigens auch ganz passabel;
Von ihr ein Beefsteak ist ein Meisterstück.

Muckenthal.

Und dann bemerkte ich noch enen Vortheil:
Sie ist — wie drück' ich mich landläufig aus? . . .
Ach ja, so ist's! — sie ist auch mudelsauber.

Ransbach

(dem Grafen scherzhaft auf die Achsel klopfend).

Unnahbar wie Diana, sag' ich Dir.

Muckenthal.

Grundsätze auf dem Lande? Das ist selten!

(Pfeift vor sich hin.)

(Förster und Burgl treten von rechts auf.)

Förster.

Kiss' d' Händ, Ei' Gnäden! Hän mi' wen'g verspät't.
I' hän mi' glei' a wengerl hing'legt dunken.

Ransbach.

Ja, ist schon recht! Wie geh'n wir 's also an
Heut' Nachmittag bei'm Trieb, daß alle schießen?

Förster.

Desseg wird wohl a Häkel hä'm, moan' i';
Denn 's Wüldprát is' hibsch kluag in dera Leithen.
Weg'n Zwölfa is' jä, däß ma treiben thoan.

Ransbach.

Ja, 's Höllerschepferl! Aber wissen S', Hofer —
Zeit wär' ja g'nug — was ist 's mi' 'm Finsterwald?
Den könnt' ma' ja dann auch noch ganz gut nehmen.

Förster.

A jă, sölm wohl! Dă hăt 's scho' heifti d'rein.
Sölm müassat ma de Finstern enta nehma.
Jă, jă! und 's Windg'föhl geht áft glei' in oan.

Ransbach.

Das Rendezvous bleibt trotzdem d' Höllerhuben?

Förster.

A freili'! Kennt' 's á neama ändtern mehr.
's is' net weit um; g'răd' dăß ma mehra steigen —
Und Eier Gnăden nehman eh' die Pferd'.

Ransbach.

Na, daß nur der Herr Graf gewiß zu Schuß kommt!

Förster.

De rothe Lăcken wár' der beste Stănd.
Sölm müaßt' er schiaßen, wănn der Wind net umdraht —
Und g'răd' des hoff' i'. 's is' eam net zan trau'n.
Mir scheint, es măcht si' zu an Regen z'sămma.
Bitt', derf i' schiaßen, wănn ma g'răd wăs kimmt?

Ransbach.

Ja, ja, nur schießen! Ich hab' nichts dagegen.

Muckenthal.

Kann auch 'ne Gams anspringen in dem Trieb?

Förster.

A päär, drei Wäldgams kunnten scho' d'rein picka.
Es is' hiatzt än de Gamsbeck' net vül d'rän;
De san im Summer jä die g'mächten Hausgoaß'.
A jä, áft in der Brunft dä is' 's a Freid'!
Wänn s' schwärz san wia die Deifel und si' jágern,
Als fliagaten die Räben über 'n Schnee;
Wänn áft der länge Bärt im Wind recht wáchelt:
Sölm wohl, sölm wohl, jä dä is' 's áft a Freid'!
Dä sitz' i' gern' hoch oben in der Wänd d'rein,
Wänn 's so schen stád auf d'Mäuer äbaschneibt.

Muckenthal.

Ich hab' noch nie 'nen Bartjams je jeschossen.

Förster.

Sölm müassen S' amäl kemma; seg is' g'wiß.
Dä müassen S' hält den Herrn Baron schen bitten.
Wer'n Ihna unterhälten — garantier'.

Muckenthal.

Hast Du 's jehört? Er hat mich einjeladen.

Ransbach
(lacht).

Darüber sprechen wir schon noch einmal.

Ransbach.

Sie, hör'n Sie 'mal, Frau Hofer!
Sie könnten uns ganz gut heut' Nachmittag
Ob'n eine Jause kochen in der Huben;

Denn zwischen den zwei Trieben hă'm wir Zeit.
Ich glaub', daß ein Kaffee da nicht so schlecht wär'.

Burgl.

Jă, bitt' schen.

(Zum Förster.)

Wia vül san denn eig'ntli' Găſt'?

Förster.

Wărt'! — Sechs, sieb'n, ăcht — no, richt'st Di' hălt fir neine!
Kimmt á die Frau Baron?

Ransbach.

Jawohl; die kommt.

Förster.

Jă áſt san 's zehn Herrn.

Ransbach.

Wie wird also ang'stellt?

Förster.

No, bei der rothen Lăcken der Herr Grăf . . .

Ransbach

(liest von einem Zettel ab).

Den nächsten Stand, den ge'm S' dem Prinzen Lahnberg!
Dann stehe ich, dann Doctor Lauterbach,
Professor Hatzen und der Maler Klingler,
Dann meine Frau und neben ihr Herr Thinn.

Förster.

Jă, wănn i' ma des ăll's damirk'!

Ransbach.

Da hab'n S'!

(Gibt ihm den Zettel.)

Förster.

Den Hopfgártner, den, moanat i', zan Want'l,
Den Herrn Bezirksrichter zum Judenstoan;
Am Ruckwechsel dă stöll' i' áft die ănder'n.
San oft de besten Stănd'; ma woaß hält net.
Is' 's, wia der wöll! Gách wird 's scho' amăl tuscha;
Und wănn's as g'răd gern'- thoan wüll, timmelt 's fest.

11. Scene.

Die Vorigen. Kinder (treten auf).

Ransbach.

Da sind ja Ihre Kinder! Na, wie geht 's denn?

(Streichelt die Backe des Einen.)

Burgl.

Wăs is' denn, Buama? G'schwind! Wia săgt ma denn?

Kinder

(unisono).

Kiss'. d' Hănd, Ei' Gnăden!

Burgl.

So! No, und wăs thuat ma?

(Beide Kinder küssen die Hand des Barons und Grafen, welche ihnen dieselbe entziehen wollen.)

Ransbach.

Schon gut, schon gut! Seid's Ihr auch sonst schön brav?

(Streichelt den Kopf des Einen; beide Kinder lachen dumm.)

Burgl.

No, 's thuat 's g'räd'. Wia 's scho' is' mit solche Kinder —
A wengerl bráv, áft á a wengerl schlimm.
Gölt, Sepperl?

Seppl.

Jă!

Ransbach.

Dafür sind sie auch Buben.

Muckenthal.

Und stramme noch dazu. Das lob' ich mir!

Burgl.

Sölm geh'r i' ălso á auf d' Huaben auffa?

Ransbach.

Ja, sind S' so gut! — Jetzt müss' ma aber geh'n.
Sie, Hofer, kommen S' jetzt mit uns zum Jagdhaus!
Ich geb' Ihnen die Schichtenliste mit.

Förster.

I' bitt' schen!

(Nimmt seinen Hut.)

Burgl.

Waidmännsheil! Kiss' d' Händ, Ei' Gnäden!

Muckenthal.

Adieu!

Ransbach.

Grüß Gott, Frau Hofer! Waidmannsheil!

(Baron, Graf Muckenthal und Förster ab.)

12. Scene.

Burgl, Kinder. Lois (tritt auf). Später **Förster.**

Lois.

Der Michel kimmt glei' zucha mit 'n Fuhrwerk.
Er thuat g'răd Hei ă'lădna in der Tenn'.

Burgl.

Dă hăſt an Schnăps und thuar a wengerl răſten!
Heint Nămittăch hăſt wiederum a G'ſchăft;
Der Finſterwăld wird Nămittăch á g'jágerſcht.

Lois.

Die Finſtern á? Des hăn i' găr net g'wißt.

Burgl.

's ſan ſo vül Găſt'! Z' Schuß kemma ſullten ălle,
Und in der Höllern läßt ſi' des net thoan.
Der Herr Baron — g'răd wăr er dă — hăt 's ăng'ſchăfft.

Lois.

Ah ſo! Sölm gibt 's heint freili' heiſti Fleiſch.

Burgl.

Die Frau Baron, de geht heint á mit auffa.

Lois.

Dă hăt ſ' nix z' lăcha; d' Bai'rin hăt a Kloan's.
Dă wird ſ' as ăngeh'n, daß ſ' as aus der Tauf' hebt.
De läßt ſ' net aus; des is' do' amăl g'wiß.
Ănhábi, wia die Höllerin, is' koane.

Burgl.

Jă, kunnt' ſcho' ſein. No, d' Frau Baron thuat 's gern';
De măg de Kinda găr ſo vül guat leiden.

I' moan' äll'weil, weil s' sölba koane hät. —
Hiatzt wir' i' äber g'schwind an Guglhupf mächa;
Derseg taugt eana äll'mäl za'n Kaffee.

Lois.

's is' á wäs Guat's. I' mäg'n á guat leiden.

Burgl.

Wo hän i' denn nur eig'ntli' 's feine Möhl?

(Geht zum Kasten und will eine auf demselben stehende Schachtel herunternehmen.)

Geh', kimm' a wengerl her! I' mäg net g'länga.

(Dabei macht sie einen kleinen Sprung, wirft die Schachtel herunter, wodurch sie ganz staubig wird. Hierüber lachen die Kinder, Burgl und Lois.)

(Lachend.)

Des hän i' wirkli' g'scheidt g'mächt; richti' währ!

Seppl.

Ui je! Die Muatter, de is' hiatzt gänz weiß hint'!

Lois.

Jä, meiner Söl', Frau Hofer, äll's is' weiß!

Burgl.

Wäs mäch' i' hiatzt? Geh', sträf' ma 's wengerl oihi!

(Während Lois ihr das Mehl von Rücken und Brust wegputzt.)

Mei' God, wia känn ma nur so pätschat sein!

Förster

(tritt auf und wird von den Anwesenden nicht bemerkt. Lois und Burgl befinden sich in diesem Momente gerade in einer Stellung, die compromittierend erscheinen könnte).

(Unwirsch.)

Wäs wár' denn des? Hiatzt päckst Di' glei' zan Teifel!
Wäs häst D' denn dä zan suacha? Und der Hirsch,
Der liegt no äll'weil draußten! Wirst D' Di' g'schleina!

Der sullt' scho' längst draußt auf der Bähn sein! Herst?
Áft hän i' g'sägt, Du sollst die Stánd' herrichta!
Áll'weil des Umathuan um d' Weiberleit'!
Wänn i' des siach . . . .

Lois.

J' wärt' jä nur auf 's Fuhrwerk.

Förster.

Ah wäs! Dawärt'st D' as, wo derwöll! Dä net!
Hiatzt ziag' Di', gottvermäladeiter Lump Du!

Lois

(während er schüchtern abgeht).

No, no! Wäs san S' denn gär so grob mit mir?
J' hän jä do' nix äng'stöllt.

Förster.

Stát sein! 's Maul hält'st!
Schau, 'ß D' außi kimmst!

Lois.

J' geh' jä scho'.

Förster.

Nä, wird 's?!

Lois

(ab).

Förster

(zu den Kindern).

Es á! J' hän mit Enk'rer Muatter z' reden.

(Beide Knaben schmiegen sich an ihn an.)

Kinder.

Wăs hăst denn, Văda? Bist denn bes' auf uns?

Förster
(liebevoll).

Na, na! Geg'n Enk dă hăn i' nix; seid's eh' bráv.

Seppl.

Weils D' so an Zurn hăst. Bráv is' d' Muatter á.
(Schmiegt sich an die Mutter.)

Burgl
(preßt ihre Kinder innig an sich und blickt verzweifelt, in stummer Resignation vor sich hin).

Förster.

Mir is' hălt g'răd' a wen'g der Schiach ăngănga.
Nă, lăßt 's mi' mit der Muatter hiatzt alloan!
Geht 's wengerl umma zur Feldkirchner Kaderl!

Burgl
(empört).

Nan! Zu der Kaderl, Buama, geht 's ma net!

Förster.

So? Und wărum net? Seg mecht' i' gern' wissa.

Burgl.

Wărum? Nă, dăß D' as woaßt: weil i' 's net leid'.

Förster.

Weil Du 's net leid'st? Soll des á scho' a Grund sein?
Glei' geht 's zur Kaderl, oder meiner Söl' . . .

Seppl.

Oi! Zua da Hutschen gángat ma weit liaber.

Förster.

In Gott's Năm' geht 's Enk hutschen — ăber g'schwind!

Kinder

(eilig ab).

Förster

(zur Burgl).

So hăn i' Enk amăl dawischt, Bagaschi!
A so a miserables Weib kännst sein?
G'firchtʼ hăn i' 's lăng, do' hăn 's net glauben megen.
Wăs braucht 's denn mehr? Hiatzt hăn i' den Beweis. — —
Mein Stolz wăr 's ăll'weil g'west, a treies Weib z' hă'm —
Und wăs hăn i' hiatzt müassen seg'n! — Mei' Schănd'!
So schlecht wia Du wăr auf der Wölt no' koane.
Vor d' eig'na Kinda hăt ma' do' a G'schám —
Vor d' eig'na Kinda! Herst mi' guat? Pfui Teifel!
Mei' God, i' schăm' mi' in die Erd' hinein!

Burgl

(über die zur Schau getragene Eifersucht eher erfreut, ganz ruhig).

Nă, Ălder, wănns D' áft ausg'red't hăst, áft săgst ma 's!

Förster.

Wia red'st denn Du mit mir? I' măch' koan G'spoaß!

Burgl.

A freili' măchst an G'spoaß; sunst müaßt i' glauben,
Dăß D' narisch worden bist. Jă, meiner Söl'!

Förster.

's känn eh' sein, däß i' 's no' 'mäl wir' — känn eh' sein;
Äber daweil dä bin i' 's, glaub' i', net.

Burgl.

Wia kännst denn Du von mir nur so wäs glauben?
Weils Du so schlecht bist, glaubst, i' muaß 's á sein?
Weil i' Di' nia mit Eifersucht sekkiert hän,
Glaubst, däß i' nix von Deine Sächa woaß?
J' hän Di' g'heiraſcht', weil i' Di' hän gern' g'häbt;
Und däß i' net mit Eifersucht Di' pläg'
Und Täg und Nächt sekkier' fir Deine Sünden,
Des hät sein' Grund, weil i' Di' no' gern' häb'.
J' hän Di' gern', und g'räd', weil i' Di' gern' hän,
Hän i' äll's g'schluckt, wäs ma des Herz z'samm'druckt.
Dei' Liab' hän i' mar äll'weil woll'n derhälten,
Und deſtweg'n hän i' älles g'schluckt und g'schluckt.

Förster.

A feine Ausred' — jä! Gräd' weil's Da Wurſcht is',
Ob i' a Liabschäft hän; weil's D' mi' net mägst!
A Weib, wäs liabt, de is' á eifersichti'.
Du red'st ma läng guat. Woaß hiatzt, wäs i' woaß.
Aft thát' i' á schen bitten, däß D' ma sägast,
Wäs des fir Sächa wáren, de Du woaßt.
'leicht bin i' do' no' besser als wia Du — herst!

Burgl.

Und zu der Kadel hätt'st die Kinder g'schickt!

Förster.

Ah so! No, woaßt, wenigstens träg' i' s' außa;
Du äber bringst die Schweinerei in's Haus!

Burgl.

Jessas, Maria!
Des nimmst ma z'ruck, Häns! Herst! Des nimmst ma z'ruck!
(Sie tritt ihm mit gefalteten Händen entgegen.)

Förster
(packt sie, tractiert sie mit Stößen und wirft sie roh hin).

Nix nimm i' z'ruck. Nix, nix — gär nix. — Dă häst!
(Will ab.)

Burgl
(indem sie physischen Schmerz zu verbeißen sucht).

Au weh! Hiatzt häst ma weh' thăn. Schäm' Di', Häns!
Dein Schläch, der hät mar hiatzten 's Herz zerrissen. — —
Fir imma hin! Des hăn i' net verdeant!
(Schluchzt.)

Förster
(von Reue überwältigt, nach einer Pause zurückschreitend und sie schüchtern berührend).

Du, Burgerl, bitt' schen, nur den Schläch verzeich' ma —
Den Schläch nur! I' kănn wirkli' nix dafir.
(Er nimmt ihre Hand und drückt sie. Burgl läßt ihm ihre Hand willenlos.)

Burgl.

Wia wär 's? „Wer liabt, der is' á eifersichti'" —
So häst jä g'sägt.

Förster.

Und Du, Du bist as net.

Burgl.

Aus Eifersucht häst Du mi' jä do' g'schlägen —
Dänn hoaßt jä des: Du häst mi' do' no' gern'?

Förster.

Des woaßt jă eh', mei' Burgerl! Kännst verzeicha?

Burgl.

Verzeicha känn i' wohl — — — (schluchzend) vergessa net.

Vorhang fällt.

Dritter Act.

(Das Innere der Höllerbauerhube. Mehrere hochaufgethürmte Betten. Herd mit offenem Feuer, darüber hängt der Wasserkessel. In der einen Ecke ein großer Kachelofen mit Bänken rings herum. Stangen zum Trocknen der Kleider. In der andern Ecke Heiligenbildergarnitur, Palmkätzchen, ewiges Licht und darüber ein mit buntem Kranze geziertes Crucifix. Darunter ein grober, quadratischer Tisch mit Bänken herum. Eine ganz rußige Decke. Kleine Fenster, mit Kreuzgittern versehen. Am Tische sitzen der **Höllerbauer**, **Lies**, **Hias**, **Irgl**, noch ein **Knecht**, ein kropfbegnadeter **Cretin** und eine alte **Magd**. Der Cretin ist sehr zerfetzt gekleidet, hat am linken Fuß einen genagelten Bergschuh, am rechten einen zerrissenen Stiefel an. In der Mitte des Tisches steht eine Schüssel mit dampfender Suppe. Darin unsinnig große Knödel. Daneben eine mit Häuptelsalat gefüllte Schüssel. Jeder ist nur mit einem Löffel bewaffnet. Kommt ein Stückchen Selchfleisch zum Vorschein, wird es von den Interessenten mit der linken Hand vom Löffel genommen und zum Munde geführt. Etwas abseits sitzt ein altes Männchen **(Einleger)** auf einem niederen Schemel und hat eine kleine Schüssel auf dem Schoße; er ißt aus derselben. Am Tische wird gar nichts gesprochen, sondern fleißig, jedoch mit gewissem Phlegma gegessen. Es soll darauf Bedacht genommen werden, daß von den in den Schüsseln angehäuften Quantitäten durch eine zweckdienliche Vorkehrung der Inhalt nach und nach wirklich schwinde.)

1. Scene.

Alle Vorgenannten. Frau Gruber (tritt auf).

Gruber.

Winsch' guaten Tăch und guaten Appatit!

Hias.

Ah! D' Schmerzensmuatter is' scho' wieda dăda.

Höllerbauer.

Woll'n S' 'leicht an Knedel?

Gruber.

Dănk' schen! San ma z'hărt

Höllerbauer.

Sölm läßt's as geh'n! No, is' scho' wäs bei'm Strobel?

Gruber.

A sauber's Menscherl is' 's — a so vül schen!
Jă, ăber g'răd' dăß i' no' z'recht bin kemma.

Höllerbauer.

Sunst hätt' des ărme, unglickliche Kind
Gănz muattersölalloani' und verlăssen
Des Licht der Wölt dablicken müassen. Net?

Hias.

No, hăt's a rechte Freid' g'hăbt, sölbig's Menscherl,
Wia s' Jhna g'mirkt hăt neb'n der Liagastăd'?

Gruber.

No, mehra wohl, als wănn Du dorten g'hockt wárst,
Du schlechter, gottverlăss'ner Raubersbua!

(Man hört Kindergeschrei im Nebenzimmer links.)

Hias.

Gölt 's God!

Höllerbauer.

Jă her'n S'! Des Kloane schreit năch Jhna.

Gruber

(nach links abgehend).

J' kimm' scho', Büaberl, jă, mein Büaberl, jă! (Ab.)

(Einige Momente hindurch essen die Leute noch, ohne zu sprechen, dann schlecken sie den Löffel von allen Seiten ab und legen ihn vor sich hin. Dann stehen alle auf, beten unverständlich und monoton im Chor das „Vaterunser" und den „Glauben", machen das Kreuz. Nur Hias entzieht sich dieser religiösen Uebung. Höllerbauer, Hias und die Knechte stecken sich Pfeifen an.)

Höllerbauer.

Áft geht's as hält schen längsäm wieder än sölm,
Damit 's as drein häbt's, bis däß 's Weda kimmt.
Denn kemma thuat oan's, des is' amäl sicher.

Irgl.

San glei' sechs Fuhren no', áft hä'm ma's d'rein.

(Irgl mit dem anderen Knecht und der alten Magd durch die Mitte ab.)

Höllerbauer

(zum Cretin).

Und Du? Gehst Du a wen'g philosophieren?

Cretin

(stottert unter blödem Lachen).

Höllerbauer

(ihm in's Ohr schreiend).

A wengerl Gräß häckst äber á dabei;
Sunst frißt D' ma meine Knedeln rein fir gär nix.

Cretin

(lacht und stottert blödsinnig; geht ab).

Höllerbauer

(zum Einleger gewendet).

Und Peterl, Es, Es kunnt's cam hölfa geh'n.

Einleger

(ein gebrochener Greis, schleppt sich mühsam zur Mittelthüre, indem er sagt).

Jä, jä; mir häm jä Gräß no' heifti draußten.

(Torkelt zur Thür hinaus.)

Höllerbauer

(nach links ab).

Und i', i' geh' an Eichtel zu mein' Kloan'.

Lies.

Du, Hias, es kunnt' Da wirkli' á net schäden,
Wännst D' g'räd' nur oanmäl á mitbeten thátst.
So gottlos sein, des bringt gär nia wäs Guates.

Hias.

A wäs! Mit Deine Fäxen her' mar auf!

(Geht durch die Mitte ab.)

2. Scene.

Lies dann **Lois.**

Lies

(allein, beschäftigt sich mit dem Abräumen und Putzen des Tisches. Beim Anblicke eines Fleckes spuckt sie, denselben zu beseitigen trachtend, auf den Tisch).

A so a Sau!

(Nach einigen Augenblicken kommt Lois herein.)

Lois.

Grüaß God!

Lies.

Grüaß God, Lois! Schaust Di' á 'mal um?
An Ewi'keit hän i' Di' neama g'sechen.

Lois.

No, woaßt jä eh', i' hän jä á mein' Grund.

Lies.

Mägst leicht an Schnäps?

Lois.

A Saure wár' ma liaber.

Lies
(indem sie ihm eine Schüssel saure Milch hinstellt).

Schau, Lois, so schläg' Da des nur aus'n Kopf!
Du woaßt jä eh', däß i' Di' mäg guat leiden;
Wäs äber do' net geht, des geht hält net.
I' känn net luag'n, i' bin an ehrlich's Madel.

Lois.

Ăn so a'n Gälgenstrick wirfst Du Di' weg,
An' Lumpen, wia 's koan zweiten auf da Wölt gibt!

Lies.

Er wär a Lump, des is' jä leider währ;
Er wird si' äber, moanat i', do' bessern.
Und wár' er no' so schlecht, i' bin sei' Schätz.

Lois.

Glaubst D' denn, däß eam än Deiner Liab' wäs d'rän liegt?
„Sei' Schätz"! Der schátzt Di' net so hoch wiar i'.
Glaubst D' denn, däß der Di' wirkli' amäl heirat'?
Und in a schrecklich's Ölend kámatst D' 'nein,
Wänn 's wirkli' wár'. Der Herrgod soll Di' b'hüaten!
I' äber, Liasel, säg' Da 's no' amäl . . .

Lies.

Geh, Loisl, schau, heiräten thátst D' mi' á net!

Lois.

I', Liasel, i'? I' heirat' Di', wänn's D' wüllst.

Lies.

's werd g'wiß an Ăndre á no' sein, de 's D' gern' häst.
Hät'st D' mi' denn g'räd' alloani' nur so gern?

Lois.

I' hăn koan' Ănd're gern wiar Di', i' schwir' Da 's.
Am Grăb von meiner Muatter schwir' i' Da 's.

Lies.

Du schwirst ma 's, Lois? Schau, Lois, seg mächt mi' glickli'
Und unglickli'. Du mächst ma 's Herz recht schwár
Mit dem, wăs D' ma dă săgst. Du kănnst mă 's glauben.

Lois.

Göld hăn i' á a wengerl scho' derspărt.
An Ölend hätten mir zwoa net zan firchta.

Lies

(zuckt die Achseln, seufzt und hält sich dann die Schürze vor die Augen).

Lois

(steht entschlossen auf).

No, ăber woaßt, i' wüll Di' net sekkier'n.
Du woaßt jă eh' guat g'nua, wia mar um's Herz is'.
Und sechen wirst mi' neama, bis D' mi' ruafst.
I' muaß auf d' Heech. De Finstern than ma treiben.

Lies

(reicht ihm liebevoll die Hand).

Pfüat God sölm, Lois! I' dănk' Da fir Dei' Liab'.
Du bist a guader Kerl. Mir druckt's jă 's Herz ă'.
Woaßt ăber hălt, i' derf eam net betriag'n.
Woaß God, i' bin scho' so a dummes Madel.

Lois.

No, so pfüat God!

Lies.

Pfüat God! Und bleib' ma guat!

(Lois ab. Lies allein; beschäftigt sich wieder mit Tischabräumen. Einige Kinder kommen von links und gehen durch die Mittelthüre ab.)

Kinder.

Mir mechten so gern furtgeh'n.

Lies.

Geht's auffi auf 'n Berg, treibt 's d' Kälben eini!
Und aus der Trátten holt's mar áft die Säu'!
Seid's g'schleini, sunst dawischt Enk 's Dunnerweda.

(Kinder ab).

3. Scene.

Lies. Hias
(tritt auf).

Hias.

Wär net der Sákra Lois g'räd' wieda dă?

Lies.

Jă. Jágern thoan s' heint in der Finstern drenten.
Er muaß auf d' Heech, wăhrscheinli' wengan Treib'n.

Hias.

Ah so, de Finstern? J' hăn g'moant des Höllerschepferl.

Lies.

Nan, nan; de Finstern z'erscht.

Hias

(beiseite).

Guat, däß i' 's woaß!

(Laut.)

No jă, dă hăt er wieda schenthăn ur'ntli',
Der Wurschtl der. (Beiseite.) Na, wărt', heint thuat's as 'leicht!

Lies.

Geh, lăß' eam do' mit Ruah'! Er thuat Dar eh' nix.
Und i', mi' kennst jă á, i' bin Da trei.

Hias.

Des Spernz'ln ăll'weil von dem Jága fuxt mi' —
Und g'răd' nur, weil 's a Jága is'.

Lies.

Ah so?!
An Ăndern gunnertst D' mi', nur net an Jága? —
Du thuast jă á gern jágern; gehst 'leicht mit?

Hias.

I' woaß no' net. I' dirft' jă so nur treiben,
Und des, des g'freit mi' net, a so a G'schäft.
Jă, wănn i' schiaßa dirft', sölm wár' 's wăs ănder's.

Lies.

Schau, Hias, Du hăst jă mit der Jágarei
A so a Freid'. Wăs wirst denn Du ka Jága?
Lebfrischer Bua, der's D' bist, find'st leicht a Stöll'.
Und hăst D' as áft, áft náhmat'st D' mi' zan Weiberl.

Hias.

A Jága, i'?! J' bleib' a Wüldprátschitz'.
's Händ'kissen mäg i' net, des is' ma z'wider.
Áft mecht' i' schiaßen á, wänn 's mir g'räd' taugt;
Und wäs i' schiaß', des muaß á nächa mein g'her'n
Und net dem hochgebor'nen Herrn Baron.
Des G'wüld, des hät uns Enker Herrgod geben.
Verstehst? Des g'hert an jeden, der 's dawischt.
De Gräfen kenna mar am Bugel steigen!
J' bleib' a Wüldprátschitz'; des is' mei' Freid'!

Lies.

Wänn i' Di' bitt', schau, mir z' liab' thátst D' as á net?
Des Wüldprátschiaßen is' a g'fährlich's G'spül.
Äll'weil, wänns D' außagehst mit Deiner Bixen,
Woaß God, dă hän i' so an ängstlich's G'fühl.
An inn're Stimm' in mir, de sägt mar immer:
„Hiatzt geht er wieda; kimmt er äber z'ruck?"
Schau, Hias, a so a Gäng kunnt' leicht malheren.
Folg' mir und gib' des Lumpenhändwerk auf!
Äll'mäl, wännst D' gehst, moan' i', i' siach' Di' nimmer.
Thua 's mir z' liab', Hiasel, wir' a bráver Bursch!

Hias.

Na, nur net plauschen, Liasel! Wänns D' mi' hä'm wüllst,
So muaßt mi' nehma, wiar i' hält g'räd' bin.
J' bin amäl net ändersch — und so Punctum.
Wänns D' beten wüllst, so nimm Da den Kaplan!

Lies.

Um Gottas wüll'n, thua do' net äll'weil lästern!
Mir ziemt äll'weil, des nimmt a schlechtes End'!

Hias.

Geh', Wurschtl, gibst ma glei' an ur'ntlich's Pussel,
Damitst D' auf ändere Gedänka kimmst.

(Umarmt sie. Sie läßt sich von ihm küssen.)

(Man hört den Haushund anschlagen und seine Kette an der Hundshütte schleifen.)

4. Scene.

Vorige. Gold

(tritt auf; er überrascht sie während des Kusses).

Gold.

Pardon! O, lassen Se sich gar nicht steren!
Ich kenne das; so was is' immer gut.
Kann warten. Komme wegen der Geweihe.
Genieren Se sich nicht! Ich seh' das gern,
Wenn junge Leite sich so gut vertragen.

Hias.

Vor Ihna wer' ma uns net producier'n.

Gold.

Wie heißt e Production?! Se sind zu Hause.
Ich bitt', mich vorzustell'n dem Freilein Braut.

Hias

(streift die Aermel auf).

Des kånn leicht sein. No, wärten S' no' a wengerl!

(Er packt Gold, hebt ihn auf und stellt ihn vor die Lies.)

Du, Liasel, stöll' Da vor, des is' der Gold.

Gold.

Wäs machen Sie? Se brechen ma de Rippen!

Hias.

No, vorg'stöllt hän i' Jhna; hä'm S' jä woll'n.

Gold.

Wortklauben thun Se auch? Na, seh' der an da! —
Doch nun nach dem Vergniegen das Geschäft!
Hä'm Se nicht auch noch andere Geweihe?
Die Vierzehner, die hab' ich nicht sehr gern'.
Die schwächeren Geweihe sind mer lieber.
Ma' kauft se lieber, weil se billig sind.

Hias

(war gegen das eine Bett gegangen, greift unter dasselbe und zerrt ein Vierzehner-geweih und mehrere schwache Sechsergeweihe hervor).

Des is' glei' äll's, wäs i' hiatzt hän am Läger.

Gold

(auf den Vierzehner deutend).

Solche Geweihe häb' ich gar nicht gern.

(Das Vierzehnergeweih aufhebend, es mit Interesse betrachtend. Beiseite.)

Heißt e Gewalt, wäs däs fir e Geweih' is'!

(Das Geweih wieder hinlegend mit typischer Bewegung.)

Wäs fang' ich an mit so e plumpen Ding?
Wie kenn ich denn des überhaupt verbergen?

(Auf die Sechser deutend, wohlwollend.)

Fir diese da, da gebe ich a Gul'n.

Hias.

Per Stuck?

Gold.

Wie haißt per Stuck?! Bin ich der Rothschild?
Fir alle.

Hias.

Na, sölm lässen S' ma s' hält dă!

Gold.

Dann also zwei!

Hias.

Zwoa Gulden? — G'her'n scho' Jhna.

Gold.

Damit Se seh'n, ich bin an Ehrenmann.
Doch nur, wenn Sie auch den mir billig geben.
(Auf den Vierzehner deutend.)

Hias.

Ăcht Gulden hă'm S' jă neili' eh' schon g'sägt.

Gold.

Seitdem sind die Geweihe stark gefallen.

Hias.

Nan, nan! Ăcht Gulden! Ănders thuar i' 's net.

5. Scene.

Vorige, Höllerbauer (tritt von links auf) dann **Förster, Burgl** und ein **Träger.**

Höllerbauer.

Ah so, der Jud is' á dă! No, seid's eini'?

Gold.

Winsch' güten Tag, Herr Höllerbauer! Nein.
Er is' so theier mit de Vierzehnender.

Höllerbauer.

Na jă, fir d' G'weih' dă gibt 's hält koan Tarif.

(Man hört Stimmen und Schritte. Der Haushund schlägt wieder an, und man hört seine Kette rasseln.)

Jessas, die Jága kemma! G'schwind verstecka!

(Höllerbauer, Lies und Hias schieben mit Eifer die Geweihe unter's Bett zurück. Förster, Burgl mit einem Korbe und ein Träger mit einem Buckelkorbe treten auf. Beim Auftritt der drei sagt)

Gold.

Lieserl, ich bitte a Glás Wosser!

Förster.

Grüaß God, ăll' z'sămm'!

Höllerbauer.

Grüaß God! Geht 's leicht scho' ăn?

Förster.

A nan. Mir san nur wengerl enta kemma.
Jă, Höllerbauer, heint kriagst 's Haus voll Leit'.
Woaßt eh', mir hă'm des Randewû bei Dir dă.

Höllerbauer.

Jă, g'freit mi', g'freit mi'! Sullt' i' 'leicht an Wein,
An recht an guaten, in der Pitschen richten?

Förster.

A nan; lăß 's geh'n! Mir hălten uns nix auf.
Lăngmächti' umabandeln heint, des thuat's net.

Burgl.

Is' 's wăhr, die Bei'rin hăt an Bua'm kriagt?

Höllerbauer.

Jă richti'. Heint in ăller Fruah'. 'leicht g'fölli?

(Sie einladend, in's Nebenzimmer zu treten.)

A sauber's Bürscherl, jă; des is' mei' Freid'.

Gold.

Und so was nennt man Vaterstolz zuweilen!

Burgl.

J' geh' a wengerl nein, wănn 's ihr net schăd't.

Höllerbauer.

A! G'freien wird sa si', und d' Freid', de schăd't net.

(Burgl nach links ab.)

6. Scene.

Vorige ohne **Burgl.**

Gold.

Ich hab' die Ehr', Herr Ferster! All Heil, all Heil — will ich sagen: Waidmannsheil!

Nu, kenn i' ka Geschäft mit Jhne machen?

Förster

(zündet sich die Pfeife an).

Nau. Vierzig Kreizer 's Kilo is' ma z' wen'g.

Gold.

So geb' ich Jhne *sechzig*. — Bin ich nobel?!

Förster.

Ah so! Na, kumman S' hält auf d' Nächt zu mir!

Gold.

Dann hätt' ich noch e Bitt', Herr Oberferster.

Förster.

I' bin koan Oberferschter, wissen S' eh'.

Gold.

Wieso? Wie haißt: Se sind ka Oberferster?
Forstmeister sind Se, denn Se sind doch meist
Im Forst. Nu, wie Se seh'n, bin ich ka Schmeichler.

Förster.

Se san a g'spoassiger, nárischer Ding.
Wäs wollen S' denn? Wäs hätten S' denn no' z' bitten?

Gold.

Kennt' ich nicht auch bekommen de Geweih',
Die heinte bei der Jagd die Herren schießen?
Ich brauchat so paar schene, große Stick'.

Förster.

Jă mei! Se san valleicht a reicher Măn;
Seg woaß i' äber: so vül hä'm Se g'wiß net,
Daß S' de dazählen kunnten. Jă, wäs glau'm S'?!
Glau'm Se, de Herren geben eana Göld aus
Und plägen si' und schuaßäten die Hirsch',
Däß ean're G'weih' danäch der Jud davonträgt?

Gold.

E Jud'! — Nuna! E Wildschitz wer' ich sein!

Höllerbauer
(zum Förster).

Mägst sölm net á a wen'g de Huaben änschau'n?
's is' ällas no' im besten Bauzuaständ.

Förster.

I' kenn' s' jă eh', Du zoagst ma dă nix Neiches.

7. Scene.

Vorige. Einleger und **Cretin** gleich darauf **Baron. Baronin. Graf Muckenthal. Prinz Lahnberg. Dr. Lauterbach. Professor Hofbauer** und **Klingler.**

(Einleger und Cretin treten mit einem Haufen kleinen Holzes ein, das sie beim Herde niederlegen.)

Höllerbauer.

's is' no' net läng aus, däß i' 'n Ställ hän baut.
Und 's Däch vom Haus, des is' á gänz neich ein'deckt.

Förster.

Geh' läß mi' do' mit Ruah'! Mir läffan's net.

Höllerbauer.

Nä, äber d'Ălden bleib'n ma denna wohl?

Förster.

Jă, Höllerbauer, jünger wer' ma net.

(Baron, Baronin, Graf Muckenthal, Prinz Lahnberg, Dr. Lauterbach, Professor Hofbauer und Klingler sowie mehrere Bauern und Jägerburschen mit je einem Hunde an der Leine treten im Jagdcostume auf.)

Baron.

Grüß Gott! Gerade fangt es an zu tröpfeln.

Höllerbaner.

Grüaß God!

Förster.

Kiß' d'Händ, Ei' Gnäden Frau Baron!

(Küßt ihr die Hand. Zum Baron gewendet.)

Kiß' d'Hand, Ei' Gnäden! Waidmännsheil die Herren!

Einleger

(küßt der Boronin die Hand).

Bitt' gär schen, i' winsch guaten Nämittäch!

Baronin.

Schon gut, schon gut! Da ha'm Sie was zum Trinken!

Einleger.

Vergölt's God! Dänk' schen, dänk' schen, Frau Mama!

Cretin

(lacht die Herrschaft blöde an und winkt ihnen mit der Hand zu, indem er unarticulierte Laute ausstößt).

Muckenthal.

Du, Fritz, ist das nich' ulkig? Sieh mal d e n an!
Sieht dieser Jüngling nich' jelungen aus?
Auf enem Been ist er Jebirgsbewohner,
Am andern Csikos oder so etwas.

Ransbach

(lacht).

Ah, das ist wirklich ausgezeichnet! Poldi!

Baronin

(dreht sich um).

Ransbach.

Schau' den an!

Baronin

(sieht den Cretin und lacht).

Armer Teufel!

Höllerbauer.

Jă, der G'hack,
Der kennt si' aus. Seg is' hält găr a Feiner.
Dă feilt si' nix, der is' fir ălles g'stöllt.
Den Grobg'náhten, den hät er nur fir's Steigen,
Mi' 'n Stiefel kănn er áft in's Wăſſer 'nein.

Muckenthal.

Sehr praktisch ausjedacht. Muß ich mir merken.

Höllerbauer.

J' bitt', net wăhr, Se san so frei, Ei' Gnäden,
A Glaserl Wein ănz'nehma? Herr Baron
Wer'n jă an Durscht hă'm năch dem vülen Steigen.

Baron.

Wir sind geritten; dank' schön, hab' kein' Durst.

Höllerbauer.

Ah so! Sölm wohl; dă geht si' 's freili' leichter,
Wănn mar a gănzes Roß hăt zwisch'n d' Füaß'.

Baronin

(lacht).

Ransbach

(ihm seine Cigarrentasche entgegenhaltend).

Woll'n Sie dafür ein kleines Luftcigarrl?

Höllerbauer
(nimmt sich eine).

I' bin so freindli'. Mir blei'm hält de Ålden!

Einleger.

I' bitt' schen, Herr Papa, mir á zan Mätschkern!

Cretin
(lacht blöde und bittet wie ein kleines Kind, wenn es die Patschhändchen zusammenschlägt).

Ransbach
(dem Einleger eine Cigarre reichend).

Da ha'm Sie eins!

Einleger.

Vergölt's God!

Ransbach
(zum Cretin).

Hier, da ha'm S'!

(Gibt ihm eine Cigarre.)

Cretin
(erblickt Gold, kreischt denselben an und bewegt seine Hand unter dem Kinn, eine die Juden verspottende Bewegung).

Gold.

Mir scheint der Tepp is ách an Antisemit!

(Es gießt, blitzt und donnert.)

Ransbach.

Ja, g'rade, daß wir noch die Hub'n erreicht ha'm.
Wie viel hat g'fehlt, wir werden waschelnaß. (Zu Muckenthal.)
Das ist das große nisi im Gebirge:

Die Ungewißheit mit der Witterung.
Im Sommer diese ewigen Gewitter!
Kein Tag vergeht, wo es nicht kracht und blitzt.
Nichts kann man unternehmen; 's ist zu dumm!

Höllerbauer.

No, wärten S' hält, und thoan S' a wengerl sitzen!

Förster

(der zum Fenster hinausgeblickt hat).

Es hält net ăn, es wird si' găch verziag'n.
Seg is jă glei' nur so an Uebergangerl;
Áft werd's um desta schener. Wärt ma's ă!

Hias

(zum Förster).

Bitt' schen, Herr Ferschtner, derf i' mitgeh'n treiben?

Förster.

No freili', Du! Du häst uns g'răd no' g'föhlt.
Daß D' inna wirst, wiar ma's am schenften ăngeht?!
Du wárst der Wăhre! Nan, bleib' nur dahoam!

Hias.

Bitt' găr schen! Jă, i' hăn mi' eh' scho' 'bessert;
I' geh' jă neama schiaßa, seg is' wăhr.
Des thuat's jă net, g'răd' ăllaweil des Sitzen.
Wo hätt' denn oaner dă dazua die Zeit?
Áft geht 's á neama găr so leicht mi'n Wülteln,
Des woaß der Deifel! D' Füaß, de lăssan aus.
Und năcha, wissen S' hält, mi'n Ăden hăt 's as!
De Bixen hăn i' lăng' scho' toni g'haut.

Förster.

Dă wird's mi'n Treiben á a Häkel hă'm sölm.

Hias.

A nan; des geht scho' leichter, dă hăt's nix.
Bei'm Wülteln muaß ma hält vor'n Jága renna,
Bei'm Treiben ăber geht ma so schen ſtád.
Wănn i' 'n Herrn Ferschtner recht schen bitt' — bitt' găr schen!
J' bin jă eh' scho' wiar an Engerl bráv.

Förster.

Weilſt D' so schen bitten kännſt, Gott's Năm', so gehſt hält.
Des săg' i' ăber, daß i' nix mehr her'!

Hias.

Gölt's God! Nan, nan, dă wer'n S' scho' nix mehr inna.

(Hias ab.)

Ransbach
(zum Förster).

Sie, war das nicht der Schwarzenbacher Hias,
Den vor nicht langer Zeit der Lois hat g'fangen?

Förster.

Jă freili' wăr's der Hias.

Ransbach.

Was hat er woll'n?

Förster.

Jă wissen S', trei'm geh'n mecht' er; des is' 's Gänze.

Ransbach.

Soll man ihm das erlauben?

Förster.

Jă, mein God!
Wănn ma' 'n net treiben läßt, áft geht er schiaßa.

Muckenthal.

Das ist ooch so 'ne Art Philosophie.

Ransbach

(zum Höllerbauer).

Sie, Höllerbauer, warum halt's denn Ihr nicht
Den Hias ein bisserl strenger, daß er nicht
So leicht hinaus kann, andern 's Wildpret stehlen?

Höllerbauer.

Hiatzt is' er bráv. I' hăn eam 's ur'ntli' g'săgt.
Ăllweil des Stöhlen măg i' wăs net leiden;
Denn wăs net mein g'hert, g'hert amăl net mein.

Förster.

Jă, Höllerbauer, hätt'st scho recht. (Zu Ransbach leise.)
Wănn 's wăhr wár'.

Höllerbauer.

Des Stöhlen geht hält net năch meinem Sinn;
Denn, wissen S', d' Ehrlichkeit, des săg' i' immer,
De hăt auf dera Wölt no' neam'd wăs g'schăd't.

Ransbach.

Sie sind ja früher aus dem Zug ausg'stiegen.
Ich hab' mich nicht getäuscht. Wo waren S' denn?

Höllerbauer.

I' hăn a wen'g wăs z'thoan g'hăbt in der Kroasstădt.

Förster.

In Loiben wărst? Hăst wieder an Proceß?
A wengerl recariera thuast jă ăll'weil.

Höllerbauer

(lacht).

Nă jă.
Mit oan' Stroach haut á koaner net an Bám um.
An oanzige Instanz, dă richt' ma nix. (Lacht.)
Nan, nan! I' hăn nur müaßen wengerl schweren.

Förster.

So, g'schwor'n hăst wieda 'măl? Wia hăst denn g'schwor'n?

Höllerbauer

(mit verschmitztem Lachen).

No, guat hălt.

Förster.

No, des kănn i' ma scho' denka.

(Alles lacht, Förster leise zu Höllerbauer.)

Bei'm Schwer'n kennst Du hălt zwischen Mein und Dein
Á gănz und găr koan' Interschied; denn Dein Eid
Is' g'răd' so vül wiar Meineid.

Höllerbauer.

Thuast denn Du
Á so guat schwer'n wiar i'? Na, nix fir unguat!
Mir blei'm die Ălden.

8. Scene.

Vorige. Bezirksrichter, Notar, Oberlehrer
(treten ein).

Bezirksrichter.

Du verfluchtes Wetter!
O Frau Baronin! Küß' die Hand! Pardon!
(Allgemeine Begrüßung.)

Baronin.

Was glauben denn die Herr'n, wird's lange dauern?

Bezirksrichter.

O nein; es muß ja gleich vorüber sein.
Das Gröbste, glaub' ich sicher, ist vorüber.

Baronin.

Wo waren Sie denn g'rad' bei'm ärgsten Guß?

Bezirksrichter.

O da, da waren wir ganz gut geborgen.
Wir ha'm uns in der Kohlung unterg'stellt.

Förster.

Jă, san S' nix năß wur'n? 'leicht a wengerl trickern?

Bezirksrichter.

Nicht nöthig. Weiter als bis auf die Haut
Kann 's so nicht.

Muckenthal
(für sich).

Das ist ooch 'n Philosoph, der!

Förster.

Jă bitt', gnä' Herr, wănn S' glau'm, sölm geh' ma 's an!
Denn, wănn ma no' lăng sitza, kunnt' 's uns z'spät wer'n.
Um dăs, wăs mir dă auffi kemma thoan . . .

Ransbach.

Ich glaube auch. Nun, wenn die Herren woll'n . . .

(Allgemeine Zustimmung.)

Höllerbauer.

Jă, geh' ma s ăn? Sölm hol' i' ma mei' Bixen.
Und g'răd' nur, daß 's a richtig's Ausg'schau hăt;
Denn treffa thuar i' jă do' sicher eh' nix.
Daneben is' hält ăllmăl mehra Platz.

(Mit verschmitztem Lachen. Geht links ab.)

Muckenthal.

Auch der ist Philosoph nach seinem Genre!

(Alle ab durch die Mitte.)

Höllerbauer

(tritt von links auf mit Hut und Büchse und geht auch durch die Mitte ab).
(Kleine Pause).

9. Scene

Hias und **Gold**
(durch die Mitte auftretend).

Gold.

Was is' mit de Geweihe? Hier is' Geld.

(Er zählt dem Hias das Geld auf die Hand.)

Eins, zwei und zwei ist vier und zwei macht sechse.

(Hängt den Vierzehner um seinen Nacken.)

Und jetzt verschwinde ich, 's ist höchste Zeit.
Die anderen, die hol' ich mir dann morgen.

Hias.

I' kunnt' a wengerl mehra Göld hiatzt braucha.
Göln S', leichen thoan S' ma do' an Zehner, net?

Gold.

Ja zu wie viel? Ich bin ka Geldverleiher.

Hias.

I' zähl' Ihna 's mit G'weih' und Krickeln ă.
Seg'n S' i', i' hăn Ihna scho' zeigt, wăs i' kănn.
Hiatzt schiaßen Se mer á amăl wăs vor!

Gold.

Ich danke, nein. Sie ge'm ka Garantie nicht.
Was mach' ich, wenn Se werden eingesperrt?
Da kenn ich mer das Geld im Kerker holen.
Wer sägt mer, daß ich kenn dann wieder 'raus? —
Nu, Waidmannsheil! Müß nicht von allem haben.
(Ab.)

Hias

(allein. Wirft scheue Blicke um sich und entnimmt einem Verstecke eine zusammenlegbare Büchse, wie sie von Wildschützen gebraucht werden, verbirgt sie in seinem Rucksack und schleicht durch die Mittelthür hinaus.)

10. Scene.

Burgl. Fr. Gruber. Lies.

Burgl

(von links auftretend; zurücksprechend).

I' dănk' schen, nan. Kaffee, den hăn i' mit,
An' Zucker á; i' brauchat nur a Mülli.

Gruber

(tritt von links heraus).

Frau Hofer, bitt' schen, wănn g'răd oaner bleibt —
A Schăl'n Kaffee, de geht mar iber ăllas.
Und găr mit an kloan' Trimmerl Gugelhupf;
Dă driber gibt 's auf dera Wölt scho' rein nix.

Burgl.

Jă kriag'n scho' oan; 's wird scho' wăs iber blei'm.

Lies

(tritt auf, eine Kanne Wasser bringend).

Dă is a Wăsser!
Recht rein is' freili' net. Werd 's wohl wăs măcha?
's schwimmt ăllahănd Kramuri umanănd.

Burgl

(hatte rasch eine Probe in ein Glas gegossen und die Trübheit constatiert).

Geht's zua, es Saubárteln! Es seid's do' wirkli'
Die rechten Háderer! Wia soll denn i . . .
Wia măch' i' denn mit so an Schlămm an g'scheiden
Kaffee? Des wird a sauber's G'schlăder wer'n!

Gruber.

's is' jă nix Unrecht's d'rein. Vom Höllerbauer
A weng a Grund, immer amăl a Wurm;
Des is' jă do' nur ăllas recht wăs Năhrhăft's.
Von wăs ma fett wird, woaß ma eh' gar nia.

Burgl.

No, d' Frau Baron, de derfat 's wohl net wissa;
Der steigat g'schwind der Grausen ur'ntli' auf.

Gruber.

No, is' er firti', wird s' as eh' net inna;
Denn no' weit schwirza is' jă der Kaffee.

Burgl.

Hăbt 's wenigstens a ănständige Butter?

Lies.

Am Pfingstta' is' s' hălt kemma von der Ălm.
(Sie reicht der Burgl einen großen Strizen Butter.)

Burgl
(führt denselben zur Nase).

No jă, natirli'! Schmeckt hălt á scho' sauer!
Taug'n wird de eana net, seg woaß i' guat.
Es măchts hălt ăllaweil weit z'vül auf oanmăl.

Lies.

Jă freili', 's geht net ănderscht auf der Ălm.
Glei' weg'n oan' Strizerl obageh'n, des thuat 's net.
De Wabi is' hălt neama găr so jung.

Gruber.

Und schiach is' á, des muaß der Feind ihr lăssa.
Oan' Zahnd hăt s' no', der ăber is' hibsch lăng.
Und mit dem thuat s' á weider wăs net kebeln.

Lies.

Jă, granti' kănn de sein; 's is' richti' wăhr.
Und dă hăt de no' ăllaweil an Buaben.

Gruber.

Wăs? De hăt á no' ihre Sămstănăcht?

Lies.

A freili'. Er is' net amăl so z'wider,
Dersieg. Der Kăltenegger Franzel is'.

Gruber.

Ah, dă schaut's her! Dă hert si' ăber ăll's auf!
Wia stöllt denn de des eigentli' nur ăn,
Daß s' no' oan' find't, der 's zeiga thuat, wăs d' Liab' is'?
Dă siacht ma, auf der Ălm, dă gibt 's koan Sind'.
Denn wissen S', des Verhältnis wár' ăm Lănd unt'
G'răd' koan besonder's gottgefällig's Werk.
Bei d' Schwoagerina bleibt koan g'scheide Auswăhl;
San ălle schiache Ăsseln, wia s' dă sein.
Wănn s' den oan' Zăhnd g'răd' no' a wengerl pûtzat,
Dă săgat i' no' nix. Und 's wár so leicht;
De kunnt' mi' 'n Birschtl so schen umadumfăhr'n.
So ăber wird dersölbe Kebelzăhn
G'răd' ăll'weil gresser no' und imma schwirza.

Burgl.

Geh'n S', lăssen S' as do' schon amăl mit Ruah'!
San S' denn der Wábi eppa găr no' neidi'?

Gruber.

Jă, wár' net schlecht! Des kunnt' mi' g'răd' no' hă'm!
Dă bin i' weider wăs net froh, dăß 's aus is'.
In oaner Tour de dumme Fenstlerei!
Wer hăldat denn des aus, koan' Năcht nix schlăffa,
Wo i' bei Tăg so vül benethigt bin.
Wengan Gefăllen, o mei' God! dă hätt 's nix.
Auf jeden Finger kámat mar a Bua.
's is' ăber, moan i', eh' net vül dahinter.

(Es fällt ein Schuß.)

Burgl.

Aha! Seg wird der Hebschuß g'wesen sein.

(Man hört einen Hund jagen. Burgl öffnet die Thüre und horcht.)

Jă, meiner Söl, er jágert scho' der Lumperl.
Der hăt a Năsen! Ăll'măl find't er wăs.

11. Scene.

Vorige. Bürgermeister. Dann **Gensdarm Eckert.**

Bürgermeister

(tritt auf. Ist vom Steigen außer Athem und wischt sich mit seinem Taschentuch von Glatze und Nacken den Schweiß).

Grüaß God! Mir scheint se hă'm scho' ăng'hebt z' treiben;
Ma hert scho' schiaßa. San s' denn scho' lăng furt?

Burgl.

Jă, lăng scho'! Warum is' der Burgermáster
Net enta kemma? Hă'm S' Ihna verspät't?

Bürgermeister.

Jă; wiar i' 's Weda g'sechen hăn am Himmel,
Dă hăn' i' ma hălt denkt, 's werdt eh' nix sein.
Und so bin i' a wengerl z'spät ănkemma.

Burgl.

Nă, wărt' der Burgermáster hălt a wen'g!
'vor 's Höllerschepferl nemma kemman s' enta
Eh' weg'n der Jausen zua der Huaben z'ruck.

(Ein Schuß.)

Bürgermeister.

Bum! Hăt 's scho' wieda krăcht! Des thuat mi' fuxen,
Daß i' g'răd' heint, g'răd' heint z'spăt kemma bin;

Denn wiar si' 's ănhert, ziemt 's ma, trei'm s' de Finstern?

(Ein Schuß.)

Jă, Himmelsăkra! Des is' jă a Schlăcht!

Lies.

Jă, bitt', mecht' eppa der Herr Burgermăster
An Wein?

Bürgermeister.

Jă, jă; an Wein, den trink' i' scho'.
Bei'm Steigen kimm' i' ăll'weil leicht in's Schwitzen,
Und durch des Weda is' nix killer wur'n.
's kimmt eppa no' wăs năch; 's is' so vül dămig.

Lies
(stellt ihm den Wein hin).

So, bitt' schen!

Bürgermeister.

Gölt 's God! (Trinkt.) Ah! — Der is' net schlecht!

(Ein Schuß.)

Páátsch! Der hăt troffa. Daß i' net dabei bin!

(Gensdarm Eckert tritt auf.)

Gensdarm.

Winsch' guten Tăg! A Schrift hätt' ich bei mir
Zum Unterschreiben für 'n Herrn Bürgermeister.

Bürgermeister.

Muaß 's glei' sein? Wăs? — D' Glăsaugen hăn i' z' Haus'.

Gensdarm.

Ich hăb' Ihnen vorhin hereingeh'n g'sehen,
Und, weil ich g'răd' den Act bei mir g'hăbt hăb',
So hăb' ich 'glaubt . . . Ich bring' Ihnen 's hălt morgen.

Lies.

Woll'n S' 'leicht a Mülli oder wohl an Wein?

Gensdarm.

Nein, dänk' schen! Ich wer' mich der Jägd änschließen.
Vielleicht werd' ich benöthigt. Guten Täg!

Bürgermeister.

Herr Führer, her'n S'! Thuan Se net heint de Herren
A wengerl priafen? Meiner Söl', i' wett',
Jägdkärten hät net oaner in der Täschen.

Gensdarm.

Bei solchen Herr'n, dä wird däs doch nicht sein!

Bürgermeister.

Nur iberzeigen! G'räd' bei solche Herren!

Gensdarm.

Däs wär' doch späßig! No, wir wer'n ja seh'n.

(Ab.)

12. Scene.

Vorige ohne **Gensdarm.** Später **Bezirksrichter.** Nachher **Muckenthal** und **Hofbauer.**

Burgl.

Die Herr'n sekkier'n, no her'n S', des päßt si' do' net!
Dä hätten do' d' Gensdarm' wäs G'scheider's z'thoan!

(Das Kind schreit im Nebenzimmer.)

Gruber.

Jä, jä, mei' Büaberl, wärt' a wen'g, i' kimm' scho'!

(Ab. Es fallen rasch nacheinander zwei Schüsse.)

Bürgermeister.

Des is' daneben gänga. Der hät g'feilt.

Burgl.

Wiar kennen S' des? Seg kånn ma do' net heren.

Bürgermeister.

Wohl, wohl! Söl mirk' i' glei'; des taischt mi' nia.
Des is' wäs G'spoaßig's. 's kennt ma von der Weiden.
Wänn oaner trifft, dä höllert's äll'mäl „bum";
Und geht's daneben, hoaßt's äll'mäl „bum, bum" sölm.
Denn, wissen S', wänn ma si' hält ibereilt,
Dä gengan an gär leicht glei' äll' zwoa Leif' los.

Burgl.

Es kånn jä oaner g'mächt hä'm a Doublé!

Bürgermeister.

Seg is' á megli'; äber g'feilt is' 's meistens.

Bezirksrichter

(tritt auf).

Herr Bürgermeister, war'n Sie nicht bei'm Trieb?

Bürgermeister.

Nan, nan! I' bin a wengerl z'spät ånkemma.
Hä'm S' guaten Änblick g'häbt auf Ihner'n Ständ?

Bezirksrichter.

Nein. Ich bin leider nicht zu Schuß gekommen.
Ein Thier und Kalb ist ziemlich nah' vorbei,
Und eine Geiß kam über'n Schlag recht flüchtig.

Muckenthal und Hofbauer
(treten ein).

Muckenthal.

Ach, Herr Bezirksrichter ist auch schon da!
Ha'm Sie etwas jesehen? Ich sah jar nischt,
Rein jar nischt. Hätt' ich wenigstens den Schweif
Eines Karnickels zu Jesicht bekommen!
Er hätte mich bezaubert und entzückt.
Nu aber jar nischt, hör'n Se mal, ist bitter.
Das ist denn doch etwas 'n bißchen stark!

Bürgermeister.

Jă d' Hochwülter, de lăssen si' net treiben;
De kumman ăll'weil aus. San Luadern de!
Und găr de stărken Hirsch', de kennan 's găr guat.
G'răd', wănn ma' oben steht, dă făhren s' ă'.
Gách steht ma int', áft gengan s' iber d' Heech sölm.
A guater Hirsch find't ăllaweil sei' Loch.
Drein ăber muaß wăs g'west sein; hă'm hibsch timmelt.

Muckenthal.

Zuletzt war jar 'n artiches Doublé.
Nach diesem aber ist mir 's vorjekommen,
Als hört' ich eenen Schrei. Hörten Sie nichts?

Bezirksrichter.

Ja, ja, mir ist es auch so vorgekommen.
Was kann das eigentlich gewesen sein?

Hofbauer
(hatte zustimmend genickt).

Muckenthal.

Es klang wie ein verzweifelt' Hilferufen.

Bezirksrichter.

G'rad' so, wie wenn ein Mann vor Schmerzen schreit.

Muckenthal.

Bin wirklich sehr jespannt, dies zu erfahren.

13. Scene.

Vorige. Gensdarm.

Gensdarm

(tritt auf; wendet sich an Hofbauer).

Ich bitte vielmals um Entschuldigung,
Wenn ich belästige; doch muß ich leider.
Ich bitte um die Legitimation.

Hofbauer

(greift nach der Brieftasche und zeigt ihm die Jagdkarte).

Muckenthal

(bemerkt dies und bekommt alle Zuständе ob der Situation).

Gensdarm

(salutierend).

Ich danke sehr! Alles in schönster Ordnung.
Darf ich auch diesen Herren bitten? Ja?

Muckenthal

(in Verlegenheit alle Taschen durchsuchend).

Ah, das ist aber doch zum Teufel holen!
Ich habe meine Brieftasche nicht mit.

Sonst hab' ich sie doch immer mit! Ich weeß nich',
Daß mir jerade heute das passiert!

Gensdarm.

Die Legitimation ist in der Tasche?

Muckenthal

(verlegen).

Ja, ja!

Gensdarm.

Und was ist mit dem Waffenpaß?
Den werden Sie doch ganz gewiß bei sich ha'm?

Muckenthal

(verlegen nochmals die Tasche suchend).

Ja, ja! Jewiß! Doch nein! Erinn're mich,
Den hab' ich eben ooch in meener Tasche.

Gensdarm

(nimmt Muckenthal das Gewehr weg).

Dann thut 's mir wirklich ungeheuer leid;
Ich muß somit die Waffe confiscieren.

Muckenthal

(wehrt sich).

Gensdarm.

Pardon; ich thue nichts als meine Pflicht.

Muckenthal.

Nee, hör'n Se mal, das ist mein Lieblingsstutzen!
Den nehmen Sie mir nicht! Das möcht' ich seh'n!

Gensdarm.

Ich muß den Herrn bitten, sich zu fügen.
Ge'n Wachorgane Widersetzlichkeit
Kann Freiheitsstrafe im Gefolge haben.

(Wendet sich zum Gehen.)

Muckenthal.

Nee, hör'n Se! Das ist wirklich schon ein Sau . . .

Gensdarm

(dreht sich brüsk um, als ob er sich getroffen fühlte).

Muckenthal

(nach einer kleinen Unterbrechung, als hätte er sich bei einer Unklugheit ertappt, fortfahrend).

=pech, das ich heute da erleben mußte.

Gensdarm.

Ach so! Ich hab' geglaubt, das galt noch mir.

(Ab.)

Muckenthal.

Wie steh' ich da? — Blamierter Europäer.
Und das nennt man Jesetze hierzuland'?

Bürgermeister.

Herr Gräf, san denn de Jágdkárten in Preißen
Net á eing'fihrt?

Muckenthal.

Jawohl; die ha'm wer ooch.
Doch läßt man Standesherren unjeschoren
Und fängt recht fleißig Wilddiebe dafür.

Bürgermeister.

O God! Des is' scho' vülen Herr'n passiert,
Dă braucht si' der Herr Grăf net găr so kränka.

Burgl.

Dă is' jă weider net so vül dabei.
Der Herr Baron wird si' jă do' verwenden.

(Man hört Tritte und Stimmengewirr von draußen.)

Dă san s' scho';

(Sieht zum Fenster hinaus.)

jă mir scheint, hiatzt kemman s' älle.
A Greiperl beianănd! Wăs trăg'n s' denn dă? —
Wiar is' ma denn? De trăg'n jă găr an Menschen!

(Entsetzt in höchster Angst:)

Werd do net eppa găr der Hofer sein?!

(Stürzt hinaus.)

Bürgermeister.

Jă wár' net z'wieda! No, mei' God, wăs hăt 's denn?

(Stürzt ebenfalls hinaus; die anderen nach. Pause).

14. Scene.

Burgl und **Lies**

(treten auf).

Burgl.

A Wăsser g'schwind, a Wăsser! O du mei'!
Wiar is' denn des nur g'west? Jessas Maria!

Lies

(nimmt einen weißen Fetzen und taucht ihn in Wasser).

Um Gottaswüll'n, wănn der găr eppa stirbt!

Burgl

(macht sich zu schaffen, eine Lagerstätte her zuri[illegible]).

15. Scene.

Vorige. Frau Gruber
(tritt von links auf).

Gruber.
Wăs hăt 's denn? Is' wăs g'scheh'n?

Burgl.
Der Lois is' g'schossa!

Gruber.
Der Lois? Jă, wiar is' denn nur des păssiert?

16. Scene.

Vorige. Die ganze Jagdgesellschaft, Einleger, Cretin und **Gensdarm**
(treten auf. Einige Leute tragen den ohnmächtigen, in der Gegend des Schlüsselbeins angeschossenen Lois herein).

Doctor Lauterbach.
Geschwind Charpie und etwas frisches Wasser!

Gruber.
(eilt in's Nebenzimmer und holt Charpie).

Burgl.
(beschäftigt sich sehr liebevoll mit Lois, streichelt ihm den Kopf).

Lies
(thut desgleichen)

Höllerbauer.
So, Măner, legt's 'n nur der Läng' năch hin!

Burgl
(zum Förster).

Wia hăt denn Dir des nur păssieren kinna?

Bezirksrichter
(nimmt den Gensdarm zur Seite und gibt ihm eine Ordre).

Gensdarm
(salutiert, verneigt sich und geht ab)

Förster.

Es hăt si' rein der Deifel mit mir g'spült.
(Allen Anwesenden erklärend.)
J' hock' gănz mauserlstád bei oaner Feichten.
Ăllas wăr still um mi'; i' hăn nix g'hert.
Gách ăber her' i' 's rechts im Dickat brecha.
J' los' a wen'g und richt' mi' á glei' z'sămm';
Denn dăß a Hirsch is, wăs g'răd' auf mi' zuakimmt,
Seg hăn i' ma do' glei' denkt. Und oans, zwoa —
J' hăn de Bixen no' net g'scheidt bei'n G'sicht g'hăbt —
Steht scho' da Sákra von an Zwölfa dă.
Er aigt mi' schnurg'răd' ăn, verhofft a wengerl
Und nimmt mi' á glei' wăhr. J' mirk' eam's ăn,
Dáß er z'ruckbrecha wüll, und so hăn i' hălt —
De Treiber hăn i' no' net g'hert — losdruckt.
Der Hirsch, der is' freili im Feier g'legen;
Er is' ma g'stănden schnurg'răd' auf'n Stich.
Ăber im sölbin Augenblick' dă her' i'
An Schroa, an Schroa — no den vergiß' i' nia net —
G'răd' aus der Gegend, wor i hinzült hăn.
J' hăn mi' völli' sölba wollen schiassa,
So hăt der Schroa mei' ărme Sölen g'făßt.

Ransbach.

Ja hörten Sie denn nicht den Loisel kommen?

Förster.

Nix hăn i' g'hert. I' hăn eam 's oft scho' g'săgt,
Er soll net ăllaweil so stád dahergeh'n;
Er soll mi' 'n Stecka klopfar ăn die Bám',
A wengerl huasten, wănn er zua die Stánd' kimmt.
Jă, ăber nan! Hiatzt hă'm ma des Malhér!
„Wănn er net stád treibt, brechan s' z'ruck", so hăt er
Zur Ăntwort ge'm. Dă hăt er jă á Recht;
Ăber die G'făhr, i' hăn's jă g'săgt, die G'făhr hălt!
Hiatzt hă'm ma 's; jă, da Deifel, der hăt 's woll'n!

Ransbach.

Ja, lieber Hofer, sag'n Sie, was Sie wollen,
Es bleibt doch immer Unvorsichtigkeit.

Cretin

(besieht den verwundeten Lois und lacht blöde).

Förster.

Bei ăllen, wăs ma heilig is', Ei' Gnăden,
Seg is' an Unglick, i' kănn nix dafir!

Bezirksrichter.

Wie viele Schüsse ha'm Sie abgegeben?

Förster.

Glei' oan' — auf sölbin Hirsch.

Bezirksrichter.

Und der Hirsch liegt?

Förster.

Im Feier g'stirzt. Die Herren hä'm an g'sechen.

Bezirksrichter.

Das ist doch sonderbar! Und auf den Stich
Ha'm Sie geschossen? Soll denn da die Kugel
Ganz durch und durch den Hirsch gegangen sein?

Förster.

Seg is' ma eh' weit z'dumm; i' hän 'n net äng'schaut.
Wiar i' des Schrei'n hän g'hert, áft bin i' g'rennt.

Bezirksrichter.

Wir wer'n 's ja sehen, wenn s' den Hirschen bringen.

Burgl

(hatte sich während der ganzen Zeit sehr liebevoll mit der Pflege des Lois zu schaffen gemacht).

Förster

(hatte dies bemerkt und ist sichtlich durch ihr Benehmen präoccupiert).

Lois

(kommt zu sich, schlägt die Augen auf und flüstert).

Wo bin i' denn? Wäs is' denn mit mir g'scheh'n?

Burgl

(ihm den Kopf streichelnd)

Du ärmer Bua, häst eppa recht vül Schmerzen?

Lois

(nickt mit dem Kopfe und deutet auf die verwundete Stelle).

Burgl.

Mechst leicht a Wässa tringa? Kennst mi' no'?

Lois
(nickt bejahend mit dem Kopfe).

Burgl.

Wüllst tringa?

Lois
(nickt bejahend).

Burgl.

Jă? — Gebt's her a Gláſel Wăſſa!

Lies
(bringt raſch eines).

Burgl.

Dă is' a Wăſſa! Trink' ſchen! — No! — So trink'!

Lois
(iſt wieder bewußtlos geworden und reagiert nicht).

Burgl.

Dei' Wăſſer hăn i' dă! Schau, Loiſel, trink' do'!
O God! Er is' ſcho' wieder außer eam!
Er rihrſcht ſi' găr nix mehr! Mei God, Herr Docter,
Herr Docter, bitt' ſchen, hölfan S' do'! Er ſtirbt!

Dr. Lauterbach.

Beruhigen Sie ſich, er wird nicht ſterben.
's iſt eine Ohnmacht nur, vom Blutverluſt.

Burgl.

Nan, nan, er ſtirbt! J' ſiach 's jă do' gănz deitli'!
Er rihrſcht ſi' găr nix mehr und wird gănz blăß.
Mei' God, mei' God, wia kănnſt uns nur ſo ſtrăffa!
(Bricht in einen Thränenſtrom aus.)

Dr. Lauterbach.

Ich wiederhole: 's ist keine Gefahr.
Nur muß er schleunigst in die Ruhe kommen.
Ist denn die Bahre immer noch nicht da?
Was thuen denn die Leut' so lange bandeln?!

Höllerbauer.

I' wir' glei' schau'n geh'n; bin glei' wieda dă.

(Ab.)

Dr. Lauterbach.

Wir müssen ihn weg'n eines Gipsverbandes
Und einer richt'gen Pflege allsogleich
In's Thal hinunter transportieren lassen.

Baronin

(zu Ransbach).

Die beste Pflege hätte er bei uns.
Glaubst Du nicht auch? Laß' ihn in's Jagdhaus tragen!

Burgl.

O bitt' schen, Eier Gnäden, dă hăt's nix!
I' wir' eam scho' mit ällen Eifer hiaten.

Förster

(macht eine unwillige Geberde).

Burgl.

's werd eam nix ă'geh'n. Lăssan S' eam bei uns!

Höllerbauer

(tritt mit zwei Leuten, die eine Tragbahre tragen, auf welcher frische Fichtenzweige liegen, auf).

So, hiatzten san ma's. Des wird eam scho' taugen!

Dr. Lauterbach.

Na endlich! So, jetzt schauen wir dazu!
G'schwind, Leiteln, helft's! Die Bahre stellt's hier nieder!
Ein Mann der nimmt ihn hier, hier bei'm Genick!

Irgl
(nimmt ihn beim Genick).

Dr. Lauterbach.

Und Ihr zwei, da bei'm Kreuz — hier um die Mitte!
Und Sie — no kommen S' her! — hier bei den Knie'n!
Recht schön behutsam! So! Nicht soviel wackeln!

Lois
(stöhnt).

Burgl.

No, kennt's net ächtge'm, Riapeln! 's thuat eam weh'!
(Zu Irgl.)
Wănn oaner Di' so reißat, wárst net z'frieden!

Irgl.

I' hăn net g'rissa; 'hăn an nur beim G'náck.
Hăbt's eam do' weider int'! I' măg net g'folgen.
Ăft hă'm ma mehr Báláng. Hiatzt kănn 's as thoan.
(Sie heben ihn und tragen ihn zur Bahre.)

Burgl
(während des Uebertragens).

Nur lăngsăm, lăngsăm! Daß eam nur nix ănthuats!
(Die Männer legen ihn auf die Bahre.)

Dr. Lauterbach.

So; jetzt noch einen Umschlag um den Kopf,
Damit die Sonne ihn nicht stark belästigt.

Lies
(hat den Umschlag gebracht).

Burgl
(gibt ihm denselben).

Dr. Lauterbach.

So, gut! Jetzt heben zwei vorsichtig auf! (Es geschieht.) Und jetzt schön langsam vorwärts! So!

(Der Zug setzt sich in Bewegung. Voran gehen die Herrschaften, dann die Träger der Bahre, hernach Holzknechte, Cretin und Einleger. Burgl, als Letzte, rafft in allerhöchster Eile ihre Sachen zusammen und will nach.)

Die Stimme der Höllerbäuerin
(von links).

Frau Gruaber!

Gruber.

Jă, jă, i' kimm' scho'!
(Rasch nach links ab).

(Alle sind abgegangen bis auf Burgl und Förster.)

Förster
(Burgl, welche ihre Sachen zusammengerafft hatte und fort will, barsch am Arme packend).

Du bleibst dă bei mir!

Burgl.

Wăs hät' i' dă wohl eppa no' zan suacha?

Förster.

I' hăn no' wăs zan ausredna mit Dir.

Burgl.

Mit mir?

Förster.

Jă! — Wüllst as 'leicht hiazt á no' laugna,
No' ăllaweil, daß D' mit'n Lois wăs hăst?

Burgl.

Fängst wieder ăn? Wüllst ma denn găr net glauben?
Wia kunnt' denn i' wăs laugna, wăs net is'?
Laugn't ma wăs ă', so muaß ma do' á luagen;
Und luagen kănn i' net, seg woaßt jă eh'.
Hăst mi' 'leicht oanmăl nur, wăs mar uns kenna,
Grăd' oanmăl nur bei aner Luach dawischt?

Förster.

Bis datto freili' net. Jă ăber hiatzten.
Hiatzt hăt 's hălt á an gănz an guaten Grund.
Mir wăchst do' neama vor a Bleamel Blamel!
Des siacht ma' do'. Se hă'm's jă ălle g'mirkt.
A so an Ăntheilnăhm', de is' net g'wehnli'!
De hăt ma nur mit oan', den ma gern' siacht.

Burgl.

De Ăntheilnăhm'! — Js' denn de net natirli'? —
Du, ăls mei' Männ, hăst eam in's Unglick g'stirzt;
Du hăst 'n kripplat g'măcht, den ărman Deifel:
So muaß i' jă — i' bin jă do' Dei' Wei' —
Des Unglick a kloan weni' g'ringer măcha.
Js' des wăs ănderscht's ăls nur Menschenpflicht?

Förster.

Du woaßt die Săcha so vül schen zan wenda.
Dráh' nur die G'schicht' so, wia 's Da hălt g'răd' păßt!

J' sitz' Da jă do' neamer auf, seg woaß i'.
Recht is' eam g'scheh'n, dem Deifel — jă, gănz recht!

Gruber
(erscheint unter der Thür links).

Förster.
Hiatzt is' die G'schicht' á wenigstens herausden;
Und der, der Lumpenkerl, der hăt sei' Străff'!

Burgl
(welche den Worten des Försters mit zunehmendem Entsetzen gelauscht hatte, starrt ihn mit verzweiflungsvollem Blicke an, vermag sich nicht zurückzuhalten und schreit).

Jessas, Maria! Hăns! Des wăr koan Unglick!
Du hăst eam vorsätzli' derschiaßa woll'n!

Förster.
Natirli'! Schăd nur, dăß er net maustodt is'
Und Du net g'rad' ne'm seiner g'stănden bist!
Jă, meiner Söl', des wár' a nett's Doublé g'west!

Burgl
(bricht in einen Weinkrampf aus).

Gruber
(läuft entsetzt durch die Mitte ab. Pause).

17. Scene.

Förster. Burgl. Lies
(tritt weinend auf, setzt sich auf eine Bank und schluchzt laut).

Förster
(der Lies auf die Schulter klopfend).
Du thuast á zăhna? G'schicht Da leicht á hărt?
Wăs geht denn Di' á weider no' der Lois ăn?

Hăſt Du leicht á mit eam a G'ſpuſi g'hăbt,
So wia die Burgel dă, mei' guates Weiberl? —
Der hăt jă gănz a eig'ne Zaubermăcht!

Lies
(blickt auf).

Mit Ihn'ra Frau? Seg werd do' wohl net g'weſt ſein.
Hă'm S' eppa găr de Frau dă in Verdăcht?!

Burgl
(nickt mit dem Kopfe).

Lies
(geht zu ihr. Sie tröſtend).

Nan, nan, Frau Hofer, bitt' ſchen, ſan S' do' ruhig!
Seg kănn er do' net glauben, daß der Lois —
Fir den leg' i' do' glei' mei' Hănd in's Feier —
A ſo a gottverlăſſ'ner Heichler is'!

Burgl.

Fir 'n Lois kănnſt leicht Dei' Hănd in's Feier legen,
Weilſt woaßt, er is' net ſchlecht; weilſt 'n guat kennſt.
Mi' ăber kennſt no' net. Valleicht bin i' ſchlecht!

Lies.

Söl kănn net ſein! Nan, nan, söl glaub' i' net!
A ſo a Frau, de do' der gănze Ort ſchătzt,
De găr koan' Feind hăt auf der weiden Wölt —
A ſo a guate Frau, de ſullt' g'răd' ſchlecht ſein?!
Wer kunnt' denn ſo wăs glauben? I', i' net.

Burgl.

Und g'răd' der oan', bei dem mar á wăs d'rănliegt,
Der glaubt 's!
(Bricht in einen Thränenſtrom aus.)

Lies.

Nan, nan! Und wár'n Se no' so schlecht;
Wänn Se 'n Herrn Ferschtner no' so vül betriagen:
Mi' 'n Lois hä'm Se sei' Lebtäch no' nix g'häbt —
Gänz g'wiß sei' Lebtäch net und hiatzt scho' gär net.
Sunst hätt' er ma do' heint net wieda g'schwor'n,
Wäs er ma g'schworen hät. Nan, nan, i' glaub' 's net!

Förster.

Wäs wár' denn des, wäs der Dir g'schworen hät?

Lies.

Daß er mi' heiraschť, wänn i' wüll.

Förster.

Des glaubst Du?

Lies.

Des glaub' i' — jä! Der hät mi' schreckli' gern'.

Förster
(verdutzt und betroffen vor sich hinstarrend)

Lies.

Daß er koan' änd're in sein' gänzen Leben
Sunst gern' g'häbt hät wir mi' — des hät er g'schwor'n
Und zwär beim Ăndenka, her'n S', än sei' Muatter,
De eam do' iber ällas gänger is'.

Förster
(nach einer kleinen Pause, während welcher er betroffen vor sich hinstarrt und hie und da scheu auf Burgl blickt).

Des hät' er thän? Is' 's richti' währ?

Lies.

J' luag' net.

Förster

(für sich).

Beim Ăndenka ăn d' Muatter hăt er g'schwor'n?

18. Scene.

Vorige. Höllerbauer. Gensdarm.

Höllerbauer

(tritt ein).

De Gruaberin, is' des an ălde Rátschen!
Ăll'weil hăt s' wăs zan trătschen. Den Gensdarm,
Den ărman Háscher, hăt s' hiatzt in der Ărbat.
Der Herr Bezirksrichter steht á dabei.
Wăs is' denn?! Jn oan' Deifel kemman s' hiatzten
Daher! (Für sich.) Do' net a Haussuachung ăm End'?!

(Untersucht in Eile und Angst das Bett, um sich zu überzeugen, ob die Geweihe noch da sind. Ist dann sehr beruhigt, als er bemerkt, daß dieselben nicht mehr vorhanden sind.)

Förster

(starrt, von einer Ahnung gepackt, entsetzt vor sich hin).

Lies

(für sich).

Dáß wieda 'măl der Hias so lăng net hoam kimmt!

(Ahnungsvoll.)

Wănn eppa găr . . . .!

(Sie schleicht zu dem Verstecke, aus dem Hias die Büchse genommen hatte, um nachzusehen, ob dieselbe da ist.)

Lies

(die Abwesenheit der Büchse entdeckend, einer Ohnmacht nahe, flüsternd).

Der Hias!

Gensdarm

(tritt auf).

Höllerbauer.

Winsch' guaten Täch, Herr Postenfihrer!
Woll'n S' leicht a saure Mülli und an Wein?

Gensdarm

(kurz und streng).

Herr Förster Hofer!

Förster

(sich scheu nach ihm umblickend, zögernd und kleinlaut).

Hier!

Gensdarm.

Im Namen des Gesetzes
Verhaft' ich Sie!

Förster

(fährt heftig zusammen).

Burgl

(bricht mit einem Schrei zusammen).

Förster

(verwirrt. Pause. Dann vor sich hinstarrend, mehr für sich).

Jă, jă! Hängt's mi' nur auf!
Hängt's mi' nur auf! Jă, jă! — Jă, jă! I' kimm' scho'.

(Geht, vom Gensdarm und Höllerbauer gefolgt, ab und wirft, als er beim Fenster vorüberschreitet, durch dasselbe einen wehmüthigen Blick auf Burgl zurück. Lies ringt die Hände und beugt sich im höchsten Mitgefühl über die ohnmächtige Burgl.)

Vorhang.

Vierter Act.

(Verhandlungssaal des Kreisgerichtes.)

1. Scene.

(**Förster** zwischen Gensdarmen auf einer Bank sitzend. **Dr. Thinn** (Vertheidiger des Försters) hinter diesem placiert. **Publicum** (**Lies** darunter, welche in der vordersten Reihe sitzt); ferner: **Bürgermeister, Wirt, Kathi, Dr. Lauterbach, Gerichtsdiener, Geschworne. Präsident, zwei Votanten, Staatsanwalt** und **Schriftführer** treten auf.)

Wirt

(zur Kathi).

Dă kimmt der G'richtshof. Aufsteh'n, Kathel! Aufsteh'n!

(Alles erhebt sich von den Sitzen.)

Präsident

(zum Schriftführer gewendet)

Ich bitte, rufen Sie die Sache auf!

(Alle setzen sich, nur der Schriftführer bleibt stehen.)

Schriftführer

(von einem Blatte ablesend).

Der Gegenstand ist heute die Verhandlung
Ge'n Johann Hofer, Förster in Paltau,
Weg'n des Verbrechens des versuchten Mordes.

Präsident.

So, Angeklagter, treten Sie hier vor!

Förster

(tritt vor den Gerichtshof).

Präsident.

Sie heißen Johann Hofer und sind Förster?

Förster.

Jăwohl.

Präsident.

Bei Baron Ransbach?

Förster.

Jă.

Präsident.

Wie alt?

Förster.

J' bin in neunafufz'ga Jăhr geboren,
Am zwölften Mai um finfe Nămităch.

Präsident.

Und welchen Glaubens?

Förster.

J'? J' bin katholisch.

Präsident.

Ihr Stand?

Förster.

Mei' Stănd? — J' bitt', wia moanen S' des?

Präsident.

Verheirat' oder ledig?

Förster.

Bin verheirascht.

Präsident.

Wo ist Ihr Wohnort?

Förster.

In Paltau, im Ort.

Präsident.

Ich mahne Sie, nun aufmerksam zu sein auf
Die Anklage, die vorgetragen wird,
Und auf den Gang der jetzigen Verhandlung.
So; setzen Sie sich hin!

Förster
(setzt sich).

Präsident
(Zum Schriftführer.)

Ich bitte Sie,
Herr Schriftführer, die Anklage zu lesen!
(Bewegung im Auditorium.)
Ich bitt' um Ruh' im Auditorium!

Schriftführer
(steht auf und liest von einem Bogen).

Die Staatsanwaltschaft
Erhebt g'en Johann Hofer in Paltau
Die Anklage, im Juli dieses Jahres
Und zwar bei einem Trieb im Finsterwald
Aus einem mitgebrachten Jagdgewehre
Auf Alois Engermayer einen Schuß
Wohl in der Absicht abgedrückt zu haben,
Diesen zu tödten; und es ist dadurch

Auch wirklich für den Alois Engermayer,
Da ihm die Kugel in die Schulter drang,
Eine Verletzung schwerster Art entstanden,
Wodurch der Angeklagte Hofer sich
Nach Parapraph einhundertvierunddreißig
Sowie im Sinn' des Paragraphen acht
Des Strafgesetzes einfach des Verbrechens
Des Meuchelmordversuches schuldig macht
Und strafbar ist nach hundertachtunddreißig.

Präsident.

Nun, Angeklagter! Haben Sie gehört
Und auch den Wortlaut ganz genau verstanden?

Förster.

Wohl, wohl!

Präsident.

Sie ha'm ein' Mordversuch gemacht.

Förster.

I' hän scho' g'hert.

Präsident.

Bekennen Sie sich schuldig?

Förster
(schweigt).

Präsident.

No, wird 's! Antworten Sie doch!

Förster.

Wia hä'm S' g'moant?

Präsident.

Nochmal: Ob Sie sich schuldig fühlen, frag' ich;
Ob Sie den Lois ha'm tödten wollen?

Förster
(nach einer kleinen Pause).

Jă.

(Ungeheuere Bewegung im Auditorium.)

Präsident
(mit scharfer Stimme).

Ich bitte doch die Zuhörer um Ruhe!
(Zum Angeklagten gewendet.)
Sie ha'm gestanden. Wollen Sie vielleicht
Zu Ihren Gunsten etwas sagen?

Förster.

Woaß nix.

Präsident.

Sie hätten gar nichts zur Entschuldigung?

Förster.

Nan, nix.

Präsident.

Das ist ein sonderbar' Verhalten.
(Zum Staatsanwalt gewendet.)
Gefällig eine Frage?

Staatsanwalt.

Danke, nein.

Präsident.

Und Herr Vertheidiger?

Dr. Thinn.

Jawohl, ich bitte

Präsident.

Der Herr Vertheidiger der hat das Wort.

Dr. Thinn

(steht auf)

Sie haben also eingestanden, Hofer,
Gestanden ein Verbrechen schwerster Art,
Das Sie zum Schlechtesten der Menschen stempelt,
Und dessen eine große Strafe harrt.
Nur der Beweggrund kann die Strafe mildern;
Darum im Namen der Gerechtigkeit
Ersuche ich Sie, uns doch zu verrathen,
Was Sie geleitet hat bei diesem Schritt —
Wie Sie ein solches Schandwerk thuen konnten —
Sie, dessen Nam' im besten Rufe stand,
Und der Sie doch den besten Leumund hatten.
Wie konnten Sie denn nur so etwas thun?
Sie mußten doch dazu ein' guten Grund ha'm,
Ein' Grund, der ganz gewiß nur mildern kann. —
Der Lois wird Sie wahrscheinlich recht gehaßt ha'm
Und hat vielleicht nach Ihrem Leb'n getracht't?
Ihr Handeln war ja dann nur einfach Nothwehr.

Förster.

O nan! Seg wär jă so a braver Bursch.

Dr. Thinn.

Ha'm Sie vielleicht im Jähzorne gehandelt?

Förster.

O nan! Er hät ma niar an Anläß ge'm.

Dr. Thinn.

Vielleicht ha'm Sie vorher recht viel getrunken?

Förster.

An Rausch hän i' no' nia g'häbt in mein' Leb'n.

Dr. Thinn

(nach einer kleinen Pause).

Hat Ihnen Ihre Frau nicht Grund gegeben —
Zur Eifersucht? Vielleicht war 's Eifersucht?

Förster.

(sehr empressiert).

Nan, nan! Um Gottas wüll'n! Seg derfan S' net glau'm!
De is' des bravste Wei' auf dera Wölt.
Wer der wäs nächsägt, is' an Ehrä'schneider,
A Hund! Der g'hert wiar i' in's Criminal.
's hät niar an Grund zur Eifersucht net 'geben,
Des derfan S' richti' glau'm. Mei' Frau is' rein.

Präsident

(streng).

No, no! Ereifern Sie sich nur nicht gar so!
Sie sind hier im Gerichtssaal — nicht zu Hauf'!

Dr. Thinn.

Dann weiß ich wirklich gar nichts mehr zu fragen.

(Zum Präsidenten gewendet.)

Dann bin ich fertig mit meinem Latein.
Es bleibt mir eben da nur eine Hoffnung:

Der Mangel an Zurechnungsfähigkeit.
Ich bitte, diese einer Untersuchung
Gefälligst unterzieh'n zu lassen und,
Wenn diese dann erfolgt ist, das Verfahren
Neu einzuleiten; denn ich glaube doch,
Daß wir es hier mit einem anormalen
Gehirnzustand zu thuen haben, weil —
Es fehlt uns das Motiv, total der Anlaß.
Es kann dies nur ein Irrehandeln sein.
Ich bitte vielmals, dieses zu erwägen.

Staatsanwalt.

Ich bitte um das Wort, Herr Präsident!

Präsident

(macht Zeichen der Einwilligung).

Staatsanwalt.

Da absolut gar kein Moment vorhanden,
Das gegen Hofers Geisteszustand spricht,
Bin ich entschieden gegen diesen Antrag.

Präsident

(neigt sich gegen die beiden Votanten, flüstert mit ihnen. Man bemerkt verneinende Kopfbewegungen)

Der vom Vertheidiger gestellte Antrag
Erscheint nach der Berathung abgelehnt.
Auch wird sich's durch die Zeugen noch ergeben,
Ob 's wirklich nöthig sein wird, oder nicht.

(Zum Gerichtsdiener gewendet.)

Sie, rufen Sie den Zeugen Engermayer!

Gerichtsdiener
(geht zur Thür und ruft hinaus).
Herr Engermayer!

Lies
(in großer Unruhe zum Bürgermeister).
Hiatzten kimmt der Lois.

2. Scene.

Vorige. Lois
(tritt auf, den rechten Arm in einer Binde).

Präsident
(ihm die Stelle andeutend, wohin er sich zu stellen habe).
Da kommen S' her! Sie heißen Engermayer?

Lois.
Jă! Engermayer Lois.

Präsident.
Was sind Sie denn?

Lois.
J' bin glei' Jägdgehilf' bei'm Baron Ransbach.

Präsident.
Sie wohnen auch dort in Paltau?

Lois.
Wohl, wohl!

Präsident.
Wie alt?

Lois.

No, geßtat wär i' ächtazwoanzig.

Präsident.

Wünscht einer von den Herren hier den Eid?

Staatsanwalt.

Nein, danke.

Dr. Thinn.

Nein, ich danke.

Präsident.

Sie verzichten?

Staatsanwalt und Dr Thinn

(nicken mit dem Kopfe).

Präsident.

Sie, Zeuge! Ich mache Sie aufmerksam,
Daß, wenn Sie auch jetzt nicht beeidigt werden,
Sie doch die Wahrheit sagen müssen. Hör'n S'?
Wer vor Gericht was Unwahr's sagt, ist strafbar. —
Sie sind doch der Beschädigte, nicht wahr?

Lois.

Wohl, wohl! Den Ărm dă kănn i' no' net rihren.
Der Docter moant hält, no' a Vierteljähr
Werd's dauern, bis i' wir 'n strecka kinna.
Zwoa Monat docter' i' scho' so herum.
Des is' a fáde G'schicht'.

Präsident.

Wie is' 's denn g'schehen?

Lois.

Jă mei'! Wia 's g'schehar is', seg woaß i' net.
Recht g'schwind hălt.

Präsident.

Sie versteh'n mich nicht. Ich meine:
Wie hat sich's zugetragen? — Haben Sie
Getrieben, oder durften Sie auch schießen?

Lois.

Jă trieben hăn i' — schiaßa derf i' net.
I' hăn an Hirschen g'sechen g'răd vor meiner,
Und dăß i' 'n nur recht sicher außabring'
Auf d' Schitzen, wissen S', bin i' hălt recht g'schlicha —
Damit der Zwölfa mi' nur jă net hert.

Präsident.

Geschlichen? Was soll das für einen Zweck ha'm?
Der Hirsch geht doch viel besser noch heraus,
Wenn er Sie hört. Das leuchtet doch sehr ein. Was?

Lois.

Einleichta thuat's scho', ăber wăhr is' 's net.
Sölm läßt er si' hălt ibergeh'n, und áften
Dă bricht er z'ruck. Nan, des verstengan S' net.
I' spekalier' am Windfäng, net auf d' Loser.

(Deutet zuerst auf seine Nase, dann auf seine Ohren.)

Wăn mar eam urn'tli' zuacha stinkt, áft jă,
Áft geht er viri. No, und wiar i' năcha
Die Schuß' hăn g'hert, áft hăn i' 's á glei' kennt,
Dăß 's mi hăt. Und dănn wăr i' á glei dámisch.
Wăs năcha g'schechen is', seg woaß i' net.

Präsident.

Sie ha'm gesagt: Als Sie „die" Schuß' gehört ha'm.
Ja, war'n 's denn mehrere?

Lois.

Jă! A Doublé.

Präsident.

Sie kennen ja vielleicht auch den Beweggrund,
Warum der Mann auf Sie geschossen hat?

Lois.

Seg woaß i' net. I' hăn jă nia wăs ăng'stöllt.

Präsident.

War er nicht früher aufsässig auf Sie?

Lois.

Nan, găr net. Er wăr ăll'weil guat. Nan, găr net.

Präsident.

War er mit Ihnen nicht auch oft sehr grob?

Lois.

No, no, sehr grob — söl kunnt' i' g'răd net săgen.
Immer amăl a wengerl resch, seg wohl.
Kreizbráver Măn, des wăr er ăber imma,
Rechtschaffer und solid. Jă, seg is' wăhr.

Präsident.

So wissen Sie kein' Grund uns anzugeben?

Lois.

Nan, nan! Dă woaß i' Eana găr koan Răth.

Präsident.

Ich danke. Setzen Sie sich dort auf d' Bank hin!

(Zum Gerichtsdiener.)

Frau Marie Gruber rufen Sie jetzt vor!

Gerichtsdiener

(zur Thüre hinaus).

Frau Gruber!

3. Scene.

Vorige. Frau Gruber.

Gruber

(tritt auf).

Jă, dă bin i' scho'! I' kimm' scho'!

Präsident.

Sie sind Frau Marie Gruber aus Paltau?

Gruber.

Jă, bitt', Maria Josefina Gruber.
Mei' Godel wăr die Burgermáſterin,
Und d' Hármerischen g'heren á zuar Freindschăft.
Jă, bitt', i' bin aus sehr an guaten Haus.

Präsident.

Hebamme?

Gruber.

Jă, geprüaft und á beeidet.
Jáá! Ich genieße ăllseitig's Vertrau'n.
Wănn 'leicht Herr Präsident fir mi' a G'schăft hă'm,
Bitt', schenkan S' ma de Kundschaft. Wirkli' wăhr:
Auf mi' dă kennan S' Ihna scho' verlăssa.

Präsident.

Antworten Sie präcis, mit ja und nein!
In welchem Alter sind Sie jetzt?

Gruber.

Im schensten.
Na jă; denn g'răd' auf an Eroberung
Gehr' i' net aus, und fir mei G'schäft' dă is' jă
Mei' Ălter g'răd' des rechte.

Präsident.

Wird's? Präcis'!

Gruber.

A vierzig Jáhrln hăn i' hălt am Bugel;
Destwegen ăber bin i' do' no' g'stöllt.
Dă nimm' i' 's auf mit wăs der wöll fir Oaner.
De Hauptsăch' is' jă net, wiar ălt mar is';
Wia jung ma' si' hălt g'spirt, bleibt ăll'weil d' Hauptsach'.

Präsident.

Sie zieh'n durch Ihr unnöthiges Geschwätz
Die Zeugeneinvernahme in die Länge.
Ich bitte Sie, sich kurz zu fassen. Ja?
Sie haben nur die Wahrheit hier zu sagen,
Und thun Sie 's nicht, so werden S' eingesperrt.
Verstehen Sie?

Gruber.

I', d' Gruaberin, und luagen!
Söl wár' găr aus! Wia gángat denn des zua?

Präsident.

Sie können auch vielleicht beeidigt werden.

Gruber.

Seg is' net nedi'; bin 's jă eh' scho' lăng.
Jă, bitt', i' bin gepriiaft und á beeidigt.

(Oeffnet ihr Täschchen und durchsucht es.)

J' hăn 's Certificat dahier bei mir.
Bitt', winschen S' as?

Präsident

(abwinkend).

Nein, nein! Ich glaub' es Ihnen. —
Sie haben selbst gehört, wie Hofer schrie:
„Natürlich! Schad' nur, daß er nicht maustodt ist,
Und Du nicht g'răd' ne'm seiner g'standen bist"?

Gruber.

Jă, jă, i' bitt'. Mit meine eig'na Ohren.
Dă is' der Hofer g'stănden und dă i'.
Jă, und die Frau, de is' gănz rechts vorn' g'sessa.
Se hă'm nix g'wißt, dăß i' herinat bin
Und ăllas her', wăs mit anănda reden.
J' wăr jă enta bei der Bei'rin d'rein.
J' bin erscht außa, wiar i' s' g'hert hăn streiten,
Und destweg'n hă'm sa si' á net geniert
Und, wăs ma săgt, von Herzen ausgesprochen.
Und wiar i' áft hălt außagănga bin —
Wissen S' schen stăd, dăß mi' nur jă net heren —
Dă hăt s' eam g'răd den ábsichtlichen Mordt
In ăller Furm schen unter d' Năsen g'rieben.

Und er hät 's zuage'm. Nan, wär des a Glick!
Wänn i' bedenk': kimm' i' an Eichtl später,
Áft her' i' von der gänzen G'schicht' an Schmärn,
Und die Gerechtigkeit hätt' wieda 'mäl an Schläg kriagt —
An Schläg, der net mehr zan verwinden wär'.
Wia 's oft der Zuafall wüll! J' säg' hält immer:
Nix is' so fein gesponnen, däß die Sunn'
Net entli' do' d'rauf scheint. Es muaß äll's außa,
Wäs außa muaß.

Präsident.

So schwätzen Sie nicht so!

Wirth

(zur Kathi)

Der muaß ma d' Goschen extra no' derschlägen,
Wänn de 'mäl stirbt.

Präsident.

Sie plauschen zu viel Zeug's,
Was nicht hieher gehört. Also zur Sache!

Gruber.

Wiar i' des ällas g'hert hän, bin i' g'rennt.

Präsident.

Und haben es beim Postenführer Eckert
Zur Anzeige gebracht.

Gruber.

Aus G'fölligkeit.

Wirth.

In ällas steckt de ihren Schmecker eini.

Gruber.

Aus G'föllig keit fir d' Hoferin, fir 'n Lois
Und fir de Kinder. Soll'n de ärman Leit'
No' länger mit an Mördter zämmaleben?
Seg wár do' wirkli' an Unmenschlichkeit;
Söl kann ma meiner Söl' do' net verlänga.

Präsident.

Sie können sich jetzt setzen.

Gruber.

No, und áft . . .

Präsident.

Ha'm Sie gehört? Sie können sich schon setzen!

Gruber

(setzt sich, spricht aber weiter).

I' dänk' schen. Und 'n Hofer hän i' á
An großen G'fällen thän mit meiner Anzeig'.

Präsident.

Sie haben jetzt zu schweigen!

(Zum Gerichtsdiener.)

Baron Ransbach!

Gerichtsdiener

(ruft zur Thüre hinaus).

I' bitt' schen, Herr Baron!

4. Scene.

Vorige. Ransbach (tritt auf).

Gruber.

J' hätt' no' vüles . . .

Präsident.

Ihr Vorname ist welcher, Herr Baron?

Baron.

Ich, bitte sehr, ich heiße Friedrich August.

Präsident.

Wie alt?

Ransbach.

Bin einundvierzig Jahre alt.

Präsident.

Ihr Stand? Sind Sie vereh'licht?

Ransbach.

Ja, ich bitte.

Präsident.

Charakter?

Ransbach.

Grundbesitzer in Paltau.

Präsident.

Der Angeklagte ist bei Ihnen Förster?

Ransbach.

Seit sieben Jahren schon, Herr Präsident.

Präsident.

Und waren Sie denn auch mit ihm zufrieden?

Ransbach.

Durchaus zufrieden, ja, Herr Präsident.

Präsident.

Ha'm Sie gar nichts bemerkt in seinem Wesen,
Was auf gewisse Tücke schließen läßt?

Ransbach.

Nein, gar nichts. O, gewiß, er war nicht tückisch.
Den Mann kenn' ich ja durch und durch.
Vielleicht, daß er 'mal hie und da ein bischen
Aufbrausend war — no ja, das ist wohl wahr;
Doch wer ist 's nicht in dieser Zeit der Nerven?
Und daß vorher ein Wortwechsel dort stattfand,
Der plötzlich seinen Jähzorn hätt' geweckt,
Ist ausgeschlossen; denn an Ort und Stelle
Hat doch der Augenschein deutlich gezeigt,
Daß sich die beiden gar nicht sehen konnten,
Infolgedessen auch kein Wortstreit war.

Präsident.

Sie, Engermayer! Hatten Sie mit Hofer
Vorher gesprochen? Sahen Sie ihn nicht?

Lois

(steht auf)

Nan. J', i' hän an jä net sechen kinna.
J' wär im Dickat und der Hofer draußt.
Der Herr Baron, der hät jä eh' gänz g'scheidt g'red't.

Präsident.

Nun setzen Sie sich wieder. — Herr Baron,
Ich bitte, haben Sie vielleicht den Eindruck,
Daß uns der angeklagte Hofer narrt?

Ransbach.

Mein Gott! Da ist sehr schwer, etwas zu sagen.
Wie käm' er denn da eigentlich dazu?
Wie könnt' er sich nur so etwas erlauben
Bei seiner guten Subordination!
Und and'rerseits vermag ich nicht zu glauben . . .
Weiß wirklich nicht, was ich da sagen soll.

Präsident.

Ich danke sehr. Ich bitte, sich zu setzen.

(Zum Gerichtsdiener.)

Den Zeugen Gold!

5. Scene.

Vorige. Gold.

Gold

(welcher an der Thüre gehorcht hatte, sofort den Kopf hereinsteckend).

Jawohl, Herr Präsident!

(Wendet sich an den Staatsanwalt, den er für den Präsidenten hält.)

Mit was kann ich Herrn Präsidenten dienen?

Präsident

(ihn auf den Irrthum aufmerksam machend).

Sie heißen Gold?

Gold.

Jawohl, Elias Gold.

Präsident.

Wie alt sind Sie?

Gold.

So vierzig Jahr bis hundert.

Präsident.

Was soll das heißen? Bitt' um etwas Ernst!
Wie alt Sie sind, hab' ich gefragt.

Gold.

No, verzig.
Und das „bis hundert" mein' ich doch im Ernst.

Präsident.

Beschäftigung?

Gold.

Ich mach' halt so Geschäfte.
Ich handle mit Makroni, Nudeln, Schmalz,
Mit Holz und Mehl und . . . . lauter solche Sachen.

Präsident.

Und Ihre Religion?

Gold.

E güter Witz!

Präsident.

Mosaisch also. Wo sind Sie zuhause?

Gold.

Wäß ich 's? Heint bin ich dă, morg'n wieder dort.

Präsident.

No, Ihre Zuständigkeit will ich wissen.

Gold.

Zuständig bin ich, glaube ich, nach Wien.

Präsident.

Verheiratet?

Gold.

So gut wie nicht.

Präsident.

Was heißt das?

Gold.

Ich leb' so viel getrennt von meiner Frau —
Ich meine nur, getrennt durch de Geschäfte.

Präsident.

Es heißt, Sie handeln auch mit Hirschgeweih'n.

Gold.

Wăs is' dăs?

Präsident.

Sie waren auch an jenem Tage,
An dem der Jäger Lois verwundet ward,
Wie hier vermerkt ist, in der Höllerhube.
Was thaten Sie, als dann die Jagd begann?
Sind Sie vielleicht *mit* auf die Jagd gegangen?

Gold.

Jäch bin ka Jäger, nein, Herr Präsendent.

Präsident.

Was *thaten* Sie?

Gold.

Was hätt' ich thuen sollen?!
Ich bin nix mitgegangen. — Wie ich dann
Im Orte unten von dem Unglick herte,
Da war ich, ohne aufzuschneiden, weg.

Präsident.

Ha'm Sie sich was gedacht, als Sie das hörten?

Gold.

Ich bitte, ja. Jach denk' ma immer was;
Ich bin hält eb'n a Mensch mit Jberlegung.

Präsident.

So ha'm Sie gleich einen Verdacht gehabt?

Gold.

Verdacht? Jach bin ka mißtrauischer Mensch nicht.

Präsident
(ungeduldig).

Also was denn? Was ha'm Sie sich gedacht?

Gold.

Ich dachte mir halt, mit Respect zu sagen:
Die Jagd ist doch e ungesinder Sport.

Präsident.

Ach was! Sie wissen also, scheint mir, gar nichts.

Gold.

Nein. Jber dieser Sache weiß ich nichts.
Ich danke Gott; viel Wissen macht oft Kopfweh'.

Präsident.

Schon gut. Ich bitte mir die Witze aus!

(Zum Gerichtsdiener)

Jetzt rufen Sie den Zeugen Höllerbauer!

Gerichtsdiener

(geht ihn rufen).

Präsident

(zu Gold).

Nun, Sie sind fertig. Setzen Sie sich doch!

Gold.

O bitte, danke sehr. Jach bin nicht miede.

(Stellt sich ein wenig auf die Seite).

6. Scene.

Vorige. Höllerbauer. Später **Hias.**

Höllerbauer

(tritt ziemlich betrunken ein und hat einen Regenschirm über den Rücken gebunden).

Präsident.

Sie heißen Johann Höllerbauer, nicht?

Höllerbauer.

Sölm muaß i' glei' mit Jhna dischpatieren;
Denn 's Luagen, hoher G'richtshof, is' a Sind'.
Nan, Höllerbauer is' nur glei' der Hausnäm',
Fulgárnäm', wia's äll'mäl im Grundbuach hoaßt.
Nan, schreiben thuar i' mi' glei' Johann Lackner.
Vom älten Lackner wär i' hält der Suhn;
Dä is' ma's Höllergüatel iberkemma.

Präsident.

Ihr Alter?

Höllerbauer.

Wärten S', glei'. — Auf Sunnawend',
Dă wăr's hält netta g'răd' a vierzehn Jăhr' aus,
Dăß d' Hochzeit wăr' und wănn i' mi' net irr',
Sölm wăr i' dămăls, moan' i', ăchtadreißig — —

(Denkt nach.)

No jă, dă hăt's as jă — Des măcht ăll's z'sămm' . . .
Mi' 'n Rechna, dă, dă bin i' hält net praktisch.

Präsident.

Nun, also zweiundfünfzig Jahre.

Höllerbauer.

Jă, jă,
's werd scho' so sein. Der hohe Herr Gerichtshof,
Der kănn scho' besser rechna ăls wiar i'.

Präsident.

Und Ihr Charakter?

Höllerbauer.

Guat, recht guat.

Präsident.

Ich meine,
Ob Sie nur Bauer sind?

Höllerbauer

(steckt Tabak in den Mund und kaut).

Jă, no' dazua
An echter, rechter, wia der Hámmer g'jăgt hăt.

Präsident.

Hier wird jetzt nicht gegessen! Hören Sie!

Höllerbauer.

I' iß jä nix. Thua nur a wengerl mätschkern;
Dä kemman de Gedänka so vül guat.

Präsident.

Sie sind ja übrigens total betrunken.
Wie können Sie sich denn nur untersteh'n,
Wo Sie als Zeuge vorgeladen wurden,
Sich derart anzutrinken?!

Höllerbauer.

Aber schau'n S',
I' hän jä do' koan' Rausch. Finf Viertel Wein hält
Hän i' ma käfft, damit i' 'n rechten Muath
Mit herbring' in die hohe Richterhäle.
Destwegen äber blei'm ma do de Alden!

Präsident
(winkt dem Gerichtsdiener).

Hinaus!

Höllerbauer.

I' bitt', i' känn auf ällas schwer'n.
I' mäg net geh'n.

(Wird abgeführt)

Präsident.

Den Zeugen Schwarzenbacher!

Hias
(tritt auf)

Präsident.

Sie war'n an jenem Tage bei der Jagd,
Bei welcher Jäger Alois Engermayer
Verwundet ward, als Treiber angestellt.
Sie können uns vielleicht davon erzählen,
Wie sich die Sache zutrug.

Hias.

Nan. I' wăr,
Wia 's g'scheccher is' scho' neamer in der Neechen.

Präsident.

Sie wissen über diese Sache nichts?

Hias.

Nan, găr nix.

Präsident.

Können Sie uns vielleicht sagen,
Ob Förster Johann Hofer auf den Lois
Aufsässig war? Vielleicht ha'm Sie gesehen,
Daß eine Spannung zwischen beiden herrscht?

Hias.

Jă, jă, seg wohl. Er wăr hält eifersichti'
Am Jágalois; jă, jă, seg woaß i' g'wies.

Präsident.

Wăs für ein' Grund ha'm Sie, das anzunehmen?

Hias.

Die Lias, de hăt ăll's g'hert; de hăt ma 's g'săgt.

Präsident.

Wer ist die Lies?

Hias.

De Höllerliasel moan' i'.

Dă sitzt s'.

Präsident

(zur aufstehenden Lies).

So, Sie? Was haben Sie gehört?

Lies

(tritt vor).

I' bitt', i' glaub', der Hofer is' net schuldi'.

Präsident.

Das, was Sie glauben, intressiert uns nicht.
Was Sie gehört ha'm, sollen Sie uns sagen.

Lies.

Jă mein'! Er hăt s' găr schreckli' ăbaputzt,
Wiar ihr hält um an ărman Lois so load wăr.
Hăt d' Ărme in Verdăcht g'hăbt mit 'n Lois;
Mi' 'n Lois ăber, moan' i', is' g'wies nix g'wesen.
Gölt Lois, dă hăt der Hofer unrecht g'hăbt?!

Lois.

Mei' God! Jă des, des is' ma gănz wăs Neiches.
Seg wár' jă găr aus! Nan, dă irrt er si'.
Dă kănn i' ăllmăl, wănn er wüll, d'rauf schweren.
Um Gottas wüll'n, mit der hăn i' nix g'hăbt!

Präsident
(zum Gerichtsdiener).
Sie, rufen Sie die Frau des Angeklagten,
Walpurga Hofer. (Bewegung im Auditorium)
Bitte doch um Ruhe! (Zu Hias)
So, setzen Sie sich nieder, Schwarzenbacher!

Hias
(setzt sich vor die Lies).

7. Scene.

Vorige. Burgl
(tritt auf).

Präsident.
Sie heißen doch Walpurga Hofer?

Burgl.
Wohl.

Präsident.
Und sind die Ehefrau des Angeklagten?

Burgl.
Jă, bitt' schen, i' . . . .

Präsident.
Ich mach' Sie aufmerksam,
Frau Hofer, daß Sie sich als Ehegattin
Der Aussage als Zeugin, wenn Sie woll'n,
Entschlagen können. Wollen Sie aussagen?

Burgl.
Wohl, wohl, Herr Präsident, i' bitt' schen, jă.
(Bewegung im Auditorium)

Präsident.

Nun denn! Sie haben hier vor dem Gerichte
Die Wahrheit, nichts sonst als die Wahrheit nur
Zu sagen und begehen ein Verbrechen,
Falls Sie es nicht thun. Uebrigens kann ich
Für das Gesagte jederzeit verlangen,
Daß Sie den Eid d'rauf leisten.

Burgl.

Jă, i' bitt'.

Präsident.

Die Anklage legt Ihrem Mann zur Last, daß
Derselbe absichtlich bei einer Jagd
Im Finsterwald auf Alois Engermayer
Geschossen hat. Und nur durch großes Glück
Ist Engermayer heute noch am Leben.
Ihr Mann hat einen Mordversuch gemacht.
Was wissen Sie darüber auszusagen?

Burgl.

I' bitt', ăbsichtli' hăt er 's net thăn;
Dă leg' i' do' mei' Hănd dafir in's Feier.
Der Hofer is' koa Mensch, der so wăs thuat.
Herr Präsident, i' bitt', Se kennan 's glauben,
Des is' net megli'. 's is' eam hălt passiert —
Es wăr a schreckli' unglicklicher Zuafăll . . .
Söl kănn jă do' so leicht g'scheh'n auf der Jăgd.

Präsident.

Ich wiederhole: Blei'm Sie bei der Wahrheit.
Was Sie da sagen, ist ganz divergent

Mit dem, was Sie gerufen haben sollen.
Die Anklage, die stützt sich auf den Ruf:
„Jesus Maria, Hans! Das war kein Unglück.
Du hast ihn vorsätzlich erschießen woll'n",
Den Sie doch selber ausgestoßen haben
Und auf die eigene Bestätigung
Des Thäters Hofer, die da wörtlich hieß:
„Natürlich! Schad' nur, daß er nicht maustodt ist,
Und Du nicht g'rad' ne'm ihm gestanden bist."

Burgl

(nachdenklich und verlegen).

Dă kănn i' mi' do' wirkli' net erinnern . . .
Bitt', wer hăt denn die G'schicht' zur Ănzeig' 'brăcht?

Präsident.

Es hörte dies die Hebamme Frau Gruber.

Burgl.

De Gruaber! Jă, de Gruaber, de hăt 's g'hert!
Jă freili' dănn, jă dănn, dănn muaß 's jă wăhr sein.
Dáß d' Gruaberin á găr nix ănder's kănn,
Als Unruah' stiften und die Leit' ausrichten!
Wănn de nur ur'ntli' d' Leit' ănschwärza kănn!

Gruber.

I' bitt', i' hăn nur thăn, wăs guat und recht is'.
I' kănn d'rauf schwer'n . . . .

Präsident.

Sie haben nicht das Wort!

Burgl.

Und wänn i' des valleicht á wirkli' g'sägt hän,
So is' 's ma jä do' g'wies nur außag'ruscht
In meiner Aufregung. I' wär jä wirkli'
Gänz aus der Fässung über diese G'schicht',
Weil der, dem 's g'schecha is', hält g'räd mei' Män wär.
I' känn nur no'mäl säg'n, Herr Präsident:
Äbsichtli' net, äbsichtli' hät er 's net thän.
Der Hofer is' da Män dä net dazua.
Es wär g'wies nur an unglicklicher Zuafäll —
Und wär 's äbsichtli', wär 's an änderer.

Präsident.

Er selbst hat ja die Absicht eingestanden.

Burgl.

Der Hofer?

Präsident.

Ja, Ihr Mann.

Burgl.

Söl känn net sein.

Präsident.

Es ist so.

Burgl.

Nan, nan, nan! Seg is' net megli',
Seg is' net megli', nan, des is' net währ!
Bitt', glau'm S' eam 's net; es is' jä do' net megli'!
Seg is' net währ; dä luagt er Eanar än.

Präsident
(ungeduldig).

Was hätte er für einen Grund zu lügen
In dieser Weise? Setzen Sie sich hin!

Burgl.

I' woaß jă selber net, wărum er laug'nt.

Präsident.

Er leugnet ja doch nicht.

Burgl.

Wohl, wohl, er thuat 's.
Sei' Unschuld laug'nt er. Jă, jă, sei' Unschuld.

Präsident.

Schon gut, schon gut! Herr Doctor Lauterbach!

Wirt
(zur Kathi)

Des is' der Săchverständige im Schiaß'n.

Dr. Lauterbach
(steht auf).

Präsident.

Sie ha'm den Hirschen, den der Hofer schoß,
Geseh'n?

Dr. Lauterbach.

Jawohl.

Präsident.

Ich las hier in den Acten:
Der Hirsch hatte den Schuß vorn' in der Brust.

Dr. Lauterbach.

Jawohl. Er stand am Stich. Es ist ganz richtig.

Präsident.

Und gieng die Kugel irgendwo heraus?
Herr Sachverständiger, ist es denn möglich,
Daß überhaupt die Kugel durch den Hirsch
Hindurch kann?

Dr. Lauterbach.

Kugeln aus den Jagdgewehren,
Das heißt aus Büchsen, wie sie üblich sind
Bei unser'n Schützen hier im Hochgebirge,
Die können ganz unmöglich durch und durch,
Wenn es ein starker Hirsch ist, der den Schuß hat,
Und wenn der Einschuß g'rad' im Brustblatt ist.
Mannlicherbüchsen sind da ausgenommen.
Die haben eine furchtbare Brisanz.
Da dränge wohl die Kugel noch ganz leicht durch;
Doch glaub' ich nicht, daß Hofer damit schießt.

Präsident
(zum Förster).

Was hatten Sie damals für ein Gewehr mit?

Förster.

Mein' Werndtl.

Dr. Lauterbach.

Der hat gar 'nen schwachen Schuß.

Präsident.

Und doch, wie ich hier lese, war ein Ausschuß.

Dr. Lauterbach.

Das heißt, man fand auch noch ein zweites Loch
Und zwar hier in der Waid', rechts in der Weiche.
Nun hab' ich gleich bemerkt, daß dieses Loch
Nicht aussieht wie ein regelrechter Ausschuß.
Und daß es wirklich auch kein Ausschuß war,
Hat sich dann beim Zerwirken voll ergeben.
Das Projectil, das fand sich ja doch vor.
Es drang durch's Herz und blieb im Waidsack stecken.
Und d'rum vermuth' ich, daß man dieses Loch
Absichtlich mit was Scharfem appliciert hat —
Vielleicht mit einem Messer; denn ich sah,
Als ich die Wunde näher untersuchte,
Ganz deutlich einen Schnitt, der doch, weiß Gott,
Gewiß von keiner Art von Kugeln herrührt.

Präsident.

Sie zieh'n demnach daraus die Folgerung?

Dr. Lauterbach.

Daß Hofer, wie er mit dem zweiten Schusse
Den Engermayer angeschossen hat,
Damit die Schuld nicht gar so groß erscheine,
Das Loch erzeugte; denn er wollte wohl
Den Schein der absichtlichen Tödtung bannen.
Und dazu ist dies' Mittel sehr probat;
Denn erstens konnte er dann leicht behaupten,
Hätt' sich wer für den Einschuß intressiert,
Das zweite Loch sei eb'n der zweite Einschuß.
Dann auch — hätt' ihm das besser noch gepaßt —
Blieb ihm der Fall ja offen, auszusagen,

Daß jene Kugel, die den Jäger traf,
Dieselbe war, die durch den Hirsch gegangen,
Das Ganze also nur ein Zufall war.

Präsident.

Er hat ja keinen Augenblick geleugnet,
Ja nicht einmal nur den Versuch gemacht.
Wozu hätt' er das alles machen sollen?

Dr. Lauterbach
(in unbestimmtem Tone).

Gewissensbisse ha'm ihn dann gepackt,
Und hat er dann aus Reue eingestanden.

Präsident.

Sie ha'm den ersten Nothverband gemacht,
Wenn ich nicht irre. Haben Sie den Kranken
Dann weiter noch behandelt?

Dr. Lauterbach.

Ja! Ich hab'
Gemeinschaftlich mit Doctor Langenhauser
Die Kugel aus der Wunde extrahiert
Und für die Untersuchung eingeliefert.

Präsident.

Jawohl, wir haben sie. Sie liegt hier vor.
(Nimmt dieselbe.)

Dr. Lauterbach.

Rundkugel nennt man diese Art von Kugeln.
Sie ist beinahe gar nicht deformiert;
Und deshalb konnte sie ja doch nicht früher

Durch ein Stück Wild ganz durchgedrungen sein.
Dann muß ich ferner auch noch constatieren:
Die Ladung kann nicht stark gewesen sein;
Sonst wär' die Kugel nicht im Leib geblieben.

Präsident.

Doch war die Ladung immer stark genug,
Durch Zufall auch den Tod herbei zu führen?

Dr. Lauterbach.

Unzweifelhaft! Um einen Zoll mehr links,
Dann war der arme Bursche eine Leiche.
Er hatte einfach ein horrendes Glück.

Präsident.

Auch dieses theilweis' angebrannte Fleckchen
Fand sich ganz in der Näh' des Thatorts vor.
Kommt dieses Ding vielleicht aus der Patrone?

Lois

(steht auf).

Sölm muaß a Vorderláder g'wesen sein!

Dr. Lauterbach

(der das Fleckchen näher untersucht hat)

Jawohl, jawohl, das ist ein Kugelpflaster.
Es war ein Vorderlader das. Er hat ganz recht.

Lois

(aufstehend).

Bitt', derft' i' ma die Kugel á 'mäl änschau'n?
I' sölba hän sie nämli' no' net g'seh'n.

Präsident.

Sie selbst ha'm Sie noch nicht einmal gesehen?
So kommen S' her, und schauen Sie sich's an!

Lois

(besieht die Kugel).

De is' net aus 'n Ferschtner seiner Bixen.
Der schiaßt jä nur-mi' 'n Werndtl, und des is'
A runde Kugel. Nan, des is' sei' Lebtäch
Koan' Kugel net vom Hofer!

Präsident

(zum Förster).

Sie! Ha'm S' g'hört?
So kommen S' her, und schauen Sie sich s' auch an!

Förster

(geht hin).

Präsident.

Ist das da eine Kugel, wie Sie s' ha'm?

Förster

(besieht sich die Kugel — sein Gesicht überfliegt ein Ausdruck der Freude).

Nan; solche Kugeln hän i' meiner Söl' net.

Präsident.

Wie also klären Sie die Sache auf?
Sie selbst ha'm doch gesagt, daß, um zu morden,
Sie auf den Engermayer g'schossen ha'm;
Und jetzt auf einmal kennen Sie die Kugel
Nicht wieder, die aus ihrem Rohre kam!

Förster.

J' bitt', es is' jă do' a runde Kugel;
Die meininga, de san jă lăng und g'spitzt.

Staatsanwalt.

Er hat halt damals einen anderen Stutzen
Noch extra mitgehabt. Der Mann ist schlau.
Daß man die Kugel öfter wiederfindet,
Das wußte dieser alte Fuchs genau.
So lang' für ihn jedwede Hoffnung fehlte,
Da zeigte er die allergrößte Reu';
Jetzt aber, wo sich ihm ein Strohhalm bietet,
Den der Ertrinkende gewiß erfaßt,
Jetzt glaubt der Gute dadurch loszukommen,
Daß er auf seinen Werndl sich beruft.
Jetzt möcht' er uns gar gerne irreführen.
Nein, nein, mein Lieber, so leicht geht das nicht!
Für mich besteht da absolut kein Zweifel,
Daß er zwei Stutzen mitgenommen hat;
Denn dafür, daß er das gethan ha'm mußte,
Dafür hab' ich ein sich'res Argument:
Zwei Schüsse dicht hintereinander war'n 's doch,
Die abgegeben wurden — ein Doublé,
Wie sich der Jäger ausdrückt — und dann hörten
Die Jagdbetheiligten das Hilfeschrei'n.
Der Werndl aber hat ja einen Lauf nur.
Mit solchen Stutzen gibt es kein Doublé.
Wer könnte denn da so schnell wieder laden,
Daß and're glauben, 's wäre ein Doublé?
Den zweiten Stutzen hatt' er neb'n sich liegen.
Was meinen Sie, Herr Sachverständiger?
Glau'm Sie nicht auch? Sind Sie nicht meiner Ansicht?

Dr. Lauterbach.

Das kann ja sein; es muß aber nicht sein.
Da läßt sich eben schwer etwas d'rauf sagen.
Daß diese keine Werndlkugel ist,
Und daß mit einem einläufigen Stutzen
Gar niemand ein Doublé zusammenbringt,
Darüber ist wohl absolut kein Zweifel;
Das ist einfach eine Unmöglichkeit.
Wer aber diesen zweiten Schuß gemacht hat,
Ob Hofer oder ganz ein anderer,
Das kann ich heute freilich nicht mehr sagen.

Präsident.

Sie, Hofer! Kann es nicht wer and'rer sein?

Förster.

J' wüll går neam'd beschuldingna. J' woaß net.
Des is' mei' Kugel net, d'rum kånn 's leicht sein.
J' hån nur oan Schuß g'måcht — nur oan — seg woaß i'.
G'schwind d'rauf is' nåcha wohl an ånd'rer g'fåll'n.

Lois
(springt auf).

Und der Schuß wår 's, der zweite, jå, g'wies á no'!
Då is' koan Zweifel net, i' hån 's schen g'mirkt!

Burgl.

Na seg'n S'! J' hån 's jå g'sågt, es wår an ånd'rer.

Präsident.

Ich bitt' um Ruh'! Sie haben nicht das Wort!
(Zum Förster gewendet.)
Was sagen Sie dazu? Sie! Angeklagter!
Ha'm Sie gehört? Was sagen Sie dazu?

Förster.

Wäs sullt' i' denn dä sägen! J' woaß gär nix.

(Mit einem Seitenblick auf Hias.)

J' moan' hält, wänn der Schuldige g'räd' dä wár'
Und herat ällas, wäs dä ausg'red't wird,
Er schämat si' und lässat mi' net hocka
Jn der Schlamasſs. So schlecht werd der net sein!

Präsident

(neigt sich gegen die Votanten und beräth sich mit ihnen).

Lies

(dem vor ihr sitzenden Zeugen Hias zuflüsternd).

Du, Hias, Du kinnst as eppa do' wohl wissa,
Wer 's thän hät. Sei net gär so schlecht und säg' 's!

Hias.

Wäs geht denn Di' des än, Du dumme Urschel!
Wännst oanmäl g'scheider reden wüllst, hält' 's Maul!

Lies.

Den ärman Hofer wüllst dä sitza lässa
Jn dera gottvermäladeiten Sauce!
An' so an' guaten Menschen! Jä geh', schäm' Di'!

Präsident.

Was haben Sie denn dort zu flüstern? Was?!
Nicht schlecht! Sie ha'm sich ruhig zu verhalten!
Unglaublich!

(Auf die Lies deutend.)

Sie! Was ha'm Sie ihm gesagt?

Lies
(steht auf).

I'? Bitt' schen, gär nix.

Präsident.

Rasch! Ich will es wissen.

Lies.

I' hän nur g'moant.

Präsident.

Was haben Sie gemeint?

Lies.

I' hän nur g'moant — mei' God, wia sullt' i' sägen —
Daß oaner unter uns wäs wissa kunnt'.

Präsident.

Das sagten Sie? So, und wer ist der eine?

Lies
(zögert und stottert).

Präsident.

So sagen Sie es nur! 's ist Ihre Pflicht.

Lies.

Er werd 's jä wohl do' sölba sägen, moan' i'.

Hias
(wüthend).

Jä, säg' 's nur außa, Liasel, wännst Di' traust!

Präsident

(streng).

Wer'n Sie gleich ruhig sein! Sie ha'm zu schweigen!
Ich habe Sie ja doch um nichts gefragt.
Es handelt sich hier nicht um „trau'n“ und „nicht trau'n“.
Wer etwas d'rüber weiß, der hat die Pflicht,
Die Wahrheit hier zu sagen, und d'rum frag' ich
Sie noch einmal: Wen haben Sie gemeint?

Lies.

Der Schwärzenbächer, moan' i', der kunnt' 's wissa.

Hias

(aufspringend und die Faust zum Schlage erhebend).

O Du verfluachtes . . .!

(Mehrere Zeugen hindern ihn, zu schlagen.)

Präsident

(rasch einfallend, im strengstem Tone).

Das verbiet' ich mir!
Sie werden sich gleich anständig benehmen;
Sonst lasse ich Sie abführ'n!

Hias.

Is' ma Wurscht!

Präsident

(gibt ein Zeichen, worauf Gerichtsdiener und ein Gensdarm zu Hias treten. Sie nehmen ihn in die Mitte und wollen ihn abführen)

Dr. Thinn.

Ich bitte sehr, Herr Präsident, vorher noch
Um eine Frage.

Präsident.

Bitte, sprechen Sie!

Dr. Thinn

(zu Hias).

Sie waren am verhängnisvollen Tage
Als Treiber in Verwendung. Waren Sie
Im Augenblick des Unglücks in der Nähe?

Hias.

O nan; dă wăr i' lăng scho' wieder int'.

Dr. Thinn.

Wo unten? Wieder in der Höllerhuben?

Hias.

Jă freili'!

Dr. Thinn.

In der Stube?

Hias.

Bei der Lias.

Burgl.

Dăs is' net wăhr! Er luagt!

Präsident.

Ich bitt' um Ruhe!

(Zu Hias.)

Und können Sie das auch beeidigen?

Hias.

Natirli'!

Lies.

Nau, des kănn er net, der Deifel,
Des kănn er net. Er wăr jă net bei mir.
Schau, Hias, so sei do' net so schlecht und săg 's do'!

Hias.

Wia sullt' i' denn wăs săg'n? J' woaß jă nix.

Präsident
(zur Lies).

So sprechen Sie! Sie wissen ja doch alles.
So treten Sie hier vor! Wie heißen Sie?

Lies.

J' bin a ledig's Kind vom Höllerbauer,
Und hoaßen thuat ma mi' hält Lias.

Präsident.

Sind Sie dem Schwarzenbacher Hias sei' Allerliebste?

Lies.

Seg glaub' i' hiatzt scho' beinăh' sölba net;
Sunst hätt' er ma de G'schicht' net ănthuan kina.

Präsident.

Was hat er Ihnen also angethan?
Sag'n Sie uns alles, was Sie davon wissen!
Ich bitt' Sie namens der Gerechtigkeit.

Lies.

Bitt' um Verzeihung, hoher Herr Gerichtshof,
Wănn i' mi' net so explicieren kănn,
Wia 's Jhna hält g'răd recht wár; ăber wissen S',

J' hăn net vül g'studiert. Bei uns're Küah'
Und bei de Säu' dă wird mar á net g'scheider
J' kănn net lesen und net schreiben, nau.
J' bin á net vül inna wur'n vom Rechna.
Des ăber g'răd', wăs Recht und Unrecht is',
Seg woaß i' wohl. Und i', i' măg's net leiden,
Wănn irgendoan' nur 's kloanste Unrecht g'schiacht.
Wănn S' uns ăber den Hofer dă verurtheil'n,
So thoan S' a großes Unrecht; denn i' woaß,
Dăß der 's net thăn hat — und Se thoan an Unrecht
Ăn God, ăn eam und dera ărman Frau.

(Auf Burgl deutend.)

Jă, ăn uns ălle thoan S' a großes Unrecht;
Denn ălle, wia ma dă sein, hă'm an gern'.

Wirth

(zur Kathi).

Sie hăt nix g'lernt und is' der wăhre Docter.

Präsident.

Was wir zu thuen haben, weiß ich selbst.
Ich brauch' von Ihnen gar keine Belehrung.
Blei'm Sie nur bei der Sache! Ist der Hias
Ihr Liebster?

Lies.

Jă, er wăr 's; hiatzt ăber neama.
J' six jă deitli', dăß er mi' net măg.
Wiar oft hăn i' eam bitt', er sullt' net schlecht sein;
Er sullt' a Weni' beten hie und dă;
Er sullt' des Wülteln aufge'm — 's wăr' so g'făhrli'.

Den G'fällen äber hät er ma net thän.
Und 's wár' do' g'räd' nur so wäs Leichtes g'wesen!
Wár' 's Bravsein wirkli' schwerer äls de Sind'?
Der Lois, der hätt' mi' g'heirascht, wänn i' g'wollt hätt';
I' wär hält enta scho' 'n Hias sei' Schatz,
Und d'rum hän i' dem Lois net jä säg'n kinna,
Obwohl i' 'n gern g'häbt hän, wia ma nur kánn.
Und wänn der Lois mi' hiatzten á no' hä'm wollt',

(dreht sich um und sagt dem Lois in's Gesicht)

So g'her' i' Dein! Vom Hias säg' i' mi' los.

Lois

(steht auf).

Jä, freili' mecht' . . . .

Präsident.

Das machen Sie zu Haus' aus!
Das Kreisgericht ist kein Heiratsbureau. —
Nun was geschah an dem gewissen Tage?

Lies.

No, wia de Herr'n in d' Huaben kemma san,
Dä hät er si' beim Hofer 's Treiben ausbitt'.
Der hät eam 's áft verlaubt, und nächa san s' —
's hät g'regn't — wia 's vom Wedern aufg'hert hät,
Mit älle ändern gänga.

Präsident

(zum Förster).

Hat der Mann
Auch ein Gewehr gehabt?

Förster.

Er hät koans mitg'häbt.
Z'haus werd er freili oans versteckt hä'm, g'wies'.
Er wär äll'weil a Lump; er hät ja 's Wülteln
Net lässen kinna, und i' hän deßtweg'n
Den Sákra á beim Furtgeh'n urntli ä'g'schaut.
Dä hän i' äber wirkli' gär nix g'mirkt.

Lies.

Und denna säg' i', hät er d' Bixen mitg'häbt.
Wia s' uns den ärman Lois daherbrächt hä'm —
Den ärman Kerl — dä hän i' ma 's do' g'schwind denkt,
Des wär der Hias. Er hät'n so vül g'häßt,
Weil der 'n hält amäl beim Stöhl'n dawuscht hät.
Äft hät mi' á der Lois so vül gern g'seg'n.
Und des, des hat 'n schreckli' g'fuxt und g'räd' nur,
So hät er g'sägt, weil der a Jága is'.
I' hän ma glei' g'sägt: jä der Hias werd's g'west sein.

Präsident.

Das ist ja doch noch immer kein Beweis.

Lies.

Wia si' der Hofer nächa sölba b'schuldigt,
Und 's herg'schaut hät, als wänn 's a Zuafäll wär' —
I' bin jä durch'n Schrock'n gänz derkemma —
Dä hän i' mi' áft wiederum derholt.
Erst nächata, vül späder, is' mar eing'fäll'n:
Schaust näch, wäs eig'ntli' mit der Bixen is' —
De hät er nämli' hinter 'n Herd versteckt g'häbt.

Präsident.

Ja, haben Sie denn das Versteck gekannt?

Lies.

Na freili'!

Präsident.

Sie, da gibt es kein „na freili'“.
Da trugen Sie an seinen Wilderei'n
In ganz gewiß strafbarer Form die Mitschuld.

Lies.

J' bitt', Herr Richter, bitt' schen, san S' net bes!
J' wir's jă gănz g'wiß neama thoan. Die Liab' hält,
Die Liab'! Wăs thuat mar ăllas durch die Liab!
J' hăn eam 's eh' oft g'săgt . . .

Präsident.

Sie fanden also
Die Büchse im Verstecke nicht mehr vor?

Lies.

Nan; weg wăr s'. Wăs er ăber năcha thăn hăt,
Seg woaß i' net; söl muß er besser wissa.
J' hăn nur g'moant.

Präsident
(zum Hias).

Was sagen Sie dazu?

Hias.

J' săg' nur, wăs i' enta scho' 'măl g'săgt hăn:
J' woaß nix. 's is' a gănz verlogen's Mensch.

Se mecht' mi' hiatzten einbrocken in d' Suppen,
Weil der ihr 's Heiräthen versprochen hät.
Wänn i' guat eing'náht wir', áft hätt' s' as leichter,
De fälsche Krot'.

Präsident.

Genug! Still! Schweigen Sie!

Lies.

Bitt', derfat i' des Fleckerl á 'mäl änschaun?

Präsident

(zögert).

Dr. Thinn.

Ich bitte sehr. Vielleicht kennt sie den Stoff.

Präsident

(reicht ihr das Fleckchen).

Da sehen Sie sich 's an!

Lies

(nachdem sie das Fleckchen besehen hatte).

Nă jă, natirli'!

Präsident.

Erkennen Sie den Stoff?

Lies.

No ob i' 'n kenn'!

Der is' von meiner älten Tuchatziechen.
Von dera hät er si' die Pfláster g'mächt.
Ah, meiner Söl', des is' do' wirkli' g'spoaßi',
Wia schen ma des no' näch'n Schiaßen kennt!
Jă, wirkli' wăhr!

Förster
(nachdem er sich vom Präsidenten durch Erheben der rechten Hand das Wort erbeten hatte, zu Hias).

I' hän Da nia wäs thän.
Schau, Hias, sei ehrli'! Säg' 's do', wännst as thän häst!
Wüllst mi' in's Unglick stirzen und mei' Wei'?
Mei' Wei', de Dir amäl Dei Leben g'rett't hät!
Jä, häst as leicht vergessa, wia se wär,
Wia's D' än de Blädern g'legen bist und koaner
Si' eini'traut hät in die Keischen? Wäs?
Kunnt'st des vergessa, Hias? Nan, nan, i' glaub' 's net.

Hias.

I' känn nix säg'n, wäs i' amäl net woaß.

Burgl
(tritt vor und fällt vor Hias auf die Knie).

Wänn i' Di' bitt', áft wüllst as á net sägen?
Wänn i' Di' bitt' mit aufgehob'ne Händ' —
An unglickjölig's Wei'. Mei' God, i' bitt' Di'!
Mei' Glick, mei' Leben, ällas steht am G'spül.
I' wüll jä net, däß D' eppa nur fälsch aussägst . . .
Um Gottas Christi wüll'n bitt' i' Di':
Säg' 's, wännst D' as wärst! Thua do' Dei' Söl entlästen
Und läd' Da net a neiche, große Sind'
Auf 's G'wissen. Wüllst uns denn in 's Unglick stirzen?
Wännst Du scho' durchaus immer schlecht sein wüllst,
So zoach do' wenigstens, däß D' no' a Mensch bist!

Hias
(nach einigem Zögern, beschämt).

I' hän hält geg'n den Jägaknecht an Zurn.

Burgl.

Der hät do' ällaweil nur seine Pflicht thän.

Hias.

Und mit der Lias? Wär des 'leicht á sei' Pflicht?

Burgl.

Destwegen äber kännst 'n Hofer do' net
Wäs nächträgen — jä, sixt denn des net ein? —
Und mir.

Hias.

Nă jä, geg'n Enk dă hăn i' eh' nix.

Burgl.

No sixt as! Und hiatzt säg' 's nur, häst as thăn?

Hias.

An Denkzedel hän i' eam geben wollen,
Umbringa net, des derfan S' wirkli' glau'm.

Präsident.

Also so waren Sie 's, der diese Kugel (Zeigt ihm die Kugel.)
Auf Engermayer abgeschossen hat?
Da, nehmen Sie! Erkennen Sie sie wieder?

Hias
(trotzig, ohne die Kugel zu besehen).

Jä, jä, des is' mei' Kugel; 's werd scho' sein.

Präsident.

Gesteh'n Sie 's also ein, daß Sie es waren?

Hias
(frech).

Jă, oanmăl wohl; g'răd' zwoamăl g'steh'r i' 's net.
Hăn eh' äll's g'sägt. Und g'răd' nur der Frau Hofer
Hă'm Se 's zan dänka. Denn des kennan S' glau'm,
Den G'schorna dă, den' hätt' i' den G'fäll'n net thăn.

Präsident
(zum Förster).

Sie, Angeklagter, was sag'n Sie dazu?

Förster.

Jă, dänken thuar i', dăß er hăt an Einseg'n
Und mi' net in der Tinten sitzen läßt.

Präsident.

Wie rechtfertigen Sie dann Ihr Verhalten?
Sie haben uns ja alle nur genarrt!

Förster.

Bitt' vülmäls um Verzeihung, wänn 's aso wär.
I' hăn ma wirkli' net zan hölfa g'wißt.
Dăß mir 's Malher pässiert is', hăn i' eh' g'laubt;
I' hăn de Kugel jă net enta g'seg'n.

Präsident.

Sie aber ha'm die Absicht eingestanden.

Förster.

I' bitt', Herr Richter, hă'm Se schon amăl
Wäs recht wäs Schiaches, Sträfwirdiges ăng'stöllt —
Verzeichan S' ma, denn i', i' moan' jă nur —

Und hă'm Se năcha nia des g'wisse G'fühl g'hăbt,
Des G'fühl, als brauchaten S' a strenge Străff',
A strenge Străf', damit er wieda guat werd,
Der liabe Hergod dă im Himmel dro'm?
Seg'n S' hält, a so a G'fühl des hăt mi' furchtbăr g'martert;
Denn i', i' hăn wăs ăng'stöllt, wăs ma 's Herz
Gănz z'sămm'druckt hăt, wiar i' mei' Unrecht kennt hăn.
Zan Wiederg'sundwer'n hätt' i' d' Străff' hält braucht.
Mei' G'wissen druckt mi'. Seg'n S', wiar i' dă steh'n thua,
I' schám' mi' hiatzten wiar a kloaner Bua.
I' und die Burgel dă, mir hă'm uns g'heiraścht'
So recht aus aufrichtiger, wăhrer Liab'.
I' hăn recht guat g'wißt, wăs i' mar in 's Haus nimm —
Als gănz kloan's Derndl hăn i' s' jă scho kennt.
Allweil nur wăhrhăft, ănhängli' und ehrli',
An ernstes Wei' und lusti' do' dabei.
Is' oan amăl wăs iber d' Lebern g'loffen,
So hăt s' oan ăllmăl wieda z' tröśta g'wißt.
Trostbinkerl hăn i' s' áften ăllmăl g'hoaßen.
Sie hăt hält so a recht a g'sundes G'müath.
Se wăr ma jă auf dera Wöld grăd ăllas:
Der Frieden, d' Ruah', mei' Hoamat, Luft und Freid'.
Und so an schenen, ráren B'sitz, Herr Richter,
Hăn i', i' Trottel, net zan schátza g'wißt!
In blinder Eifersucht, gănz ohne z'denka,
Hăn i' des ărme, guate Weiberl . . . 'g'haut. (Pause.)
A Străff', Herr Richter, hăn i' woll'n, a Străff'!
Denn ung'scheh'n măcha kănn i' 's jă do' net.
Soll ăber so a Sind' g'răd' ung'străft bleiben? —
I' hăn mi' mit den Schlăch zwăr sölba g'străfft;
Denn i', i' hăn an mehra g'spirt wia d' Burgel,

Der hät ma gär a g r o ß e Wunden g'haut.

(Kleine Pause, während welcher er sich mit dem Handrücken Thränen aus den Augen wischt.)

Und auf de Wunden hän i' woll'n a Pflăster.

S t a a t s a n w a l t.

Herr Präsident, ich bitte um das Wort.

P r ä s i d e n t

(nickt ihm zu).

Jawohl. Herr Staatsanwalt!

S t a a t s a n w a l t.

Ich ziehe mangels
Jedweden wirklich strafbar'n Thatbestand's
Die Klage wegen des versuchten Mordes
Zurück; beantrag' aber auch zugleich
Die Haft hier über diesen Schwarzenbacher.

P r ä s i d e n t

(gibt dem Gerichtsdiener ein Zeichen).

G e r i c h t s d i e n e r

(führt Hias ab).

P r ä s i d e n t

(neigt sich gegen die Votanten, flüstert mit ihnen; dann erhebt er sich mit denselben. Alle drei bedecken ihr Haupt).

Verkünde Ihnen den Gerichtsbeschluß:
Infolge Rückziehung der Klage seitens
Der Staatsanwaltschaft sind Sie wieder frei.

F ö r s t e r

(reagiert nicht auf diese Enunciation, bleibt wie versteinert stehen)

Präsident

Herr Förster! Sie sind frei, Sie können gehen.

(Er wendet sich und, gefolgt vom ganzen Gerichtshof, den Geschworenen und dem Staatsanwalt, verläßt er den Saal.)

Förster

(steht wie versteinert und starrt vor sich hin).

Burgl

(stürzt nach Entfernung des Gerichtshofes auf ihn zu).

Frei, frei, frei!

(Alle stürmen auf ihn ein und beglückwünschen ihn.)

Förster.

Wăs măch' i' mit der Freiheit?!

Burgl.

Wăs D' mit der Freiheit măchst? No, glickli' sein!

(Sie umschlingt ihn.)

Förster

(reagiert noch nicht auf die Umarmung).

Hăst ma 's do' g'săgt, vergessa werst net kinna.

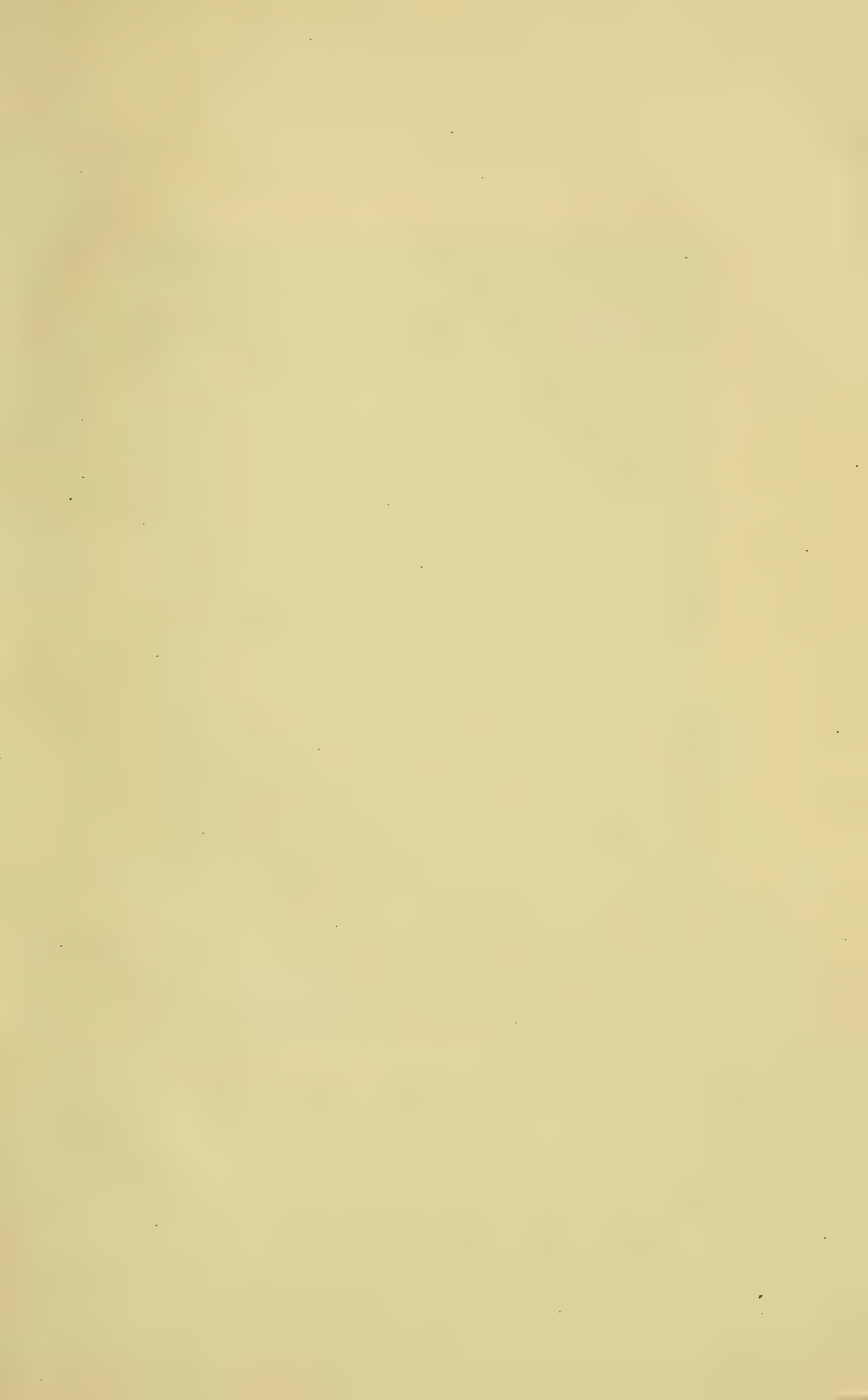
Burgl.

A wăs! Seg wăr jă nur so gred't.
Kimm', Hansl, kimm'!

(Sie zieht ihn mit sich zur Thüre hinaus. — Alles stürmt ihnen unter großem Lärm nach.)

Vorhang fällt.

Ende.





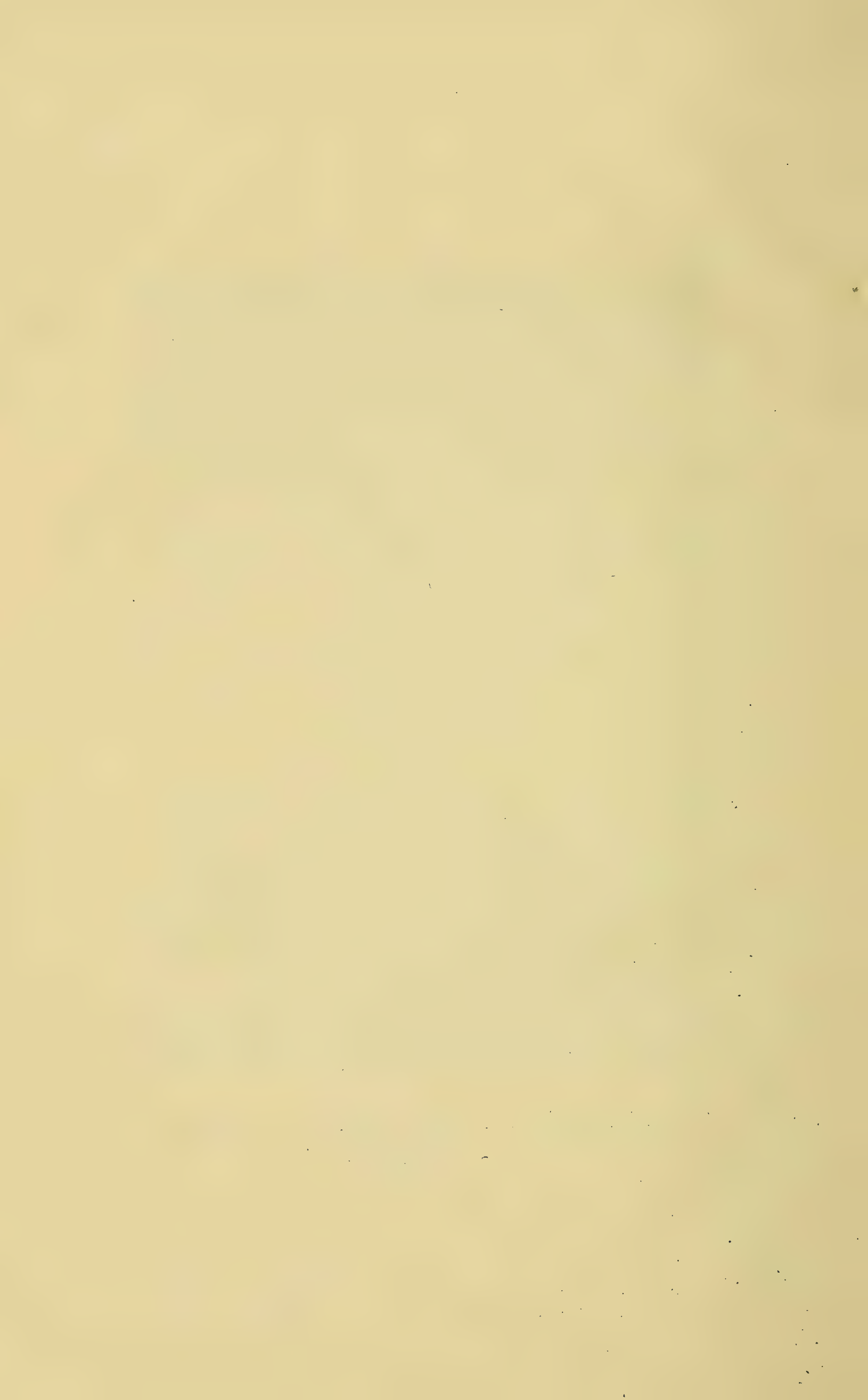
Der Autor in der Rolle des „Förster Hofer“.

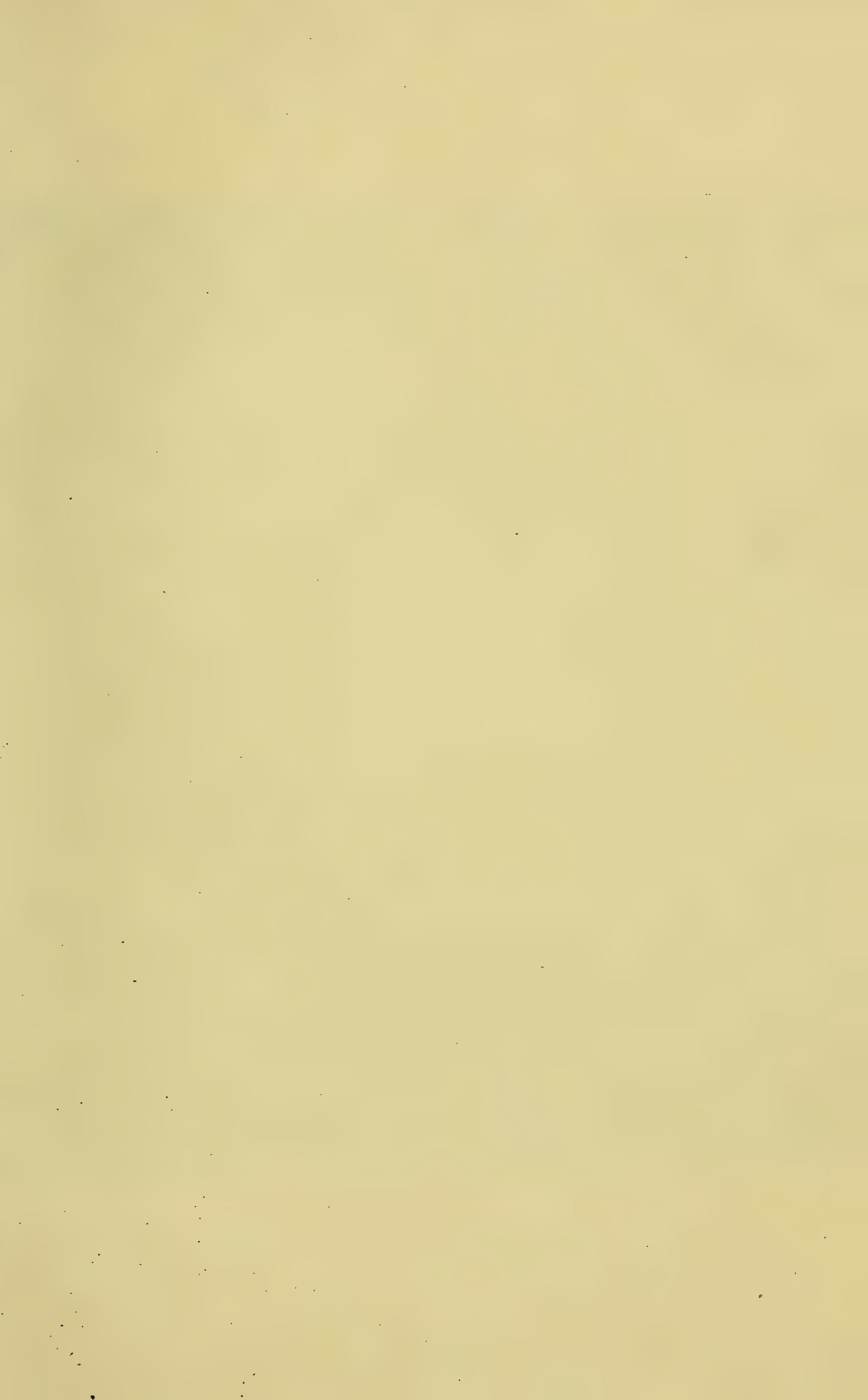
(Pürschkostüm.)



Der Autor in der Rolle des „Förster Hofer“.

(Sonntagsstaat.)



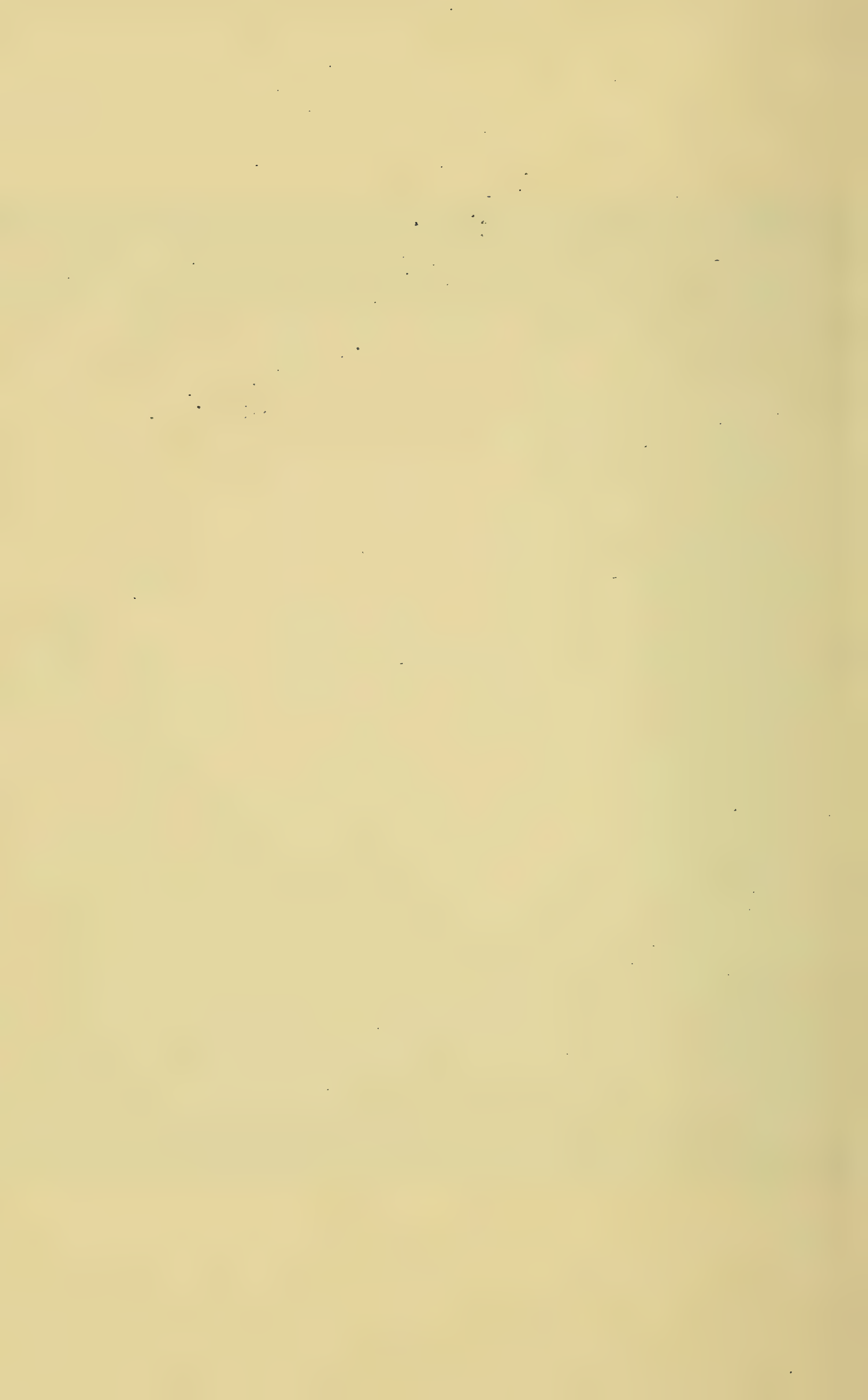


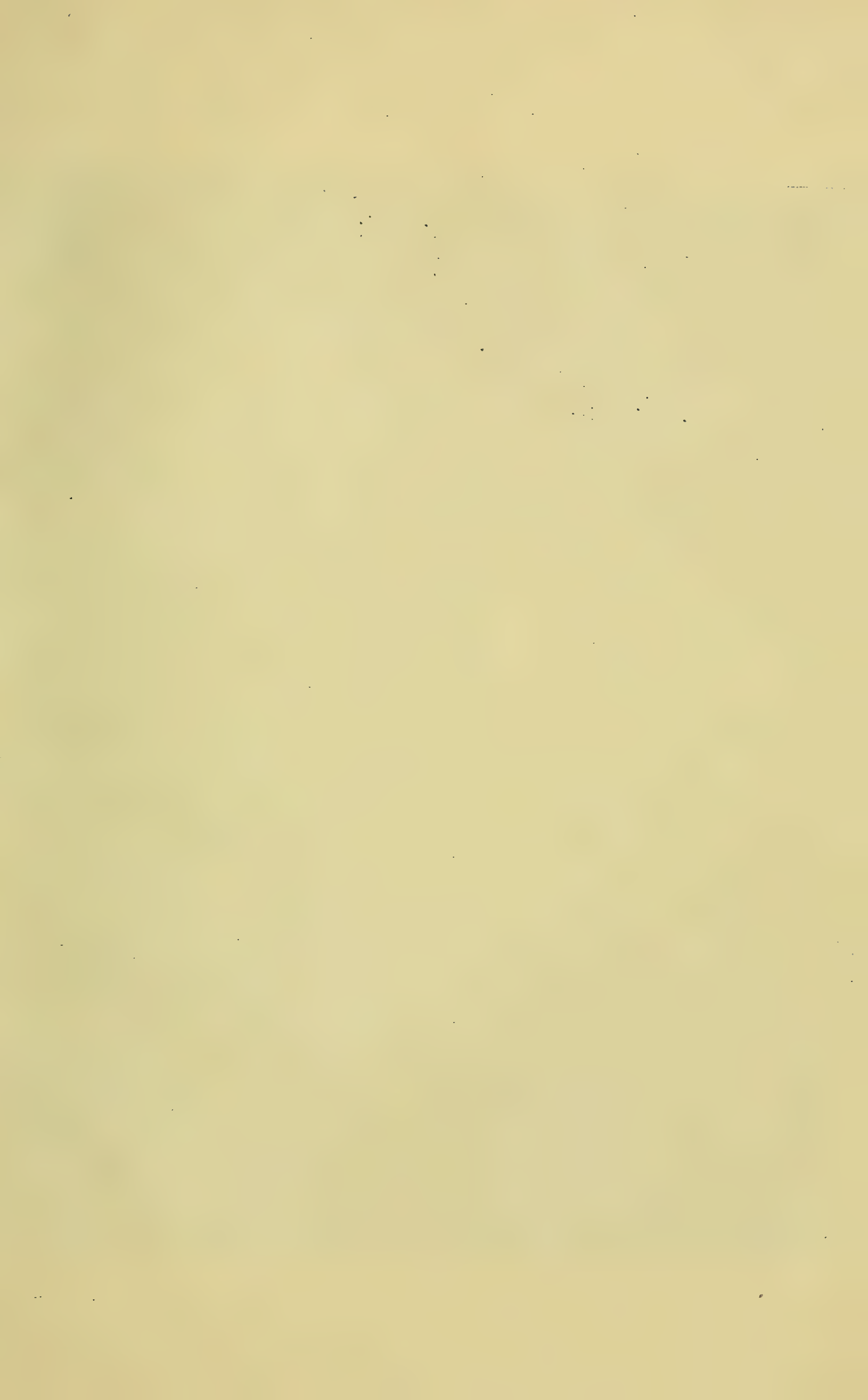




I. Act. Wirthsstube.

Tanz.









I. Act. Wirtsstube

Raufscene.









I Act. Wirtsstube.

Burgl überrascht ihren Mann.









II. Act. Försterstube.

Von der Pürsche heimgekehrt.









III. Act. Höllerhube.

Mittagmahl des Höllerbauer sammt Gesinde.





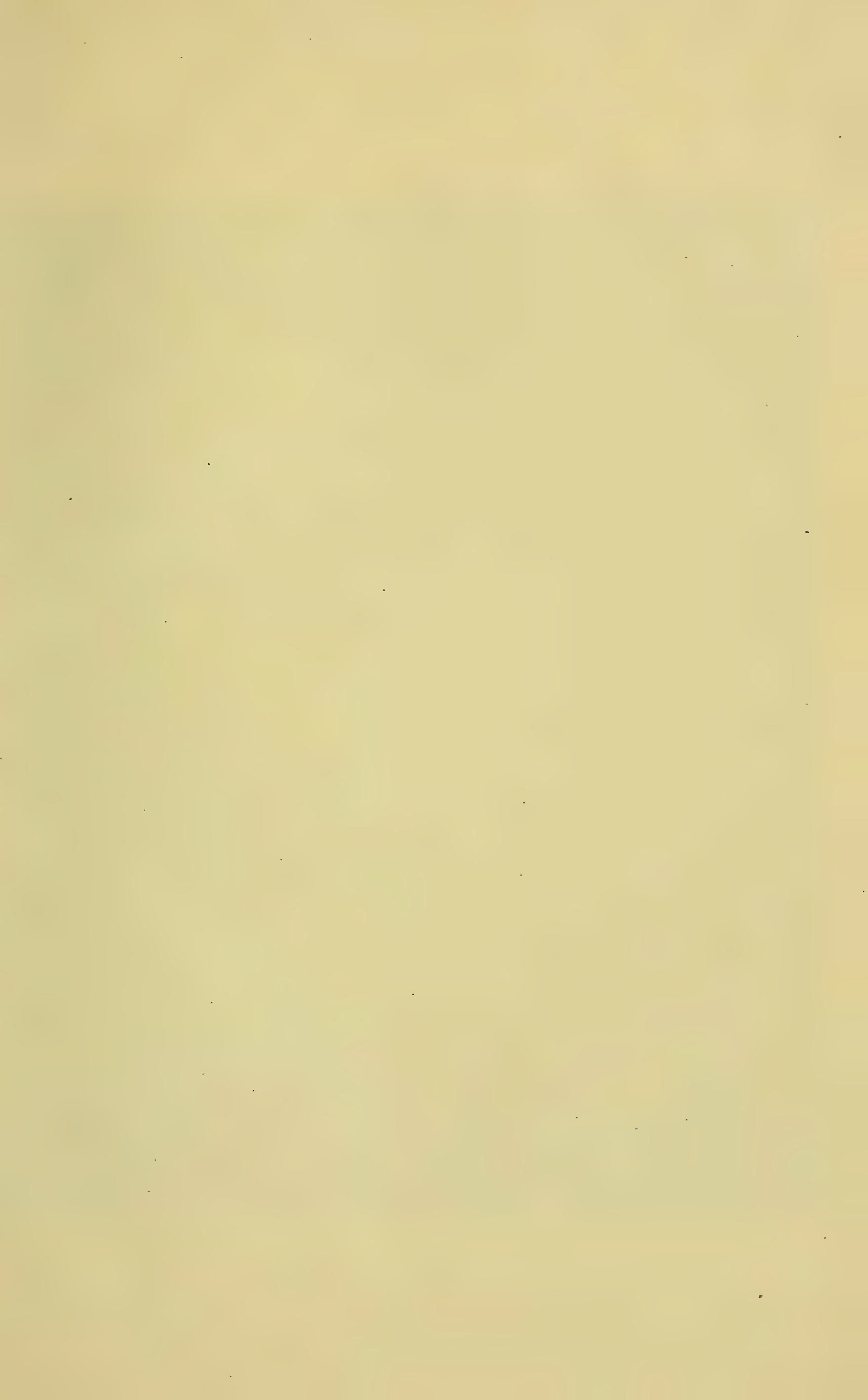




III. Act. Höllerhube.

Gold ersteht Hirschgeweihe vom Hias.



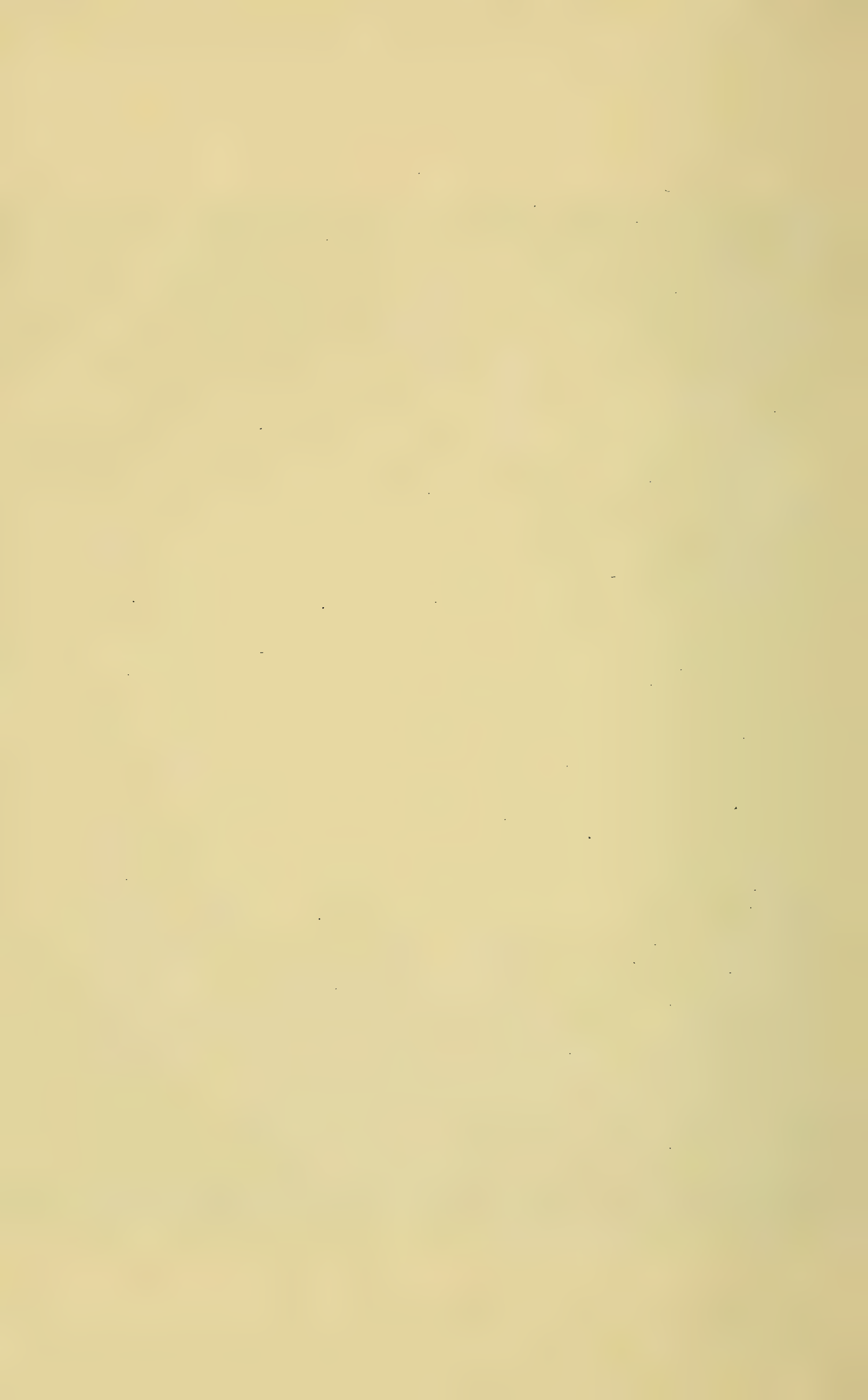






III. Act. Höllerhube. — Jagdrendezvous

Der Förster mahnt zum Aufbruch.



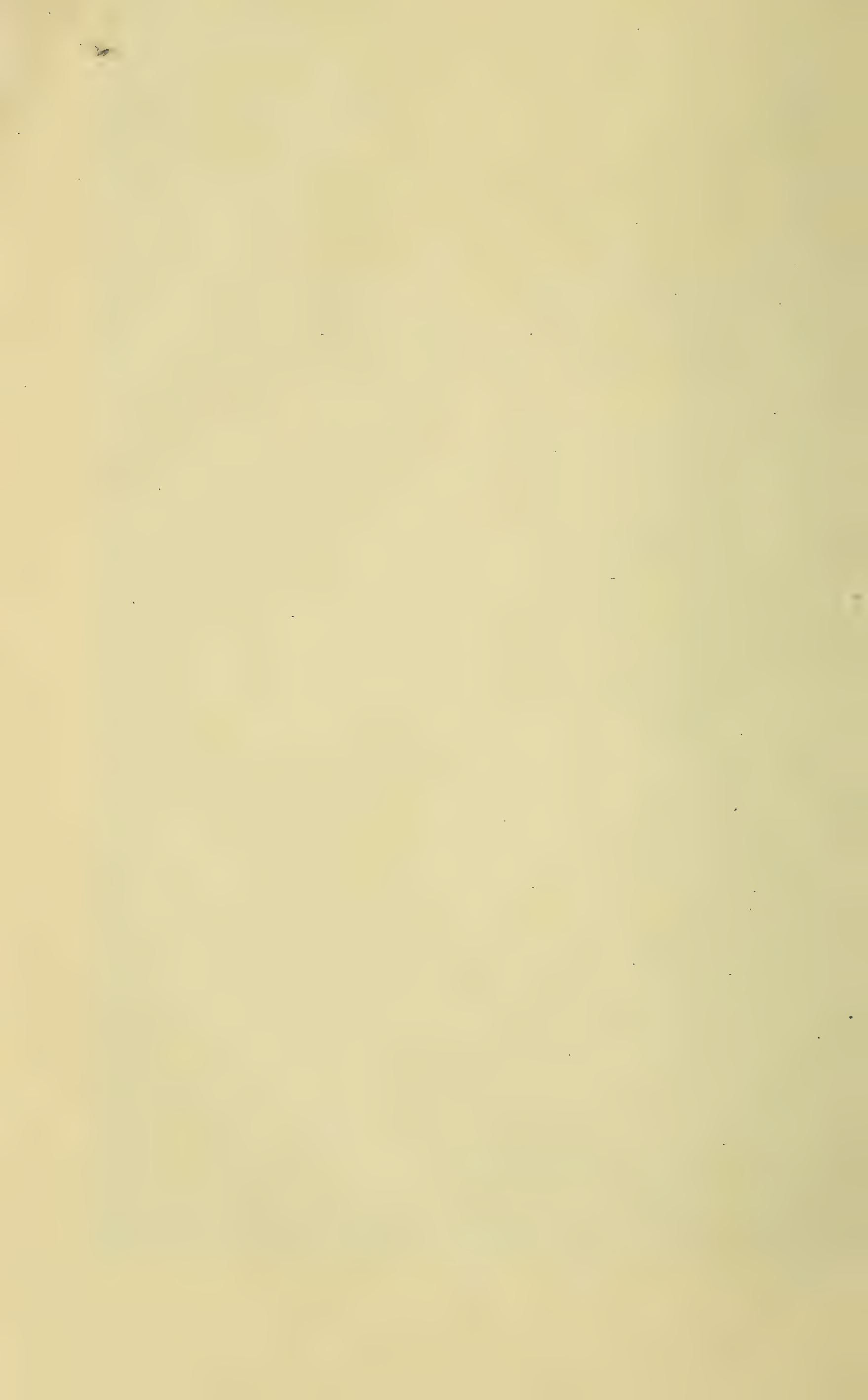


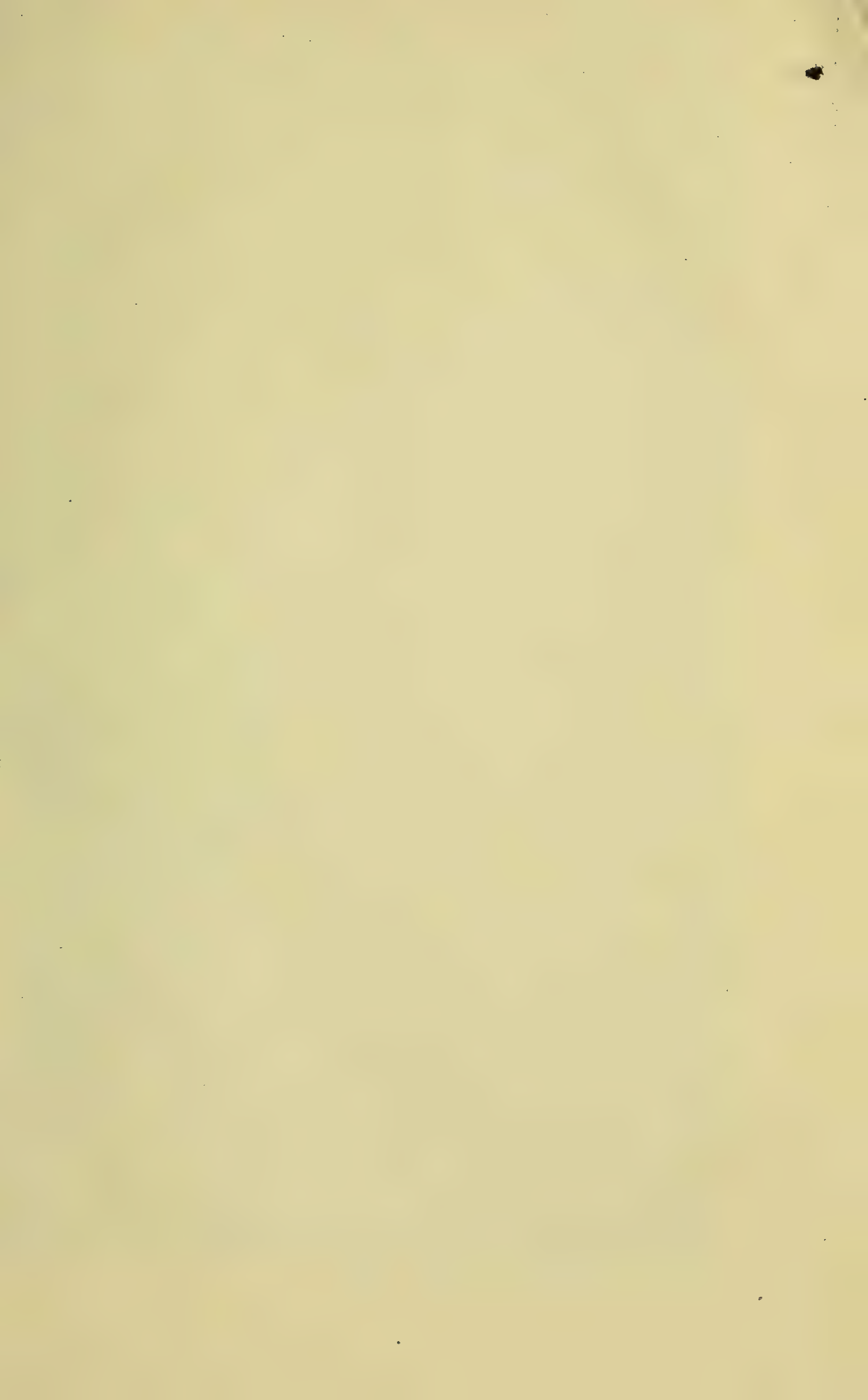




III. Act. Hollerhube.

Der Förster erklärt wie sich der Unfall zugetragen.



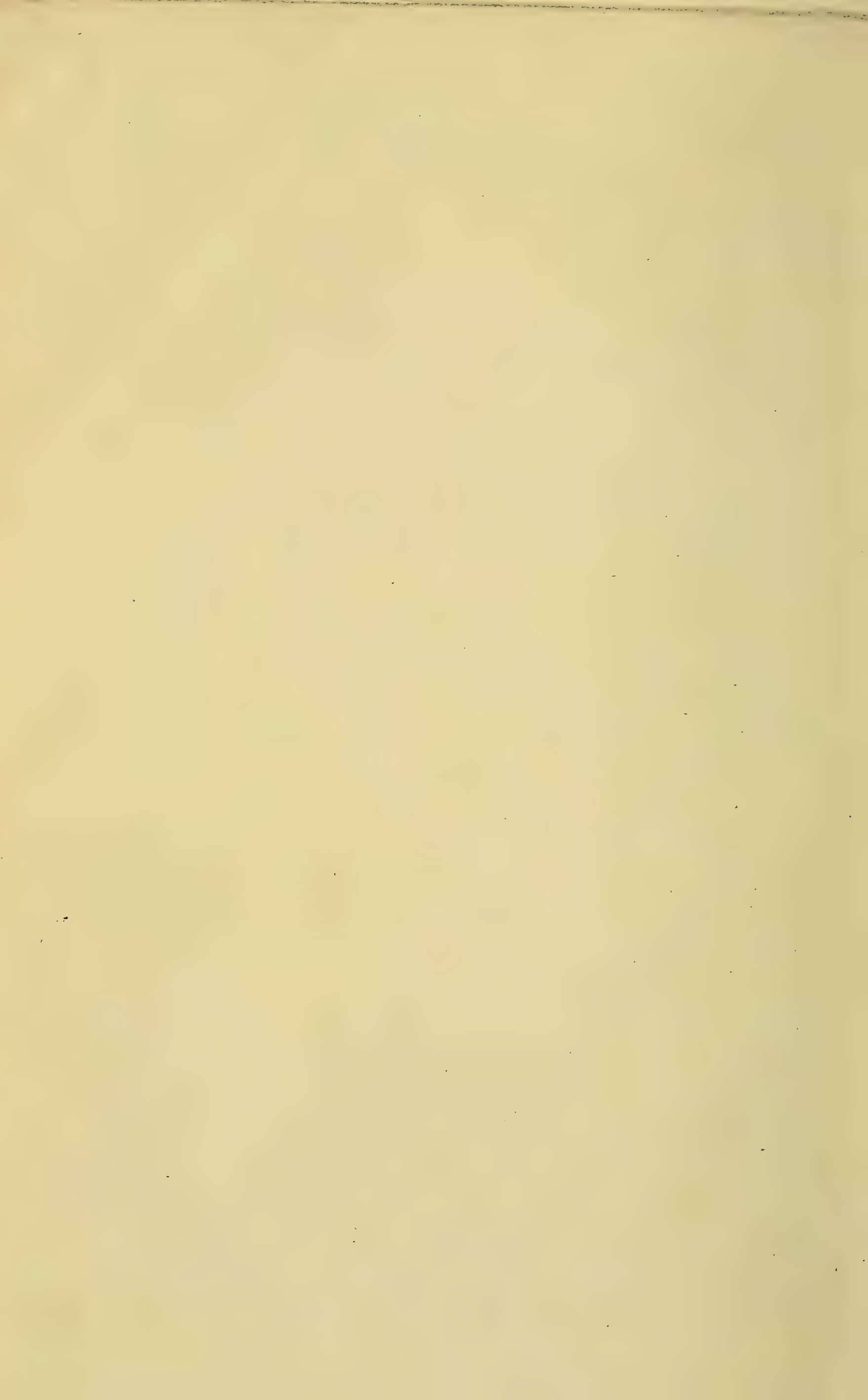


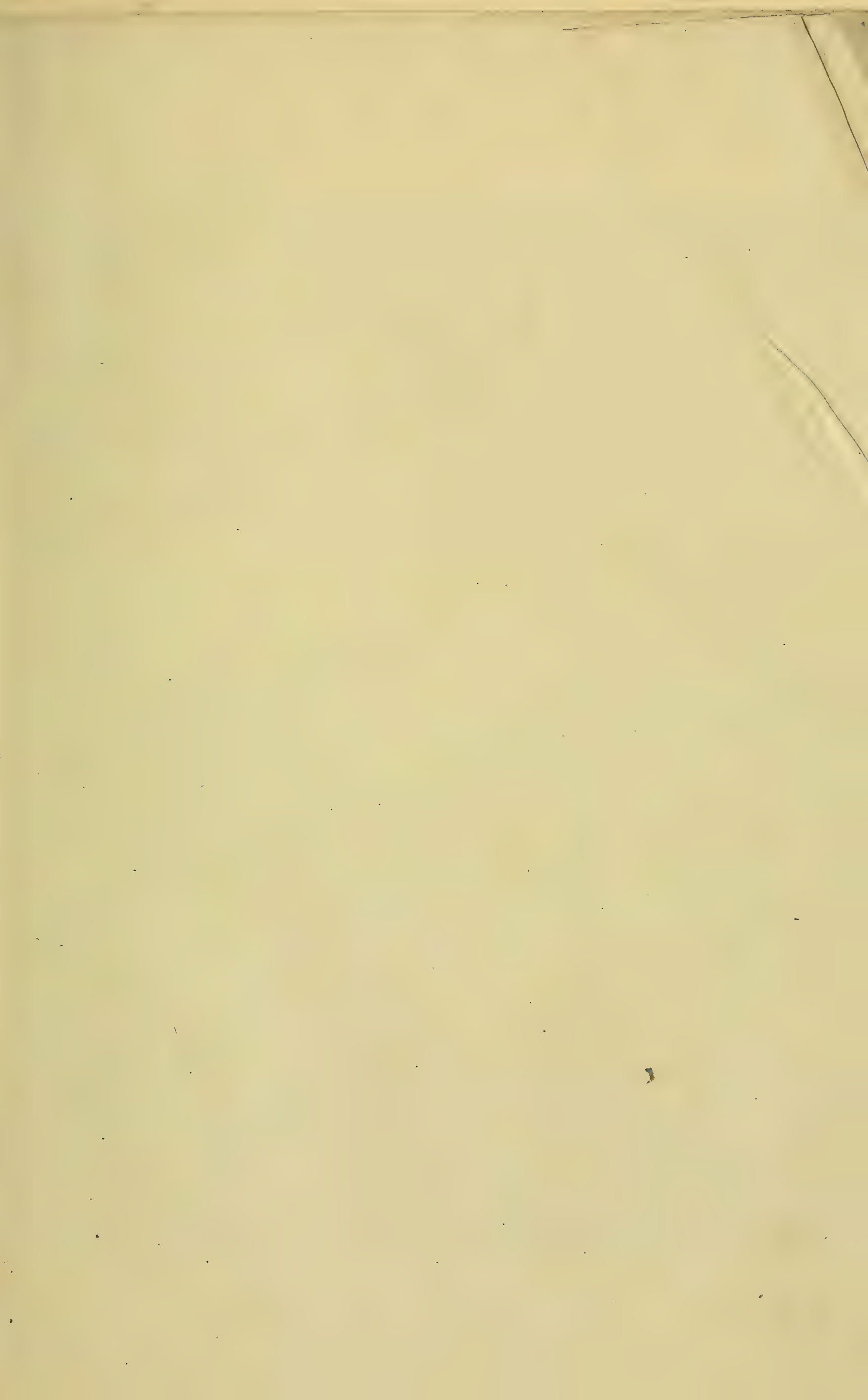




III. Act. Höllerhube.

Förster Hofer wird verhaftet.









IV. Act. Saal des Kreisgerichtes.

Freigesprochen!

